

# **Auswirkungen von Nahtoderfahrungen**

Publikationsentwurf

Michael Schröter -Kunhardt

... wenn man die Jenseitsvorstellungen ausschließlich metaphorisch oder als literarisches Motiv behandelt, das allenfalls eine psychologische oder moralische Wahrheit enthält, ... verwässern [wir] den visionären Virus so lange, bis er vor Schwäche nur noch Immunität, aber keine Ansteckung mehr erzeugen kann (617,282).

## **Nahtoderfahrungen führen zu einer Zunahme/Verstärkung positiver religiöser Werte**

### **Eigene Untersuchung**

In meiner Stichprobe aus 100 NDErn dominierten in einer Selbstbefragung die – miteinander korrelierenden – Effekte einer starken Zunahme des Glaubens an ein Leben nach dem Tod (bei 73%) und der Abnahme der Furcht vor dem Tod (bei 66%). Offensichtlich war auch die Zunahme einer religiös-ethischen Lebensorientierung: Die Bedeutung eines Lebenssinnes nahm bei 68%, der Glaube an eine höhere Macht bei 67%, der Wunsch, anderen zu helfen, bei 61%, die empfundene Heiligkeit des Lebens bei 51%, spirituelle Interessen bei 47% und religiöse Gefühle bei 39% zu. Gleichzeitig kam es bei 40% zu einer deutlichen Abnahme materieller Interessen. Doch lassen sich diese Ergebnisse in der Literatur bestätigen?

### **Überwiegend positive religiös-ethische Veränderungen nach einem NDE in vielen Untersuchungen**

Schon 1872 berichtete Howden von einem John Engellerecht, der nach langdauernder Depression und mehreren Selbstmordversuchen während eines kurzen Wiederbelebungsversuchs zuerst die Hölle und dann den Himmel besuchte, anschließend seine Depressionen vollständig verlor und in einen Zustand lang anhaltender religiöser Freude mit wiederholten Visionen und Offenbarungen, die ihn zeitweise auch nicht essen, trinken oder schlafen liessen. Einmal hörte er auch viele Nächte lang den Gesang und die Musik von Engeln, wobei er mitsang, was wiederum auch andere Anwesende mit Begeisterung einstimmen ließ (734, 497; 756,493-495).

Als erster Verarbeitungsschritt sind manche NDEr unmittelbar nach dem NDE aufgewühlt und begeistert angesichts des Privilegs, eine so schöne Erfahrung machen zu dürfen; oft sind sie aber auch dankbar, ehrfürchtig und beschämt angesichts der Größe dieses Erlebnisses (19,193).

Bei der Mehrzahl aller NDErn kommt es zu einer sehr deutlichen, nach einigen Untersuchungen statistisch signifikanten Zunahme des Glaubens an ein Leben nach dem Tod; praktisch alle NDEr sind sich also sicher, daß es ein Leben nach dem Tod gibt. In einer neueren Untersuchung an 51 NDErn nahm z.B. der Anteil derjenigen, die von einem Leben nach dem Tod überzeugt

waren, von 22 auf 92 Prozent zu (846,194); in Saboms Studie wiederum kam es bei 75% der NDER zu einer starken Zunahme des Glaubens an ein Leben nach dem Tod (986,196).

Die Zunahme des Glaubens an ein Leben nach dem Tod zählt insgesamt zu den durchgängigsten und stärksten Veränderungen nach den NDEs überhaupt (15,142.248; 41,150-152.297-299; 51,105-107; 503,14; 516, 23.26.29; 520,95.99; 563,94; 566,146; 600,7-8; 617,211-212; 702,5; 841,164.168; 846,194.198; 985) und scheint mit der Tiefe des NDEs zu korrelieren (702,7; 986,209). Interessanterweise berichtete van Lommel, daß nach einem NDE besonders die NDER schnell – und zumeist innerhalb von 30 Tagen nach dem NDE – sterben, die ein besonders tiefes NDE hatten. Das war in seiner Studie bei 43% der Betroffenen mit einem ausgeprägten NDE der Fall (1160). Insgesamt zeigen Menschen mit weniger tiefen NDEs aber ähnliche Auswirkungen wie die mit tiefen NDEs (1032,2042).

**Zu diesem Glauben an ein Leben nach dem Tod trägt besonders das ND-OBE mit der Trennung von Geist und Körper und der distanzierten Beobachtung des letzteren bei (43,192-194; 509,16.248-249; 519,163), zumal auch schon das alleinige Auftreten von nicht-todesnahen OBEs den Glauben an ein Leben nach dem Tod deutlich vergrößert (509,43.248; 519, 158.163). So berichtet eine NDERin 30 Jahre nach ihrem ausführlichen, durch Zeugen z.T. bestätigtem ND-OBE als 5-jähriges Kind:**

Es gibt anscheinend noch eine „unsichtbare Welt“ neben einer sichtbaren. Der Körper ist eine Hülle, in der die Seele wohnt. Wenn der Körper stirbt, muß die Seele ihn verlassen, um anderweitig zu existieren (Fall 228)

Möglicherweise spielen auch die zumeist äußerst positiven Affekte des OBEs eine besondere Rolle für die Zunahme des Glauben an ein Leben nach dem Tod (519,164-165). Der Körper selbst hat jedenfalls nach einem NDE oft nur noch den Wert eines Mittels zum Zweck; **Der NDER identifiziert sich nicht mehr mit ihm, weil er weiß, daß er selbst im Gegensatz zum Körper unsterblich ist (560,97-98). Auf das OBE läßt sich vermutlich auch das allen Religionen gemeinsame dualistische Konzept von Körper und Geist bzw. Körper und Gehirn zurückführen (43,128.138; 509,16).**

**Nach einer anderen Untersuchung an 32 bzw. - bei einer weitergefaßten Definition - 72 chinesischen NDERn sollen wiederum das im NDE zuweilen auftretende plötzliche Verstehen aller Zusammenhänge und das NDE-Element 'Erfahrung einer anderen Existenzebene bzw. Welt' signifikant mit dem Glauben an eine Weiterexistenz in einer anderen Welt korrelieren (562,46).**

**Viele NDER glauben dabei, daß das Leben nach dem Tod so wie ihr NDE aussieht (41,151); aufgrund der zumeist positiven NDEs nimmt dann auch der Glaube, daß alle Menschen nach dem Tod in eine Art Himmel kommen, deutlich zu (846,194-195. 199). Andere sind sich dessen jedoch nicht so sicher:**

Ich weiß, daß es ein Leben nach dem Tod gibt! Niemand kann meinen Glauben daran erschüttern. Darüber besteht nicht der geringste Zweifel ... Ich weiß nicht, was nach dem kommt, was ich erlebt habe, aber das genügt mir vollkommen ... (41,150-151).

**Vermutlich beruht somit der Jenseitsglaube aller Völker dieser Erde auf Nah-Todeserfahrungen; dies würde zumindest die Ähnlichkeit des Jenseitsglaubens aller Völker erklären (509,15-16)!**

**Tatsächlich ähneln die NDEs oft so sehr den jeweiligen Jenseitsvorstellungen (517,219-221; 564,79-80; 848), daß man NDEs entweder auf diese oder aber diese auf die NDEs zurückführen möchte. Sicher befruchten beide sich gegenseitig (57,611-612; 522,45); insgesamt ist jedoch wahrscheinlich davon auszugehen, daß es erst Erfahrungen - und damit NDEs - waren, die den jeweiligen Jenseitsglauben begründeten (57,611-612; 240,148-150; 600,75). Das ist nicht nur bei den Religionsgründern Jesus, Buddha und Mohammed zu sehen, ie vor dem Beginn ihrer Lehre NDE-ähnliche Initiationserfahrungen machten. Auch an den religionsgründenden bzw. -verstärkenden Auswirkungen anderer religiösen Erfahrungen (wie z.B. in den Marienerscheinungen in Medjugorje) ist das zu erkennen (240,148-149).**

**Zuallermeist sind es jedoch die religionsgründenden oder -fördernden Wirkungen der NDEs, die diesen Schluß zulassen (240; 564,89-90). So beruhen gar einige (große) Religionen direkt auf Nahtod- und ähnlichen Erfahrungen, so wie praktisch alle Religionen ihren Ursprung in religiösen Erfahrungen im weitesten Sinne haben (240,126-150; 149; 517,\*; 521,\*; 562,\*; 848). Der chinesische Pure Land Buddhismus - eine der größten buddhistischen Richtungen - (\*) ist ein klassisches Beispiel für eine große Religion, die sich ganz offensichtlich auf Nah-Todeserfahrungen gründet (514,154-171; s.Kap.NDEKult).**

**Der Schluß auf die religionsgründende Wirkung der NDEs beruht besonders auf der Tatsache, daß NDEs nicht selten den eigenen religiösen Erwartungen nicht entsprechen und somit nicht auf diesen beruhen können; gerade in der westlich-christlichen Kultur wird beispielsweise nichts von einer Tunnel-Licht-Erfahrung gelehrt, und doch sind dies zwei wichtige Bestandteile der westlichen Nah-Todeserfahrung.**

**Mit dem Glauben an ein Leben nach dem Tod geht nun außerdem eine sehr deutliche, ebenfalls z.T. statistisch signifikante Abnahme der Angst vor dem Tod einher (15,86-87.163-164.169.191.277; 19,106; 51,101-105.107; 57,614; 509,246; 516, 23.26-27.29; 520,95; 561,200; 563,94; 564,125; 566,146; 604,62-63; 605,146-147; 702,6; 846,194. 198; 966; 985), in einer Untersuchung beispielsweise von 78 auf 0 Prozent (520,99; 600,7-8). Diese Abnahme der Angst vor dem Tod wurde dabei z.T. auch mit der Todesfurchtskala von Templer und Dickstein gemessen (15,86. 278). Eine solche Veränderung wird nach den NDEs aller Kulturen beobachtet (517,207.210-211).**

**Tatsächlich soll sogar das bloße Lesen oder Hören von NDEs eine Abnahme der Angst vor dem Tod bewirken, besonders wenn ein direkter Kontakt zu einem NDEr besteht (518,162; 520, 88). Ein Beispiel für die stabilisierenden, motivierenden die Angst vor dem Tod hinwegnehmenden Wirkungen allein der NDE-Berichte schildert die an Brustkrebs und später an Lungenmetastasen erkrankte Deborah Drumm (519,189-191).**

Die verminderte Angst vor dem Tod geht auch mit einer anderen, reiferen Einstellung zum Tod und zum Sterben einher; diese werden nicht mehr abgewehrt und mit aller Gewalt ignoriert, sondern in das eigene Leben miteinbezogen, das dadurch an Qualität und Tiefgang gewinnt (15,164-167.173-174.191; 509, 254-255; 519,158-159; 729, 110-112). Auch der Umgang mit dem Sterben bzw. dem Tod anderer verändert sich; der NDEr kann das ihn durch den Tod eines Verwandten treffende Leid besser ertragen, ja man sieht darin mehr eine Erlösung, eine

Weiterleben des Betreffenden in einer besseren Welt (15,168-169.174). NDER versuchen sich dann auch immer wieder als Sterbebegleiter (15,172-173; 41,122).

**Weiterhin sind sich die meisten NDER - gegen alle (wissenschaftlichen) Zweifel - sicher, daß es Gott gibt (41,145-150.299; 516,27.65-66; 560,96-97; 566,143-146; 606,14; 702,6; 752,281-282), egal ob sie vorher an ihn geglaubt haben oder nicht (19,116-117; 41,81-82; 1070,134.149-152).** In einer Untersuchung von 51 NDERn nahm z.B. der Anteil derjenigen NDER, die mit absoluter Sicherheit an Gott glaubten, z.B. von 24 auf 82 Prozent zu (846,193-194.198).

**Nicht selten wird Gott dabei ganz konkret mit dem Licht identifiziert (560,97.101; 670,68).** Dabei drücken Ungläubige übrigens ihre Gotteserfahrung anders als Gläubige aus, die ganz direkt von Gott sprechen (560,97). Eine Agnostikerin sagte zum Beispiel, sie habe eine Art universeller Intelligenz kennengelernt, die mehr sei als ein Mensch. Diese Macht sei in jedem und helfe, daß jeder den anderen wie sich selbst liebe (560,97; s.a. 566,143-146).

Die Unterschiedlichkeit der Licht-Interpretation erklärt ein Glasmaler mit seinem Lichteleben ganz anschaulich:

Und da war Licht! Ich wandte mich dem Licht zu. Dieses Licht ähnelte dem, was viele andere Leute über ihre Nahtod-Erfahrungen geschrieben hatten. Es war so großartig. Man kann es quasi berühren, man kann es fühlen. Es ist verlockend; man möchte in das Licht hineingehen wie in die Arme einer idealen Mutter oder eines Vaters. Als ich mich auf das Licht zu bewegte, wusste ich intuitiv, dass ich tot sein würde, wenn ich in das Licht hineinginge. Deshalb sagte ich, während ich mich auf das Licht zu bewegte: "Bitte warte einmal eine Minute, bleib mal hier stehen. Ich muss darüber nachdenken; ich möchte mit dir reden, bevor ich gehe." Zu meiner Überraschung kam die ganze Erfahrung zu einem Stillstand.

Man kontrolliert tatsächlich seine Nahtod-Erfahrung; es ist keine Berg- und Talfahrt auf einer Geisterbahn. Meiner Bitte wurde entsprochen, und ich unterhielt mich eine Weile mit dem Licht. **Das Licht nahm verschiedene Formen an wie Jesus, Buddha, Krishna, Mandalas, archetypische Bilder und Zeichen.** Ich fragte das Licht: „Was ist hier eigentlich los? Bitte, Licht, erkläre dich mir gegenüber. Ich möchte wirklich wissen, in welcher Realität ich mich befinde.“ Ich kann nicht wirklich die exakten Worte hier anführen, denn das Ganze fand telepathisch statt.

**Das Licht antwortete. Die Information, die ich erhielt, war, dass die eigenen Glaubensvorstellungen die Art des Feedbacks bestimmen, das man vor dem Licht erhält. Wenn man Buddhist oder Katholik oder Fundamentalist ist, bekommt man eben ein entsprechendes Feedback. Man hat die Chance, es anzusehen und zu überprüfen. Aber die meisten machen das nicht. Aus den Enthüllungen des Lichts ging klar für mich hervor, dass das, was ich sah, die Matrix unseres eigenen Hohen Selbstes war. Das Einzige, was ich euch sagen kann, ist, dass es sich in eine Matrix verwandelte, ein Mandala menschlicher Seelen, und was ich sah, war, dass das, was wir unser Hohes Selbst nennen, eine Matrix ist. Es ist auch ein Weg zur Quelle; jeder von uns kommt direkt, als eine direkte Erfahrung**

**von der Quelle. Wir alle haben ein Hohes Selbst oder eine Überseele unseres Wesens. Es offenbarte sich mir in seiner wahrsten energetischen Form. Ich kann es eigentlich nur so beschreiben, dass das Hohe Selbst eher ein Weg ist. Es sah nicht so aus, aber es ist eine direkte Verbindungsstraße zur Quelle (zum Ursprung), die jeder Einzelne von uns hat. Wir sind direkt mit der Quelle verbunden.**

So zeigte mir das Licht also die Matrix des Hohen Selbstes. Und es wurde mir sehr klar, dass alle Hohen Selbstes e i n Wesen sind, alle menschlichen Wesen sind miteinander verbunden, so dass sie e i n Wesen bilden, wir sind in der Tat e i n Wesen, verschiedene Aspekte des einen Wesens. Dies bezog sich nicht auf eine besondere Religion. Dies wurde mir also übermittelt. **Es war der schönste Anblick, den ich je hatte. Ich ging hinein und es überwältigte mich. Es fühlte sich an wie die Liebe, die man immer gewollt hatte, und es war die Liebe, die heilt, ganz macht und regeneriert.**

... zu diesem Zeitpunkt war ich auch bereit zu gehen. Ich sagte: „Ich bin bereit, nimm mich auf.“

Da verwandelte sich das Licht in das Schönste, was ich je gesehen hatte: ein Mandala menschlicher Seelen auf dem Planeten. Ich kam also dazu mit all meinen negativen Vorstellungen von der Welt und allem, was dem Planeten zugefügt worden war. Deshalb fragte ich das Licht, mir weiterhin alles zu erklären. **Ich erkannte in diesem grandiosen Mandala, wie schön wir alle in unserem Wesen, unserem Kern sind. Wir sind die schönsten Geschöpfe. Die menschliche Seele, die menschliche Matrix, die wir alle zusammen bilden, ist absolut phantastisch, elegant, exotisch, alles zusammen. Meine Worte reichen nicht aus, um zu erklären, wie sich meine Meinung über die Menschen in einem einzigen Augenblick veränderte. Ich sagte: „O Gott, ich wusste nicht, wie schön wir sind.“ Auf allen Ebenen, hohen oder niedrigen, in welcher Form auch immer, sind wir die schönsten Geschöpfe ... Was alle suchen, was alle erhält, ist Liebe, sagte mir das Licht. Wenn sie fehlt, nehmen die Menschen Schaden.**

...

In diesem Moment erkannte ich sogar noch mehr. Ich erkannte, dass **WIR SCHON GERETTET SIND**, und wir retteten uns, weil die Selbstkorrektur zu unserer Ausstattung gehört, wie alles im göttlichen Universum. Das bedeutet das zweite Erscheinen. **Ich dankte dem Licht Gottes aus ganzem Herzen. Das Beste, was ich gerade noch tun konnte, war, in einfachen Worten meine große Bewunderung und Verehrung auszudrücken: „O lieber Gott, liebes Universum, liebes Großes Selbst, ich liebe mein Leben.“** Das Licht schien mich noch mehr einzuatmen. Es war, als absorbiere mich das Licht total. Dieses Liebeslicht vermag ich bis zum heutigen Tag nicht zu beschreiben. Ich betrat ein anderes Reich, tiefer als das vorangegangene und ich wurde mir mehr und mehr bewusst. Es war ein enormer Lichtstrom, weit und voll, tief im Herzen des Lebens. Ich fragte, was das sei.

Das Licht antwortete. „Dies ist der **FLUSS DES LEBENS**. Trink von diesem Manna Wasser nach Herzenslust.“ Das tat ich. Ich nahm einen

großen Schluck und noch einen. Vom Leben selbst trinken! Ich war in Ekstase (1149).

**Überhaupt kommt es zu einer deutlichen Zunahme der Religiosität im weitesten Sinne (41,140.298; 518,170; 561,200; 603,165; 702,6-7); so stieg z.B. der Anteil derjenigen, die sich als sehr religiös/spirituell bezeichneten, in einer neueren Untersuchung von 14 auf 67 Prozent (846,193.198). In einer prospektiven NDE-Studie unterschieden sich reanimierte NDER dabei in ihrer Zunahme von Religiosität/Spiritualität signifikant von ebenfalls reanimierten Patienten ohne NDE (1032,2042-2043). Insgesamt haben positive und negative NDEs (in 51 bzw. 58,3%) signifikante Auswirkungen auf die religiösen Vorstellungen der NDER (1070,134).**

**Diese Zunahme der Religiosität erfolgt auch bei nicht-todesnahen OBEs und ist somit wohl besonders auf die OBE-Komponente des NDE zurückzuführen (519,164), wobei die mit dem OBE verbundenen so positiven Gefühle möglicherweise eine besondere Rolle zu spielen scheinen (519,164-165). Bei den ND-OBEs jedoch scheint diese Zunahme im Vergleich mit nicht-todesnahen OBEs größer zu sein, was dann wiederum auf die in den ND-OBEs mehr positiven Gefühlsqualitäten zurückgeführt werden könnte (509,248; 516,22; 519,158-159.165) - oder aber eine Folge der größeren Todesnähe mit ihren eher umwälzenden Auswirkungen ist (57,614). Tatsächlich hat die große (prospektive) niederländische Untersuchung ergeben, daß die Zunahme der Religiosität mit der Tiefe des NDEs korreliert (702,7). Andere Untersuchungen haben das schon vorher aufgezeigt (986,209).**

Auch die Tatsache, daß es nach den NDEs nicht selten zu weiteren spontanen religiösen Erfahrungen kommt (41,147), mag die Zunahme der Religiosität nach den NDEs erklären. Auf jeden Fall spielt für die Zunahme der Religiosität auch die durch das eigene NDE verstärkte Integration des Themas 'Tod' (603,165) eine Rolle.

Die Zunahme der allgemeinen Religiosität zeigt sich in unterschiedlicher Weise. So berichtet ein NDER:

Aus dem Erlebnis resultiert eine tiefgreifende und anhaltende Veränderung in Ansichts- und Glaubensfragen und der Wertvorstellungen. Ich habe eine lebensverändernde Einstellung zum Tode. Es ist ein unvergessenes Erlebnis, eine Droge für das innerseelische Leben, mit dauernder Existenz (Fall 232)

Im Einzelnen kann sich die Zunahme der Religiosität in Form eines größeren Interesses an der Religion und an heiligen Dingen (600,7), einer Zunahme religiöser Gefühle (51,110; 600,7), als größere Spiritualität bzw. als spirituelles Wachstum (514,118; 516,27-28; 752,280-281; 846,196), als Zunahme des Glaubens (516,27) und als größere Achtung göttlicher Gesetze zeigen (51,100).

**Im Einzelnen wird von einer größeren Mitleidsfähigkeit, größerer Dankbarkeit (514,118), mehr (bedingungsloser) Liebe (anderer, ja aller Menschen) (41,64; 51,96-97; 516,27; 565,152-154.164; 1070, bes. 1070,134.138-146.153), mehr Geduld mit anderen (41,64-65), von mehr innerem Frieden (516,27; 729, 110), mehr Verantwortlichkeit (516,27), einer größeren Bereitschaft zum Dienen (51,96; 516,27), aber auch von einer z.T. statistisch signifikanten Zunahme der Gebete und Meditationspraxis berichtet; letztere wird auch tiefer, intensiver und wichtiger für den NDER (516,26; 600,7; 603,169-171). Auch das**

**größere Interesse an sozialer Gerechtigkeit (702,6) kann als im weitesten Sinne religiöse Veränderung gesehen werden.**

**In einer großen prospektiven NDE-Studie kam es beispielsweise bei den reanimierten NDErn – verglichen mit den ebenfalls reanimierten Kontrollpersonen ohne NDE zu einer statistisch signifikanten Zunahme der Akzeptanz, Liebe, Verständnis und Empathie gegenüber anderen und zu einem größeren familiären Engagement (1032,2042).**

Besonders groß sind diese Veränderungen bei Menschen, die zuvor atheistisch, agnostisch und/oder betont materialistisch waren (41,146). So berichtet eine NDERin:

... Als ich den Unfall hatte, war ich mittlerweile zu einer überzeugten, geradezu fanatischen Atheistin geworden. Es gab keinen Gott ... Er war ein Produkt menschlicher Phantasie ... Jetzt weiß ich, daß es einen Gott gibt. Und daß Gott in allem ist, was existiert ... Ich weiß jetzt, daß es einen Gott gibt. Das ist für mich überhaupt keine Frage mehr (41,146).

Auch der humanistisch orientierte Gott-ist-tot-Theologe John Wren-Lewis, der Mystik für eine neurotische Flucht und NDEs für lebhaftere Imaginationen hielt, änderte seine diesbezügliche Einstellung nach seinem NDE völlig (604,53-66). Der bekennende Atheist Prof. A.Ayer wiederum war nach seinem (positiven) NDE überzeugt, daß nach dem Tod nicht alles aus ist (889,54), während ein weiterer Atheist durch sein positives NDE seine Angst vor dem Sterben verlor (889,57).

Bei eher ehrgeizig-materialistischen und wenig gefühlsbetonten, ja harten Männern fallen solche Lebensveränderungen mehr auf, weil sie ihren Zügen mehr diametral entgegengesetzt sind (19,99-100). So beschreibt ein vor seinem NDE atheistischer Geschäftsmann die enormen Auswirkungen seines NDEs wie folgt:

... Ich habe mich von einem Mann, der innerlich ohne festen Standpunkt war und nur einen Wunsch hatte: materiellen Wohlstand, in einen Menschen verwandelt, der eine tiefe Motivation besitzt, einen Sinn in Leben erkennt, eine definitive Richtung und die Überzeugung gewonnen hat, daß einen am Ende des Lebens eine Belohnung erwartet

...

Mein Interesse an materiellen Gütern, meine Gier nach Besitz wurde abgelöst durch einen Hunger nach Erkenntnis und der leidenschaftlichen Sehnsucht nach einer besseren Welt (41,94).

Bei Verbrechern können NDEs ganz besonders lebensverändernd wirken (575,250). Sutherland berichtet beispielsweise von dem psychogen ausgelösten NDE eines Gewaltverbrechers und Mörders, das dieser im Gefängnis erlebte, als er sich in Reue mit dem Leiden seines Opfers identifizierte. Dieser Mann war nach seinen eigenen Worten nach seinem NDE völlig verändert. Er erlebte die Welt mit völlig neuen Augen und sich selbst wie neugeboren, verlor seine Angst vor dem Tod, entwickelte paranormale Fähigkeiten, begann zu meditieren, wurde Vegetarier, beendete seinen schweren Alkoholkonsum, lehnte Rauchen und Drogen ab und versuchte, eine religiöse Spiritualität zu entwickeln (509,246; 575,244-249).

**Noch konkreter zeigen sich religiös-ethische Veränderungen im weitesten Sinne z.B. darin, daß der NDEr sich nicht mehr die vor dem NDE von ihm bevorzugten Fernsehsendungen anschaut, sondern nur noch Interesse an wertvollen Sendungen bzw.**

**Sendungen mit spirituellen Themen hat, die ihn vor dem NDE eher abstießen (522,32).**

Ein anderer NDEr beschreibt sein verändertes Fernsehverhalten wie folgt:

Meine erste frustrierende Erfahrung hatte ich beim Fernsehen, ich konnte einfach nicht fernsehen. Es gab zum Beispiel eine Werbesendung über Kosmetika, ... ich mußte ausschalten weil es so unecht war. Es war unnötig, es war Schein, es gehörte nicht hierher, es war unwichtig. Ich konnte keine Art von Gewalt mit ansehen, nicht einmal in einem alten Western; ich mußte dann das Fernsehen ausschalten, weil es für mich die totale Ignoranz war. Es gab für mich einfach keinen vernünftigen Grund auf der Welt, Menschen zu zeigen, die andere Menschen töten. Das war frustierend, besonders wenn die ganze Familie fernsehen will ... (617,215-216; s.a. 41,92).

**Oder aber der NDEr kann sich am gewöhnlichen Tratsch nicht mehr beteiligen (565,171), er wird ernster und pflegt nur noch tiefergehende Beziehungen (565,172-173) oder gibt gar seinen Beruf auf. Auch kann sich der Musikgeschmack zuweilen in Richtung der im Sterben gehörten Musik ändern; nach ihrem Erlebnis ziehen NDEr dann meditativ-harmonische, melodiose und klassische Musik vor, während sie harte Musik - z.B. Rock - völlig ablehnen (19,96-97; 519,141).**

**Die Botschaft einer (bedingungslosen) Liebe steht nach modernen (westlichen) NDEs oft über allem (564,82; 617,211);** diese zeigt sich beispielsweise darin, daß altbekannte Mitmenschen nach einem NDE manchmal mit völlig neuen Augen gesehen werden. So berichtet eine NDErin, daß sie nach ihrem Erlebnis erstmals ihre gefühlskalte Mutter verstehen konnte, die sie als Kind der Großmutter überlassen hatte (565,169-170). Eine andere NDErin beschreibt das veränderte Verhältnis zu ihrem Ehemann:

... Before my experience, I was always feeling that he had to live up to my expectations, in order for me to be happy in my marriage ... I held an awful lot of resentment, and because of the resentment, I felt that I had to retaliate ... so there were ways that I could back at him, so to speak. I wasn't very happy ... as soon as the experience happened and was over with - I was totally a different person. I saw my husband through eyes of love. I saw him as the same person as I am at the core of my being as I experienced it, and with so much love ... the flaws were still there, but, it's as if they didn't have the same kind of meaning for me anymore. I let him be who he was ... I just didn't complain anymore and harp on him the way I used to ... I#d\* do little things for him and I found out that he started to return those things for me ... (565,164).

**In diesem Zusammenhang ist auch als z.T. signifikante NDE-Folge die Abkehr von einer materialistischen zugunsten einer dem Nächsten dienenden Lebensweise zu erwähnen (15,173-174.207; 19,102; 41,283-286.289-290; 51,96-97.99-100; 57,615; 519,140-141.146; 565,155-158; 574,40-41; 575,228; 600,7; 602,93; 702,5-6; 846,196; 966),** die oft wohl auf einem größer werdendem Mitgefühl und mehr Liebe zum Nächsten beruht (15,173; 41,121-125.283.285; 51,96-97; 57,614; 561,167; 565,152-155.163-167; 600,7; 702,6; 846, 196; s.o.). Eine NDErin beschreibt das wie folgt:

Jetzt ... stelle ich fest, daß ich jeden, dem ich begegne, mag. Ich treffe kaum noch jemanden, den ich nicht gern habe. Und das kommt daher,

daß ich allen von vornherein positiv begegne ... Ich urteile nicht über Menschen ... seit diesem Erlebnis umarme ich jeden, dem ich begegne. Das ist eine ganz natürliche Sache, ein Ausdruck von Liebe ... (41,122).

Ein andere NDErin sagte:

Ich bin jetzt fähig, andere Menschen zu lieben, und ich habe keine Angst mehr, verletzt zu werden. Ich nutze jede Gelegenheit, Liebe zu zeigen ... An materiellen Gewinn denke ich nicht mehr. Ich benutze meine Arme, um alle, die ich liebe, dichter an mich zu ziehen, anstatt sie von mir fernzuhalten. Ich möchte anderen Freude bereiten, und wenn ich sie nur anlächle. Vor allem Liebe teilen ... (41,123-124).

**Die Abkehr von einer materialistischen Orientierung geht also - wie im letzten Zitat angedeutet - mit größeren Liebe zu den Menschen einher** (41,127-129.289; 600,7; 702,6; 841,172-174). Eine NDErin beschreibt diese Änderung der Wertorientierung so:

We were making lots of money and spending it just as fast. You know, lavish vacations, fun times, lots of drinking and partying, and all that stuff. After I had this experience, I became real introverted, real introspective, a complete 360 ... I mean, I was still fun, I could still do those things, but it didn't mean a whole lot to me. It wasn't fun anymore to go out and get totally drunk or do lots of drugs .. and all of a sudden, those things weren't important ... I didn't care if I had a lot of money and I didn't want to go on those expensive vacations ... I became more anti-social, and I was a real Miss Socialite before (565,160).

Hier wird also nicht nur eine materialistische Orientierung, sondern auch die damit verbundene laszive, dekadent-luxuriöse Lebensweise aufgegeben. Auch soll es auch zu einer deutlichen Verbesserung der meisten zwischenmenschlichen Beziehungen kommen (565,141-181; 846,195), was auch daran liegen kann, daß NDEr weniger schnell vorzeitig zu urteilen scheinen (51,96; 600,6-7).

In einem Fall konnte z.B. selbst der spätere Verlust des eigenen Hauses durch einen Brand nach dem eigenen NDE viel gelassener verarbeitet werden (565,176-177). Tatsächlich kann es nach einem NDE auch zur Berufsaufgabe kommen, wenn dieser zu materialistisch orientiert war (41,126-127); anstelle dessen werden dann häufig sozial-karitative Berufe und Tätigkeiten angenommen (509,246-247). Howard Storm gab beispielsweise seinen Beruf als Professor für bildende Künste auf und wurde Priester; auch John beendete nach seinem NDE seine erfolgreiche Professorenkarriere an einer Universität, was dann zu Problemen mit seiner Frau führte (565,163.175). Eine NDErin wiederum öffnete ihr Haus für fast 100 heimatlose Kinder (561,167), eine andere gab ihre Stelle als Zytologin auf und hielt Vorträge über ihr Erleben und dessen Bedeutung (565,165-166).

Diese mehr dem Nächsten dienende, karitative Einstellung nach einem NDE beschreibt auch eine Frau, die nach ihrem Erlebnis viel für Sterbende und deren Familien getan hat:

Plötzlich war alles ganz klar; ich wußte genau, was ich zu tun hatte. So einfach war das. Und ich fühlte diesen Drang in mir - ich weiß nicht, woher er kam -, aber ich spürte, daß ich schwerkranken Menschen helfen mußte ... Und so ist es geblieben. Es ist ein schönes Gefühl, bei

ihnen zu sein, das habe ich immer stärker empfunden. Man muß sie einfach gern haben. Manchmal, wenn ich jemanden besuche, der sehr krank ist, muß ich weinen. Ich weine mit ihnen, weil man sich so schrecklich fühlt, aber man liebt sie und möchte ihnen helfen (41,122).

Mit diesen Veränderungen nehmen auch Prestige-Orientierung und eine auf den äußeren Schein bedachte Lebensweise deutlich ab (41,287-288). Somit kommt es nicht selten auch zu beruflichen und finanziellen Veränderungen nach einem NDE (846,196). Die meisten NDER scheinen dabei diese Veränderungen (ihres Lebensstils und ihrer Berufskarriere) als positiv zu erleben (846,195).

Andererseits sollen zuvor desinteressierte, weniger materialistische Menschen nach ihrem NDE gelegentlich auch ehrgeiziger, an Materiellem interessierter werden. Möglicherweise scheint man also grundsätzlich die zuvor für ein ausgeglichenes Leben fehlenden Eigenschaften zu entwickeln (19,102-103.110-111).

## **Psychologische Veränderungen**

Psychologisch soll die Mehrzahl der NDEs zu einem besseren Verständnis der eigenen Person (41,293; 516,27; 1032,2042), größerem Selbstvertrauen bzw. einer besseren Akzeptanz ihrer selbst (41,96-97.125-127.293; 51,101; 561,166-167.200; 575,228; 702,6; 1070,142-145) und zu mehr Selbstkontrolle (561,167) führen. Eine Abnahme der Angst bzw. allgemeinen Ängstlichkeit wird beschrieben (516,27), Hemmungen, Unsicherheit, Schüchternheit, Passivität sollen weniger oder gar in ihr Gegenteil verwandelt werden (41,96-97); eine Introversion kann zur Extroversion werden (41,96).

Weiterhin können NDEs zu größerer Bewußtheit (516,27), einer offeneren, toleranteren Lebenseinstellung (57,615; 516,27; 565,141-181), einer Höherschätzung des Lebens bzw. einer größeren Liebe zum Leben (41,119-121.282.298; 51,101; 57,615; 561,200; 565,157-158; 575,227-228; 604,62-64; 729,110-114; 841,172-174; 846,196; 966; 1070,190) und zu einer größeren Wertschätzung der Natur (41,282; 51,96-97; 702,6), aber auch des alltäglichen Lebens (1032,2042) und der Welt insgesamt, die insgesamt intensiver als je zuvor wahrgenommen werden, führen (51,97; 729,110-114).

Auch ein stärkeres bzw. offeneres Gefühlsleben (41,119-125; 516,27; 702,6; 846,196; 1032,2042), eine Abnahme der Introversion (516,27), in anderen Fällen aber eine Zunahme derselben (565,159-160) können aus einem NDE resultieren.

Die NDER werden zuweilen auch gelassener, ehrlicher und ethisch engagierter (19,99-100; 565,141-181); sie sehen ihr Leben jetzt aus einer anderen Perspektive, aus der alles sinnvoller und zusammenhängend erscheint, früher große Probleme werden kleiner und mehr zu (Wachstums-)Chancen als Krisen (19,101-102.107; 51,118; 846,199). Sie lachen mehr und fühlen sich jünger (19,107). Ihre zunehmende Erkenntnis mancher Sinnzusammenhänge geht zuweilen auch mit der Neigung einher, weniger Worte zu verschwenden, dafür aber mehr und direkter die Wahrheit (hinter vielen Worten) zu erfassen (19,104.111-112; 846,199).

**Insgesamt kann die Veränderung der gesamten Lebenssicht zuweilen so dramatisch sein (846,197), daß es zu einer völligen Neubewertung der bisherigen Wertvorstellungen kommt, womit bisher wichtige Dinge ganz unwichtig werden (41,62-63). In der Studie Rommers (aus über 300 NDERn) berichteten 33,9% der Menschen mit einem positiven**

**NDE und 44,4% derjenigen mit einem negativen NDE von Änderungen ihrer Wert- und Glaubensvorstellungen (1070,155).**

**Einige NDEr erleben an sich solch große Veränderungen, daß sie sich sogar wie neu geboren empfinden (51,99-101; 846,196); diese Menschen haben dann das Gefühl, aus ihrem bisherigen Leben erstmals zum richtigen Leben zu erwachen (41,129-131).**

Ein Physiker beschreibt sein neues Sein nach einem NDE-ähnlichen Erleben z.B. wie folgt:

My whole consciousness of myself and everything else has changed. I feel as if the back of my head has been sawn off so that it is no longer the 60-year-old John who looks out at the world, but the shining dark infinite void that in some extraordinary way is also 'I' (509,254-255).

Manchmal sollen z.B. die Persönlichkeitsveränderungen nach einem NDE so groß sein, daß die Betroffenen sich infolgedessen auch im Aussehen verändern (19,99; 617,217). So soll zum einen die Ausstrahlung zunehmen (19,106; 617,217); einige NDEr sollen nach ihrem Erlebnis jünger aussehen (16,84; 19,110). Helen Nelson, deren Augen nach Aussage ihrer Kinder einen ungewöhnlichen Glanz ausstrahlten, fiel auch Fremden auf:

Wenn wir einkaufen gingen, passierte es, daß mich Leute im Vorübergehen anhielten und fragten: "Wer sind Sie?", und ich antwortete: "Warum wollen sie das wissen?" Und sie sagten: "Sie haben so ein großes Licht um sich herum." Und ich sagte: "Ja, ich hatte eine sehr ungewöhnliche Erfahrung. Vielleicht deswegen." (617,217)

## **Auswirkungen negativer NDEs**

Doch wie sehen nun die Folgen negativer NDEs aus? Grundsätzlich sind die Auswirkungen negativer NDEs noch wenig untersucht (518,159). Insgesamt scheinen sie jedoch ähnlich verändernde Auswirkungen wie positive NDEs zu haben (670,11). So sind die langfristigen Auswirkungen negativer mystischer Erfahrungen, aber auch negativer NDEs nicht so viel anders wie die der positiven NDEs (513,42-43.53; 670,11) oder übertreffen diese gar noch (513,62). Rommer schreibt z.B., dass mehr als doppelt so viele Menschen mit negativen NDEs (58,3%) als mit positiven NDEs (29,6%) ihre Lebensweise grundlegend änderten (1070,156-157). Nach Atwater wiederum, die viele moderne negativen NDEs beschrieben hat (670,8), zeigen ca. 50 Prozent der Menschen mit negativen NDEs dieselben Veränderungen wie die Menschen mit positiven NDEs (670,11).

Eine neue Untersuchung der amerikanischen Internistin Rommer (an über 300 NDErn) führte zu folgenden Ergebnissen: Positive und negative NDEs haben (in 51 bzw. 58,3%) gleichermaßen signifikante Auswirkungen auf die religiösen Vorstellungen der NDEr (1070,134). Während 76,8% ihrer NDEr nach ihrem Erlebnis weniger Angst vor dem Tod haben, sind dies bei den Menschen mit negativen NDEs 63,4%. Zu einer Intensivierung des Glaubens an ein Leben nach dem Tod kam es bei den Menschen mit positiven NDEs in 56,6% d.F, bei den Menschen mit negativen NDEs sogar in 67,7% (1070,133-134). Insgesamt berichteten in Rommers Studie 33,9% der Menschen mit einem positiven NDE und 44,4% derjenigen mit einem negativen NDE von Änderungen ihrer Wert- und Glaubensvorstellungen (1070,155).

Das Gefühl, besonders wichtig zu sein bzw. eine besondere Aufgabe zu haben, hatten 43,8% der Menschen mit einem positiven und 41,7% derjenigen mit einem negativen NDE. Aber nahezu doppelt so viele Menschen (44,4%) mit einem negativen NDE wussten genau, was ihre neuen Ziele waren – im Gegensatz zu nur 25,5% der Menschen mit einem positiven NDE (1070,134). 2 In der Studie Rommers (an über 300 NDErn) waren 38,4% der Menschen mit positiven und 41,2% derjenigen mit negativen NDEs der Meinung, ihre übersinnlichen Fähigkeiten hätten zugenommen (1070,155).

Einige Auswirkungen negativer NDEs sind jedoch von denen positiver NDEs zu unterscheiden. So wie man bei positiven NDEs von der Existenz eines jenseitigen Himmels überzeugt ist, so sind natürlich Menschen mit negativen NDEs sicher, daß es eine Art Hölle gibt (19,17; 41,297; 51,101. 111-112; 518,159; 846,194-195.199; 889; 1070,66-69.70-74).

Atwater berichtet beispielsweise von einer Patientin, nach einem positiv-negativem NDE voller Angst zu sich kam und allen Kirchen der Menschheitsgeschichte vorwarf, fälschlicherweise von einem Himmel zu erzählen, den es gar nicht gebe (19,14-15; 518,151) – was wie bei der Interpretation positiver NDEs ein Beispiel für die Selbstüberschätzung nicht weniger NDEr bei der Interpretation ihrer Erlebnisse ohne ausreichende Kenntnisse der Forschungslage ist!

Die Zunahme des Glaubens an eine Hölle wird in folgendem Fall sehr deutlich:

Sadira ... ist Krankenschwester und hat viele Jahre Krebspatienten gepflegt. Als Folge einer Überdosis hatte sie eine NPE-NTE vom Typ 111. Mit ihren Worten: „Es war mir vollkommen gleichgültig, ob ich aufwachen würde oder nicht. Ich weiß nicht, warum ich so deprimiert war, aber es war so als würde ich sagen: „Gott, ich lege alles in Deine Hände.“ Ich weiß nicht, ob ich zu atmen aufhörte, aber auf jeden Fall war ich ohne Bewusstsein.

Was ich dann sah, war das abscheulichste, schrecklichste, was ich je gesehen habe! Dies war kein Alptraum! Es war so wie in dem Film Ghost, diese schrecklichen schwarzen Wesen, die irgendwo heraus kommen und einen ergreifen wollen. Leute schrieten. Es waren keine menschlichen Stimmen, es war überhaupt nicht menschlich. Es war schrecklich!

Diese Wesen waren überall und sie schrieten. Ich glaube, ich war nackt, denn ich erinnere mich, dass ich mich sehr schämte. Alles war dunkel. Ich konnte nicht sagen, woher das Schreien kam. Und dann sah ich diese Wesen, sie hatten Menschengestalt und sahen abscheulich aus, wie Magersüchtige. Ihre Zähne waren alle hässlich und verdreht. Die Augen quollen hervor. Sie waren kahl, hatten keine Haare und hatten nichts an. Sie waren nackt! Es waren mindestens fünfzig, überall um mich herum. Sie griffen nach meinen Armen und meinen Haaren und schrieten, stießen diese jammervollen Schreie aus, sprachen aber kein Wort. Es war die Art Klagen und Schreien, die man auf der Krebsstation hört, Gott verzeih mir.

Ich sah sie in meinem Zimmer - und ich sah mich in meinem Zimmer. Dann muss ich wohl auf eine andere Ebene gelangt sein, denn ich konnte tatsächlich ihren Atem neben mir spüren. Sie waren feucht, wie verschwitzt, und sie rochen faulig, wie etwas, das verrottet, wie der Tod. Ich habe tote Ratten gerochen, aber der Geruch war längst, nicht so schlimm wie dieser hier. Alles war so intensiv!

Ich fühlte mich verurteilt. Ich fühlte, das war meine Strafe. Diese Wesen waren da, um mich zu bestrafen, aber sie haben mir nicht körperlich weh getan, denn ich kann mich an keinen Schmerz erinnern. Ich erinnere mich nur an den reinen Terror! Dann, langsam, entfernte sich das Schreien. Es war so als würden sie in einen anderen Raum gehen, um jemand anderen zu quälen.

Als Katholiken haben wir natürlich gelernt, dass wir uns nicht das Leben nehmen dürfen, denn das bedeutet ja, dass man den Glauben an Gott verloren hat. Ich kann Ihnen versichern, ich werde nie wieder einen Selbstmord versuchen oder auch nur daran denken. Es war so schrecklich! Ich war in der Hölle! Ich war in der Hölle! Und ich kann mich nicht daran erinnern, erlöst worden zu sein. Ich kann mich an nichts Gutes darin erinnern. Ich kann mich auch nicht erinnern, nach Gott gerufen zu haben und von Ihm gerettet worden zu sein. Ich erinnere mich nur, dass ich aufwachte. Man hat uns gelehrt, dass das Fegefeuer brennt und Schmerzen verursacht, aber das Gewebe als solches nicht verbrennt. Ich persönlich habe nie an die Hölle geglaubt. Ich glaubte Hölle wäre nicht in der Lage zu sein\*\*\*, Gott zu sehen. Aber nach dieser Geschichte glaube ich an die Hölle.

Als ich erwachte, fühlte ich mich total verängstigt, doch gleichzeitig voll neuer Hoffnung. Selbstmord kann nie die Lösung sein. Das ist keine Alternative. Gott will das nicht. Ich glaube sehr fest an Gott. Er wird das nicht entschuldigen. Ich habe die Hölle gesehen!

Ich tue jetzt viel mehr für mich. Ich war sehr von meiner Familie abhängig. Diese Erfahrung hat mein Leben vollkommen verändert. Jetzt bin ich froh, dass mir dies passiert ist!" (1070,102-103).

Manchmal lehnen sich Menschen mit negativen Nah-Todeserfahrungen auch gegen die tatsächlich oft simplifizierende Verherrlichung positiver NDEs auf (518,159; 889,74-75). In (dieser) ihrer Argumentation können die betreffenden NDEr aber auch recht einseitig werden (670,11; 889).

Menschen mit negativen NDEs glauben aber auch an Gott und an ein Leben nach dem Tod (51,101). Manche interpretieren ihr negatives NDE aber als Zeichen, daß Sünden nach dem Tod bestraft werden (19,14-17); einige werden dann auch zu entschiedenen Christen (574,39; 889,93; 1070,66-67.69-7072-74). Das gilt z.B. für den amerikanischen Kunstprofessor H.Storm, der nach seinem negativ-positiven NDE sein zuvor atheistisch-materialistisches Leben völlig änderte und zum Prediger einer christlichen Gemeinde wurde (513,11-12).

Ein Beispiel einer eindrucksvollen Bekehrung nach einem drogeninduzierten negativen NDE (mit Lebensfilm) der Leere schildert Rommer:

Jay hatte seine Nah-Todeserfahrung im Alter von sechsunddreißig Jahren. Er war in einem jüdischen Elternhaus aufgewachsen und nach Las Vegas gezogen, um bei einer Zeitung zu arbeiten. Er liebte die vielen hellen Lichter dort, den schnellen, geschäftigen Lebensstil, die ständige sensorische Stimulation und liebte es auch, immer unter Leuten zu sein. Er gibt zu, dass Glücksspiel und Drogen zu seinem Leben gehörten. So befand er sich auch auf einer „Drogenparty“, als er seine NTE hatte. Er berichtet es so:

Jay: „Ich glaube, jemand gab mir PCP (Abkürzung von Phenyl-CyclidinPiperidin, einem illegalen Rauschmittel, auch als Engelsstaub bekannt A.d.Ü.) und ich kann nicht sagen, was sonst noch alles darin untergemischt war. Jedenfalls starb ich daran. Ich verließ meinen Körper und **kam in eine Dunkelheit - und es war wie die Ewigkeit. Da war eine Leere, voll von unglaublichem Leid und Schmerz. Es schien für immer zu sein. Ich weiß, was Hölle bedeutet, denn das war die Hölle. Ich war in der Hölle! Es war das Fehlen von allem: Die Abwesenheit von Liebe und anderen Gefühlen, einfach eine vollkommene Leere. Ich werde dieses Leid nie vergessen. Dabei war es überhaupt kein körperlicher Schmerz. Das war so beängstigend. Es war ein emotionaler, psychischer und spiritueller Schmerz. Mein Geist war zu diesem Ort herab gesunken. Ich war überzeugt, nie mehr zurückkehren zu können.**

**Zwischendurch sah ich irgendwie mein Leben noch einmal an mir vorüberziehen. Es war sehr kurz. Ich habe die ganze Sache als eine Gerichtsverhandlung empfunden. Ich sah es als Warnung. Ich rief Gott um Hilfe an und durch die Macht und die Gnade Gottes wurde mir erlaubt zurückzukehren. Es war schrecklich intensiv!**

**Ich glaube, Gott hat alles, was geschieht, unter Seiner Kontrolle. Ich denke, das war eine Warnung Gottes mit der Bedeutung: „Hier wirst du landen“, wenn ich mich weiter selbst zerstören würde. Egal wie schlecht es hier auf Erden sein mag, das lässt sich alles nicht mit dem da drüben vergleichen. Der Tod ist um einiges schlimmer als das Leben, wenn Du \*\*\*Gott nicht hilfst.**

Ich bin jetzt der Überzeugung, dass das Geschehene ein verkleideter Segen ist. **Ich habe mit den Drogen aufgehört, bin wieder nach Florida gezogen und bin jetzt an einer theologischen Hochschule. Vorher war ich dem Tod gegenüber ziemlich gleichgültig eingestellt, aber jetzt fürchte ich ihn. Das Leben auf Erden ist kurz, aber die Ewigkeit ist für immer. Ja, es war eine Warnung. Mir wurde noch einmal die Chance gegeben, mein Verhalten auf Erden zu ändern. Ich habe die Furcht vor dem Tod angenommen und mich durch sie der Heiligen Schrift zugewandt. Doch jeder sollte wissen, dass der Tod nicht das Ende ist."**

Jays Erfahrung hat bei ihm zu einer Veränderung seiner Einstellungen und seines Verhaltens geführt. Das Nichts und die Leere, die er durch die totale Abwesenheit jeglicher sensorischen Stimulation erfahren hat, war beinahe vorhersehbar angesichts seines geschäftigen, mit Sinneserfahrungen vollgepackten Lebensstils. Er ist ein kinästhetischer Mensch. Der kurze Lebensrückblick hat ihn dazu veranlasst, seine Lebensentscheidungen zu überdenken. **Die Furcht vor dem Tode, die nach Licht\*\*\* Erfahrungen meistens abnimmt oder vollkommen verschwindet, ist bei einigen der NPE-NTE Betroffenen oft präsent oder sogar verstärkt.** Jay: „Wie ich schon sagte, glaube ich daran, dass die kosmischen Kräfte jeden unserer Gedanken kennen und jedes unserer Worte hören. Sie bewerkstelligen, dass wir in einer NTE genau das sehen, hören oder fühlen, was wir brauchen, um notwendige Änderungen in unserem Verhalten oder in unseren Denkmustern vorzunehmen." (1070,66-67).

Hier stellte sich also eine Konversion zum christlichen Glauben ein – und der NDEr sieht den Tod nicht wie manche esoterischen NDE-Interpreten als Eingang in die Erleuchtung, sondern warnt vor einer solchen Euphorie. Christliche Autoren erklären mit einer solchen Konversion auch die Tatsache, daß ein zweites NDE desjenigen, der zuerst ein negatives erlebt hatte, positiv ausfallen kann (889,93).

Bei einem jungen Deutschen veränderte sich ebenfalls durch ein drogeninduziertes OBE das zuvor rationale Weltbild:

Ich hatte schonmal erwähnt, dass ich immer versuche, ziemlich rational zu denken, ich bin eigentlich Atheist und glaube weder an ein Leben nach dem Tod noch an Geister etc. Seit dem Erlebnis unter der Zimmerdecke \*smile\* hat sich allerdings meine Einstellung zu solchen Phänomenen verändert. Ich will nicht sagen, dass ich jetzt daran glaube. Es ist als hätte ich zwei Persönlichkeiten: eine die rational denkt und alles verneint, was man nicht sehen und anfassen kann, und die andere, die sich ein Leben nach dem Tod wünscht (und vielleicht auch davon überzeugt ist) und offen gegenüber Geister-Geschichten und sonstigen paranormalen Phänomenen ist. Was dieses Thema angeht, ist mein Weltbild momentan ziemlich gespalten. Diese beiden "Persönlichkeiten" können nicht wirklich miteinander harmonieren. Nach außen hin bin ich noch immer der rationale Mensch, wahrscheinlich aus Angst, dass mich keiner ernst nimmt, wenn ich den Grund für meine andere Denkweise erklären würde. In meiner einsamen Ecke kommen beide Persönlichkeiten allerdings öfter in Konflikte. Ich weiß es nicht genau, ich weiß auch nicht was ich zur Zeit glauben soll. Trotz dieser Konflikte hat sich allgemein meine Einstellung zum Tod geändert. Einerseits habe ich eine Angst, die ich vorher nie hatte. Früher dachte ich, nach dem Leben ist das Nichts. Unter der Decke war aber etwas, und ich weiß nicht was danach passiert wäre, wenn ich nicht zurück in meinen Körper gewandert wäre, dieser Gedanke verursacht die Angst. Allerdings war ich in dem Moment frei, alles schien perfekt zu sein, und es hätte noch eine schöne Welt folgen können, wer weiß? Aus diesem Grund machen mich Gedanken an den Tod nicht mehr so depressiv wie früher, es scheint alles einen Sinn zu haben (Oh, gerade hat wohl die "religiöse" Persönlichkeit gesprochen) (Fall 236).

Auf jeden Fall werden auch Menschen mit negativen NDEs auch weniger materialistisch und zeigen eine mehr spirituelle Orientierung (566,216), es kommt also auch zu ähnlichen Lebensveränderungen wie bei den positiven NDEs (19,109):

Franz war ein erfolgreicher Entertainer in den USA und in Rom. Er war als Katholik erzogen worden und wenn er in Rom war, ging er oft zum Vatikan. Er glaubt, dass seine Spiritualität dort wieder erweckt wurde. 1971, im Alter von dreißig Jahren, kehrte er in die USA zurück, um „in der Nachtklubszene aufzutreten“. Er berichtet, dass eines Nachts er und eine Freundin „total mit Scotch abgefüllt“ waren. Er setzte sich trotzdem ans Steuer und fuhr mit voller Geschwindigkeit gegen einen Zaun, als das Auto von der Straße abkam. Er flog mit dem Kopf gegen die Windschutzscheibe und wurde aus dem Wagen geschleudert. Er

hatte eine Gehirnerschütterung, eine punktierte Lunge und gebrochene Rippen. Er war außerhalb seines Körpers und sah auf die Szene unter ihm, als er einen Polizisten sagen hörte, „Für das Leben von dem da gebe ich keine 10 Cents mehr.“

Franz: „Dann war ich plötzlich an einem dunklen Ort und geriet immer schneller nach oben. Ich stieg immer höher. Ich hatte große Angst in dieser Dunkelheit. Ich wusste, ich kam von einem schlechten Ort: der Welt der Unterhaltungsindustrie samt Alkohol und Drogen. **Ich hatte einen kurzen Lebensrückblick. Ich sah mich selbst als Kind, und wieder in Rom. Ich flehte zu Jesus: „Ich bin in keinem würdigen Zustand, Jesus, lass mich weiterleben und ich werde das in Ordnung bringen!“** Da wurde die sehr, sehr dunkle Schwärze zu einem tiefen Blau und ich fühlte plötzlich eine erhabene Ruhe, eine Ruhe, wie ich sie noch nie verspürt hatte, nicht einmal in Rom. Ich fühlte, dass Er da war und auch Engel, eine echte spirituelle Präsenz.“

Franz beschreibt sich selbst als eine vorwiegend visuelle Person. Sein ganzes Erwachsenenleben hatte er in den hellen Lichtern der Unterhaltungswelt zugebracht. Die Dunkelheit der NTE und dann der visuelle Lebensrückblick haben ihn aufgerüttelt und veranlasst, seinen Lebensstil und seine Handlungsweise neu zu bewerten. Franz (wie die meisten NPE-NTE Betroffenen) ist auch ein gutes Beispiel für verstärkte Religiosität nach einer Berührung mit dem Tod. **Speziell über seinen Lebensrückblick sagte er:**

**„Ich vermute, mir wurden diese beiden Bilder, die kindliche Unschuld und Rom gezeigt, weil ich mich dort so friedlich fühlte und spirituelle Erfahrungen gemacht hatte. Wahrscheinlich musste ich damit konfrontiert werden, weil ich immer wieder in meine schlechten Gewohnheiten verfallen war. Es wurde mir gezeigt, dass ich mich entweder bessern oder mich verabschieden müsse, entweder das eine oder das andere. Mit anderen Worten, ein „Reiß Dich am Riemen!“ und das ist genau, was ich tat.**

Mein Leben veränderte sich wie Tag und Nacht. **Ich, der ich immer nur in Spitzenhotels gewohnt hatte, zog nun in ein Ein-Zimmer-Apartment in New York, im Stadtteil Village (Manhattan). Ich änderte meine Einstellung zu Karriere von Grund auf und suchte mir einen anderen Beruf. Ich hatte zur Religion zurückgefunden und mich einer Kirche angeschlossen, in der ich mich wohl fühle. Ich war ein wilder Geselle und war immer wieder in Kämpfe verstrickt. Jetzt bin ich viel ruhiger. Ich fürchte den Tod nicht. Ich bin furchtlos, weil ich weiß, wenn ich darum bitte, kann ich wieder leben. Ich weiß, dass es ein Leben nach dem Leben gibt** (1070,69-70).

Ähnlich wie bei positiven werden also auch bei negativen NDEs Persönlichkeitsveränderungen beobachtet. Dazu zählt z.B. eine Ich-Stärkung. Eine Fünfzehnjährige mit negativem NDE sagte zum Beispiel:

... everyone who doesn't know me thinks I look fifteen years younger than I am - no matter how old I get. I was just a child and I went through

Hell. I am tough. I am a fighter. It made me strong mentally and as strong as I could be physically (19,110).

Besonders groß sind die Persönlichkeitsveränderungen immer dann, wenn negative NDEs zur Aufgabe einer Alkohol- oder Drogenabhängigkeit führen (1070,66-67.70-74).

Eine Frau wiederum, die in ihrem NDE in einer Art Halbdunkelheit am Rand eines Strudels einen Kampf um Leben und Tod erlebt hatte, bedroht von starken Winden und der Gegenwart des Bösen, war danach überaus begeistert über ihre Erfahrung; sie empfand sie als anregende Offenbarung über das Leben und wie man sich über den eigenen Willen, die eigenen Fehler zu korrigieren, selbst erlösen könne (518,155).

Negative NDEs können aber auch zu einer mehr pessimistischen Sicht des Lebens und zum Anklammern an dieses Leben führen (19,109). Menschen mit negativen NDEs können dann auch mit Ängsten, Depressionen oder verringertem Selbstbewußtsein aus ihrem Erlebnis hervorgehen (670,11). Wiederum andere erleben nach ihrem NDE Ängste vor etwas Bedrohlichem/Schrecklichem bzw. fühlen sich vom Teufel bedroht oder angegriffen, was an die psychopathologischen Folgen positiver NDEs erinnert (19.16-17; 518,154).

Insgesamt könnten positive NDEs mehr positive Auswirkungen als negative NDEs haben. Das könnte man jedenfalls aus einem Vergleich der Auswirkungen von OBEs mit positiven und negativen Gefühlsqualitäten schließen (519,162). Andererseits scheinen positive NDEs auch eine pathologische, fast manisch-euphorische Sicht des Lebens nach dem Tod auslösen zu können, während negative NDEs dagegen viel ernsthafter und realistischer in der Einschätzung der – eigenen und jenseitigen - Wirklichkeit sind (986,214)

## **Auswirkungen der NDEs bei Kindern**

Die Veränderungen von Kindern durch NDEs sind noch schwerer zu eruieren, da sie schon aufgrund ihres Alters noch großen Veränderungen unterliegen. In Einzelfällen wurden jedoch auch Beobachtungen mitgeteilt, die die Angehörigen als Auswirkungen des NDEs interpretierten.

Von der zum Zeitpunkt ihres NDEs zehn Jahre alten Amber wurde zum Beispiel gesagt, daß sie danach für ihr Alter ungewöhnlich reif, ruhiger, entspannter und weniger durch die familiären Argumente treffbar war (516,37). Ein beinahe ertrunkener Vierjähriger, der in seinem NDE (nur) eine Brücke mit wunderschönen, schimmernden orangenen Punkten sah, war die nächsten Tage nach seinem NDE sehr ruhig, friedlich und heiter, so wie die Mutter ihn nie zuvor erlebt hatte. Der Junge wollte gar nicht aus dem Wasser gezogen werden und berichtete den ganzen Tag und jedem Badenden euphorisch von seinem Erlebnis (43,156-157).

Der zum Zeitpunkt des NDEs vierjährige Mike und auch der bei seinem NDE siebenjährige Pat haben wiederum nach ihrem NDE einmal etwas vorhergesehen, wobei letzterer durch ein Gebet gar ein Unglück verhütet haben soll (516,37-38). In diesen Leistungen spezielle NDE-Auswirkungen zu sehen, ist aufgrund ähnlicher Auswirkungen bei Erwachsenen naheliegend; andererseits haben Kinder sowieso bessere präkognitive Fähigkeiten als Erwachsene.

Andererseits gibt es inzwischen zunehmend mehr Berichte über negative Auswirkungen von NDEs (auch bei Kindern) (650,159; 736,678). So wurde ein Junge nach seinem positiv-negativem NDE - es bestand aus einem OBE mit optischer Wahrnehmung der Anwesenden,

Tunnel, Lichtelebnis, einer als Gott interpretierten religiösen Figur und am Schluß auch einem Auftreten des Teufels - sehr verträumt; positive und negative Träume beeinflussten sein Verhalten am nächsten Tag. Er wurde sehr stimmungslabil, wirkte oft geistesabwesend und war von der Mutter nicht mehr richtig erreichbar. Mit Schulbeginn kam es zu Verhaltensauffälligkeiten, die psychotherapeutisch angegangen werden mußten (603,186-187). Ob diese Auffälligkeiten NDE-Folgen oder aber eine andere NDE-unabhängige Störung darstellen, konnte aus diesem Bericht aber nicht sicher festgestellt werden.

Kinder können nach ihrem NDE also auch Zeichen einer psychischen Störung aufweisen. So berichtet eine Mutter von dem Verhalten ihres gerade eingeschulenen Jungen nach seinem durch ein Ertrinken ausgelösten NDE:

... He just says he sees things in the sky. Then he gets a faraway look. The day after one of the bad dreams, he'll be just awful ... He got real moody after the drowning. At school, he seemed to be real defensive and arguing. The teacher said he was a little monster ... He was fighting and aggressive. They even said they might kick him out of school. We took him to a psychologist ... (19,194).

## **Dauer der NDE-Auswirkungen**

Die Dauer der NDE-Auswirkungen ist erst ansatzweise untersucht worden. Ring unterteilte dazu die von ihm untersuchten 74 NDER nach der Zeit, die ihr Erlebnis inzwischen zurücklag. Dabei waren die NDE-Auswirkungen in den ersten fünf Jahren nach dem NDE wohl am größten (auch K.Ring deutet das nur an, ohne dieses Ergebnis genauer darzustellen). Insgesamt erwiesen sich die Auswirkungen der NDEs jedoch als stabil, d.h. als unabhängig von der inzwischen verstrichenen Zeit (575,234).

Klarer zeigten sich die langdauernden Auswirkungen der NDEs in der weltweit größten prospektiven NDE-Studie: Die statistisch signifikanten Auswirkungen der NDEs hatten in den späteren Befragungen zwei und mehr noch acht Jahre nach der ersten Untersuchung allesamt sogar noch zugenommen (1032,2042-2043). Nur in wenigen anderen Fällen wurde eine langsame Abnahme der NDE-Effekte beschrieben (s.o.).

Eine Frau berichtete in diesem Zusammenhang, daß sie das Glücksgefühl, das sie während ihres NDEs (mit OBE und Licht) nach einem Autounfall mit konsekutivem dreitägigem Koma infolge einer Hirnkontusion erlebte, ein dreiertel Jahr lang aufrechterhalten konnte:

Nach sechs Wochen wurde ich wieder entlassen und etwas ganz seltsames war geschehen. Ich konnte nichts Böses mehr fühlen! Ich hatte keine bösen Gedanken mehr und konnte auch nichts Böses mehr an anderen Menschen feststellen auch wenn sie in Wirklichkeit nicht immer lieb und nett waren. Meine beste Freundin von damals meinte ab und zu spitz, der Unfall hätte eben seine Folgen bei mir hinterlassen. (Ich hatte eine Hirnquetschung erlitten) Ich hatte nur Glücksgefühle! ... Dies dauerte ungefähr ein Dreivierteljahr an. Dann begann dieses Glücksgefühl sich nach und nach zu verflüchtigen. Ich konnte es nicht mehr festhalten (Fall 244).

## **Experimentelle Bestätigung der positiven Auswirkungen von Nahtoderfahrungen**

Experimentelle Todesnähe (im Rahmen des Bungee Jumping) hat ähnliche Wirkungen bzw. Auswirkungen wie die NDEs ergeben, möglicherweise weil auch dabei die Angst vor dem Tod transzendiert wird (534,397). Unmittelbar, z.T. aber auch Minuten vor dem Sprung kommt es zu einer Veränderung der subjektiven Wahrnehmung, die unmittelbar bevorstehende bedrohliche Situation wird als viel weniger belastend empfunden (534,396.399). Während des Sprungs treten dann eine orgiastische Euphorie und danach eine lange anhaltende Steigerung des Selbstwertgefühls bzw. ein bis zu 6 Wochen anhaltenden Glücksgefühl auf (534,396-397.399; 810). Andere psychotherapeutische Auswirkungen sind zum Beispiel, daß Stotterer von ihrem Symptom befreit wurden (534,396). Auch die neurophysiologischen Korrelate dieser Veränderungen könnten der Neurophysiologie der NDEs entsprechen (s.Kap.\*). Noch offensichtlicher sind die religiösen Auswirkungen von Nahtoderfahrungen experimentell reproduzierbar durch Halluzinogen-induzierte NDEs (s. Kapitel V meiner homepage).

Auch hat der Psychologe Prof. van Quekelberghe mit einem validierten und reliablen 'Erfassungssystem Veränderter Bewußtseinszustände' (EVB) nachgewiesen, daß Menschen mit Nah-Tod-(ähnlichen)-Erfahrungen auf einer Skala zur Einschätzung positiver Auswirkungen von veränderten Bewußtseinszuständen relativ hohe Durchschnittswerte erreichten.

Sie lagen dabei mit 2,64 Punkten jedoch nur knapp vor Heroinsüchtigen mit 2,49 und Alkoholabhängigen mit 2,44 Punkten, ohne jedoch deren Abhängigkeitswirkung zu haben; die euphorisierende Wirkung der genannten Drogen wird hier eine entscheidende Rolle gespielt haben. (Phowa-)Meditierende erzielten dabei mit 3,38 Punkten den höchsten Wert bezüglich der positiven Auswirkungen, während die Großstichprobe ohne die NDE-Gruppe (n = 121) durchschnittlich nur 1,92 Punkte erhielt (508,38-39).

## **Differentialdiagnose: Positive Auswirkungen vom Nahtoderfahrungen nur Folge bloßer Todesnähe?**

Zur endgültigen Erklärung der NDE-Auswirkungen muß auch die Frage beantwortet werden: Können solche z.T. recht massiven Persönlichkeitsveränderungen nach einem NDE nicht auch aus der bloßen Todesnähe resultieren? Tatsächlich gibt es vereinzelt auch Berichte von deutlichen Lebensveränderungen nach einem Erlebnis von Todesnähe ohne NDE. So wird auch danach zuweilen eine Abnahme der Angst vor dem Tod, ein größerer Glauben an Gott, mehr Mitgefühl für andere, ein mehr auf das Hier und Jetzt zentriertes Leben und das Gefühl, in seinem weiteren Leben einen besonderen Zweck erfüllen zu sollen, beschrieben (517,214-215).

Atwater berichtet zum Beispiel von George Lucas, dem Erfinder der 'Star Wars':

He was a non-achiever, non athletic, non-assertive, non-studious, and non-romantic. According to his father, he was only good at two things - cruising and hanging out. He wanted to race cars and that seemed to be his only ambition ... (19,187).

Dann erlitt Lucas einen schweren Autounfall, der eine mehrwöchige Klinikbehandlung erforderte. Danach kam es bei ihm anscheinend zu einigen typischen NDE-Veränderungen,

ohne daß er bewußt irgendeine Art von NDE erlebt hatte (ein unbewußt erlebtes NDE läßt sich natürlich nicht ausschliessen):

He became very philosophical, believing he was saved for some special mission he had yet to fulfill in life ... he ... became intensely goal-oriented, went to college, and later enrolled at the university of Southern California's Film School ... he learned ... to give the world another way to view God, spirituality, virtue, and inner strength ... (19,187).

Blackmore wiederum schildert die erstaunlichen Auswirkungen eines Autounfalls mit konsekutiver vierzehntägiger Bewußtlosigkeit, bei dem der Erlebende jedoch zumindest in Gedanken eine Lebensrevision erlebte, die dann auch die Auswirkungen dieses Erlebens erklären kann:

His only recollection is that when he felt he was facing death he thought about all the wrong he had done in his life and all the debts he had to clear, and he pleaded with God to let him undo all the wrong. He made a surprising recovery ... He wrote:  
"Now, dear Doctor, I must admit to having slipped from the right track now and then but I've almost stopped sinning. I often, when tempted, say, "Oh God, deal with me as though [sic] wilt and please assist me onto the right track (517,213-214).

In der schon zitierten Untersuchung Blackmores war der Anteil derjenigen, die ohne NDE in Todesnähe waren und danach ihr Leben veränderten, gar etwas größer als der Anteil derjenigen mit NDE und Lebensveränderungen (517,215). In dieser Studie wurden jedoch nur 15 Fälle untersucht.

Auch eine Selbstmörderin, die einen Sprung von der Golden Gate Bridge - vermutlich ohne NDE - überlebt hat, ist

jeden Tag von neuem glücklich und dankbar, daß sie "eine zweite Chance zum Leben" erhielt (538,29).

Wie die weiter oben geschilderten Golden Gate Bridge-Suizidanten plädiert auch sie für die Errichtung hoher Barrieren auf dieser Brücke (538,29).

Ähnlich wie bei dieser Selbstmörderin sahen auch die Lebensveränderungen bei 24 (46,2%) von 52 reanimierten Patienten ohne NDE aus:

Nach dem lebensbedrohlichen Ereignis nehmen sie " ... die alltäglichen Dinge des Lebens viel mehr wahr" und hängen " ... mehr als je zuvor am Leben". Diese Patienten begreifen die " ... neue Situation als Chance, das alte, bisher geführte Leben zu überdenken und das 'neue Leben' auf die eigenen Interessen und Wünsche zu lenken". Es wird versucht sich " ... weniger Sorgen zu machen ... " Diese Patienten sind " ... dankbar über jeden bewußt erlebten Tag, der schön sein soll" (797,41-42).

12 Monate nach ihrer Reanimation hatte sich das Lebensgefühl gar bei 34 (89,5%) der 38 noch erreichbaren Patienten intensiviert (797,50.55-56.66.73):

Sie genießen " ... den Alltag viel mehr", machen " ... mehr aus dem Tag", freuen sich " ... über Familie und Umgebung". Die Natur wird teilweise erstmalig " ... als etwas richtig Schönes und Großartiges" empfunden (797,50).

Auch das Gesundheitsbewußtsein war nach 12 Monaten bei 33 (86,6%) der Untersuchten stark gestiegen (797,51.67).

Auch andere große Untersuchungen haben gezeigt, daß die bloße Todesnähe - ohne (bewußtes) NDE - deutliche Lebensveränderungen nach sich zieht. So ergab eine Untersuchung von 1422 reanimierten Patienten, daß mehr als die Hälfte dieser Menschen nach ihrer Wiederbelebung

ihr persönliches Leben nicht nur bewußter erlebten und verantwortlicher gestalteten, sondern auch ein unbefangeneres Verhältnis zum Tod hatten (939,102),

was vermutlich wie bei den NDErn weniger Angst vor dem Tod bedeutet.

Anbeh wiederum konnte in einer Studie an 25 Langzeitbeatmeten zeigen, dass ein dreiwöchentlicher Aufenthalt auf der Intensivstation mit mindestens fünftägiger Beatmung ebenfalls NDE-ähnliche Lebensveränderungen bewirkt (1073,38.120):

Hierbei wurde am häufigsten ein intensiveres Lebensbewusstsein, welches sich in einer intensiven Genussfähigkeit und Freude an Kleinigkeiten ausdrückte, erwähnt. Des weiteren verminderte sich die Bedeutung von Alltagswidrigkeiten ... Als weitere Änderung der Lebenseinstellung wurden neue religiöse Sichtweisen und die Konzentration auf „wesentliche Dinge des Lebens“ genannt (1073,110)

Ähnliche Lebensveränderungen (wie bei den NDErn) gibt es auch bei Menschen, die ohne NDE indirekt - z.B. über den Beinahe-Tod eines Verwandten - in Kontakt mit dem Tod gekommen sind (509,245-246). Auch Menschen, die nur an NDEs interessiert sind, aber selbst kein NDE erlebt haben, zeigen auch ähnliche Lebensveränderungen bzw. Wertsetzungen wie NDEr, wenn auch wohl in etwas geringerer Ausprägung (575,226-231.233-234).

## **Insgesamt häufiger und deutlich stärkere Lebensveränderung nach einer Nahtoderfahrung**

Zwar gibt es auch eine Untersuchung von K.Ring, die auch bei Non-NDErn, also allein durch reine Todesnähe ausgelöst, vergleichbare Veränderungen bezüglich der Wertorientierung, Persönlichkeit, Sinnhaftigkeit und Wertschätzung des Lebens sowie bezüglich der Beziehung zu anderen Menschen fand (509,249). In derselben Untersuchung zeigte sich jedoch, daß die Zunahme der Religiosität, des Glaubens an Gott und an ein Leben nach dem Tod sowie die Abnahme der Angst vor dem Tod nicht mit der bloßen Todesnähe, sondern mit dem Vorliegen eines NDEs korrelierten (509,249).

**Eine Veränderung bei NDErn zeigt sich besonders deutlich im Vergleich mit Menschen, die auch dem Tod nahe waren, jedoch kein NDE erlebt hatten (57,615): Alleinige**

## **Todesnähe ohne NDE/OBE führte nicht zur Zunahme des Glaubens an ein Leben nach dem Tod (509,248-249; 520,95; 702,5).**

Die Zunahme mehrerer Faktoren ist also auf jeden Fall deutlich größer bei Menschen, die während ihres Todesnäheerlebnisses auch ein NDE hatten (41,297). Mehrere Autoren konnten dann auch zeigen, daß die NDE-induzierten (religiösen) Lebensveränderungen um so größer sind, je mehr sich die Betreffenden dem Tode nahe glaubten und je tiefer ihr NDE war (57,614; 746,172; 986,209). Auch scheinen tiefere NDEs auch erfolgreicher suizidpräventiv zu wirken (586,211). Andererseits führen auch gering ausgeprägte NDEs zu erkennbaren Lebensveränderungen (1032,2040).

Auch korrelieren viele NDE-Auswirkungen mit der Tiefe des NDEs, womit dem NDE dann doch entscheidende Bedeutung für die Lebensveränderungen zukommt. Dies gilt besonders bezüglich der schon weiter oben festgestellten Befunde: Alleinige Todesnähe ohne NDE/OBE führt nicht zur Zunahme des Glaubens an ein Leben nach dem Tod (509,248-249; 520,95; 702,5; 1032,2041-2042). Auch die Abnahme der Angst vor dem Tod infolge eines NDEs scheint dabei nicht darauf zurückzuführen zu sein, daß der Erlebende sich nur in Todesnähe befand; eine lebensbedrohliche Krise ohne NDE führt zumindest nach Sabom nämlich nicht zu diesen Veränderungen, vereinzelt kommt es dabei gar zu einer Zunahme der Angst vor dem Tod (15,86.163-164. 277; 520,95; 702,5.7).

Tatsächlich war die Lebenseinstellung von fast der Hälfte (22 bzw. 42,3%) der o.g. Reanimierten ohne NDE direkt nach der Reanimation unverändert und bei 6 (11,5%) gar negativer als vorher. So klagten 20 und damit immerhin 38,5% nach ihrer Reanimation über eine depressive Stimmungslage (797,42-43.63); bei 13 (34,2%) bestand diese depressive Stimmung auch noch nach 12 Monaten (797,48-49.65.73). Eine solche depressive Verstimmung fand sich natürlich deutlich weniger bei denen, deren Leben sich nach ihrer Reanimation intensiviert hatte (797,44.63).

Im Gegensatz zu den meisten NDErn fühlten sich auch 34,6% der Patienten direkt nach der Reanimation und 32 (84,2%) auch noch 12 Monate danach durch ihr Erleben belastet bzw. durch die Erinnerungen daran gequält (797,40.50.56.58-59). Schließlich waren auch die zwei einzigen Suizidpatienten in dieser Studie direkt nach ihrer Reanimation - im Gegensatz zu allen Suizidpatienten mit einem NDE - sehr unzufrieden mit ihrem Leben; sie fühlten sich niedergeschlagen, depressiv und lebensunlustig (797,42).

Ähnliche Ergebnisse zeigte eine Untersuchung an 15 vor 5 Jahren reanimierten Patienten in Zürich:

... die Hälfte dieser Patienten klagte über "Vermehrte Einsamkeit", jeweils etwa ein Drittel über ein "Gefühl von vermindertem Lebenssinn", "weniger Freude am Ausgehen/ Reisen" ...; ein Drittel der Patienten betrachtete " ... den Sinn des Lebens als unverändert, ein weiteres Drittel als reduziert, für einige war das Ereignis auch Anlaß für eine positive Vertiefung geworden" (797,65-66).

Schließlich gibt es auch Fallberichte, nach denen die Erfahrung der Todesnähe ohne NDE atheistische Sichtweisen verstärkt oder gar Gläubige zu Ungläubigen werden läßt (509,250)! In einem Fall war eine Studentin durch ihr NDE deutlich verändert worden; sie fühlte sich in einem Zustand der Gnade und auf einem spirituellen Pfad. Dann jedoch erlebte sie ein zweites Mal Todesnähe, diesmal jedoch ohne NDE, wobei sie sich in einem tiefen Loch fühlte,

bewegungs- und kommunikationsunfähig. Dieses Erlebnis zerstörte dann ihren 'Zustand der Gnade' und beendete ihr Erleben, sich auf einem spirituellen Pfad zu befinden (509,250-251)!

**Auch direkte Vergleiche zwischen Menschen in Todesnähe mit und ohne Nahtoderfahrung zeigten deutliche Unterschiede in den Auswirkungen.** Der Kardiologe Sabom fand zum Beispiel beim Vergleich von 61 NDErn mit 45 Non-NDErn - beide Gruppen hatten eine vergleichbare lebensbedrohende, nicht operationsbedingte Krise hinter sich - , daß es bei 47 NDErn, aber bei keinem Non-NDEr zu einer Zunahme des Glaubens an ein Leben nach dem Tod kam. Letztere zeigten diesbezüglich allesamt keine Veränderung. Parallel kam es bei 50 NDErn zu einer Abnahme, bei keinem zu einer Zunahme der Todesfurcht, während 5 Non-NDEr eine Zunahme, 39 keine Veränderung und nur einer eine Abnahme der Todesfurcht beschrieben. Diese Unterschiede waren größtenteils statistisch signifikant ( $p < 0,001$ ) (15,277).

Zur genaueren Untersuchung der Todesfurcht ließ Sabom außerdem bei 26 Personen mit und 18 Personen ohne NDE die Templer- und Dickstein-Todesfurchtskala ausfüllen. Beide Gruppen waren bezüglich Alter, Geschlecht, Rasse, Heimatgegend, Dauer der Schul/Berufsausbildung, Beruf, Konfession und Häufigkeit des Kirchenbesuchs vergleichbar. Das Ergebnis war eindeutig: Mit einer Signifikanz von  $p < 0,001$  lagen die NDEr bezüglich der Templer-Skala im niedrigen Bereich, die Non-NDEr mit knapp doppelt so hohen Werten dagegen im Normalbereich. Ähnlich, wenn auch nicht ganz so groß, war der statistisch ebenfalls signifikante Unterschied zwischen beiden Gruppen auf der Dickstein-Skala (15,278).

**Auch die Abnahme der Angst vor dem Tod scheint also auf das NDE und nicht auf die bloße Todesnähe zurückzuführen zu sein; eine lebensbedrohliche Krise ohne NDE führt nach Sabom nämlich nicht zu diesen Veränderungen, vereinzelt kommt es dabei gar zu einer Zunahme der Angst vor dem Tod (15,86.163-164. 277; 520,95; 702,5.7). Somit ist die Behauptung der NDEr selbst, daß ihre verringerte Angst vor dem Tod eine Folge des NDEs ist, richtig (15,86)!**

Der Kardiologe van Lommel wiederum berichtete über seine im Lancet veröffentlichte Studie an 344 Reanimierten (mit 61 NDErn):

Unsere Studie ist bisher die einzige, die eine entsprechende Kontrollgruppe hatte, d.h. wir haben dieselben Interviews mit Patienten durchgeführt, die einen Herzstillstand ohne eine Nahtodeserfahrung hatten. Man könnte ja sagen, die Leute haben sich hinterher geändert, weil sie einen Herzstillstand hatten. Wir haben deshalb eine Kontrollgruppe mit derselben Anzahl von Leuten in demselben Alter, Geschlecht und Zeitabstand wie in der ersten Gruppe gebildet und erhielten ein völlig anderes Ergebnis bei den Nachwirkungen. Die Patienten ohne Nahtodeserfahrung haben zum Beispiel eine große Angst vor dem Tod (1160).

**Auch in einer großen prospektiven NDE-Untersuchungen erreichte diese Abnahme der Angst vor dem Tod bei reanimierten NDEr im Vergleich zu ebenfalls reanimierten Menschen ohne NDE ebenfalls statistische Signifikanz und schien in direktem Zusammenhang mit der Zunahme des Glaubens an ein Leben nach dem Tod zu stehen (1032,2042). In dieser Untersuchung zeigten reanimierte NDEr im Vergleich zu ebenfalls reanimierten Menschen ohne NDE, die zwei und acht Jahre später zumeist nicht an ein Leben nach dem Tod glaubten, dementsprechend auch eine hochsignifikante Zunahme des Glaubens an ein Leben nach dem Tod (1032,2042-2043).**

# Erklärung der positiven Lebensveränderungen nach Nahtoderfahrungen

Grundsätzlich sind die einzelnen Ursachen für die (zumeist positiven) Auswirkungen der NDEs vielfältig. Zum einen ist die Schlußfolgerung S.Blackmores, daß der Zusammenbruch des Selbstkonzepts die transformative Kraft der NDEs bedingen würde (753,130) ein grundlegender Mechanismus, wobei die meisten NDEr von einem erhaltenen Selbst bzw. Ich-Bewußtsein (753,130) berichten. Außerdem sind die archetypischen Bilder besonders wirksam, weil sie die Anteile und Problembereiche des Erlebenden auf tiefster, weil transpersonaler Ebene widerspiegeln und so auch größtmögliche Veränderungsmöglichkeiten aufdecken (841). **Dabei scheint besonders die extrem positive Erfahrung der Verschmelzung mit dem Licht (der Liebe) Hauptursache der großen psychischen Veränderungen nach einem NDE zu sein** (41,97-98).

Eine jüdisch-atheistische NDErin berichtet z.B.:

... I was filled with not just all knowledge, but also with all love. It was as if the Light were poured in and through me ... My being was transformed ...

I brought back the love and the joy. I was filled with an ecstasy beyond my wildest dreams ... For the next two months I remained in this state

...

I felt now as if I had been made anew. I saw wondrous meanings everywhere; everything was alive and full of energy and intelligence ...

... I did some things that were, for me, incredible. In the past I had been painfully shy and had felt myself unworthy of being loved. I went out ... landed a job in one week, made many friends, and got involved in my first serious romantic relationship ... went home to my mother, with whom I became reconciled, and started college at 23, another thing I never thought I could handle, and graduated Phi Beta Kappa. Since then I have married, become a mother, pursued a career and have sipped deeply from the cup of life's blessings that I never believed would come my way in those dark years before I found the Light ... (522,17).

Die Bedeutung der Lichterfahrung für die positiven Auswirkungen der NDEs bestätigt sich auch in den Fällen, in denen ihr Auftreten in nicht-todesnahen Situationen ähnlich positive Veränderungen nach sich ziehen. So berichtet das Mitglied einer religiösen Gruppe von einer Lichterfahrung im Rahmen einer religiösen Übung mit konsekutiver Heilung seiner Depressionen:

I was desperately lonely and anxious a lot of the time, completely unsure as to what I wanted to do with myself. I was really depressed ... The woman giving Satsang suddenly seemed to be surrounded by light, like a glowing halo. This golden light filled the room and gradually extended to fill my whole self so that I was filled with this light. I felt uplifted, happier than I could remember being. I knew then that I was in the presence of God. Time seemed to stand still ... From that time on my depression vanished (558,517).

Auch Nancy Clark, die während einer von ihr gehaltenen Beerdigungsrede für einen guten Freund eine Lichtvision hatte, entwickelte danach große Liebe zu allen und allem, wurde religiös und wesentlich hilfsbereiter gegenüber ihren Mitmenschen, verlor ihre Angst vor dem Tod und begab sich auf die Suche nach mehr Wissen (auch um paranormale Phänomene). All das resultierte nur aus dem Kontakt mit dem Licht, das für sie mit seiner großen Liebe Gott repräsentierte (41,213-218) und das somit für diese Veränderungen verantwortlich war.

Ebenfalls durch das Licht der Liebe zu erklären ist die Veränderung einer Mutter, die ihr NDE-Oneiroid in Reaktion auf den Tod ihres Babies entwickelte:

Yolanda hatte eine Kombination von einer Typ 11 und einer Typ 111 NPE-NTE, dann einen Lebensrückblick und dann „eine persönliche Begegnung mit Gott“, durch die sie sich spirituell erleuchtet fühlte. Auslöser war das Trauma, ein Baby verloren zu haben. Ihr spirituelles Wachstum war enorm.

Yolanda: „Ich erlebte die Hölle, das Zwischending und den Himmel. Zuerst war ich an einem dunklen, kühlen Ort. Ich spürte Wesen um mich herum, konnte sie aber nicht sehen. Am Ende des dunklen Ortes war ein Licht, ein kaltes Licht, und ich wurde von diesen unsichtbaren Wesen darauf zu gestoßen. Je näher ich kam, um so schlechter fühlte ich mich. Schließlich `war ich nah genug, um sehen zu können und, obwohl das verrückt klingt, es sah aus wie das Tor zur Hölle, aus dem Millionen von großen Dämonenaugen hervorschauten. Mir war kalt und ich hatte Angst! Ich wusste, das war die Hölle und ich wollte dort nicht hin. Dann begann ich irgendwie rückwärts in die andere Richtung zu gehen.

Ich ging in dieses graue Nichts, das sich so anfühlte als wäre absolut gar nichts da, es war so als wäre ich im Weltall. Ich schwebte, hatte aber keine Kontrolle und stecke auf einmal fest, gefangen. und in Todesangst. Da kam von tief in mir dieser Ruf: „Gott, oh Gott.“ In dem Moment hatte ich eine Art Lebensrückschau. Es spulte ganz schnell ab, wurde zum Schluss jedoch konzentrierter und die letzten Jahre kamen deutlich hervor. Ich konnte alles sehen, was ich bis zu jenem Tag getan hatte, und dass es bedeutungslos und nutzlos gewesen war und dass es das war, was mich an diesen Ort gebracht hatte. Ich fühlte mich sehr schwach, hoffnungslos und nutzlos.

**Es ist komisch, aber als ich „Gott“ rief, traf eine Art Licht, wie eine spirituelle Erleuchtung, meinen Kopf, ging durch mich durch und dann explodierte etwas in mir. Als dies passierte fühlte ich so etwas wie ein Knistern und Prickeln in meinem Verstand, in meinem Gehirn, und ich fühlte dieses Prickeln in meinem ganzen Körper. Jede Zelle erhielt neue Energie und erwachte zum Leben. Es war traumatisierend, aber es war wunderbar. Und das Licht war, ganz so wie man immer liest, einfach alles Wissen, alles Leben, alle Schönheit und alle Liebe. Es sagte: „Nein, das dort unten, DAS bist Du nicht, Du bist DIES hier. Ich liebe Dich, total und bedingungslos.“ Ich glaube, das kam von Gott. Es gab einige gesprochene Botschaften, aber der Rest war in meinem Kopf, wie ein Erkennen. Mir wurde gesagt: „Du machst das alles viel zu kompliziert“ und „Lernen, Liebe zu geben und Liebe zu**

**empfangen ist alles, was zählt auf Erden."** Darum geht's. Gott ist alles. Energie ist alles.

Nach dieser Erfahrung war die ganze Welt eine andere. Alles war lebendig und pulsierte mit dieser wunderschönen Energie - und ich war von Ehrfurcht ergriffen. Jetzt kann ich \*\*\*die Schönheit in den Gott, den ich in meinem Erlebnis getroffen habe, unterschied sich vollkommen von dem Gottesbild, das man mir beigebracht hatte."

Yolanda beschreibt sich selbst als eine visuelle und auditive Person. Ihre Erfahrung hat sie unmittelbar, auf die Art wie sie es brauchte, angesprochen. Sie glaubt jetzt, dass „selbst eine Erfahrung, die man als eine schlechte eingestuft hat, in etwas Gutes verwandelt werden kann". **Sie sagt, dass das, was sie vor der NT Erfahrung am meisten brauchte, das Gefühl war, geliebt zu sein - und das hat sie in ihrer NTE bekommen. Sie hat gelernt, dass sie mit widersprüchlichen und verkehrten Botschaften aufgewachsen war. Aber nun .war ihre Spiritualität geweckt worden. Sie hat erkannt, dass alles miteinander verbunden ist.**

„Es existiert alles in einer großen Einheit und jedes winzige kleine Ding hat darin eine Aufgabe, eine Bestimmung und eine Bedeutung. Das hat alles mit spiritueller Einsicht zu tun. Man kann selbst in den Gelben Seiten (Telefonbuch) lesen und dort Spiritualität finden, wenn man die Augen offen hat, und man kann in der Bibel lesen und geradewegs zur Hölle gehen, wenn man die Augen geschlossen hat!

Nachdem ich diese Erfahrung gemacht hatte, wurde mir bewusst, dass ich mich immer dazu verdammt gefühlt hatte, entweder nur mein eigener Schatten zu sein oder die Heilige, aber nun weiß ich, es gibt einen speziellen Platz dazwischen - und das ist der Mensch. Diesen Part, der Mensch, der aus beidem besteht, hatte ich total verleugnet. Ich habe durch meine NTE erkannt, dass es schön ist, Mensch zu sein. Ein Mensch zu sein, also nicht Tier sein zu müssen, aber auch nicht Gott, sondern dazwischen zu sein, das ist wunderbar."(1070,103-105).

Der suizidpräventive Effekt der NDEs beruht wahrscheinlich auch auf den extrem angenehmen Qualitäten derselben (509,103). Der Psychiater Greyson erklärt die suizidpräventive Wirkung - und damit sicher auch einen Teil der anderen positiven Effekte von NDEs, da bei suizidalen Menschen immer wieder von Stimmungsaufhellungen und mehr oder minder deutlichen Persönlichkeitsveränderungen nach einem NDE berichtet wird (565,146-147) - über komplexe Wirkfaktoren:

... (1) inducing a sense of cosmic unity to replace the suicide attempter's feelings of alienation; (2) inducing a primary sense of worth not contingent upon external circumstances; (3) facilitating a decathexis of unmet worldly goals and a view of one's losses as irrelevant from a transpersonal perspective; (4) enhancing one's sense of value or meaning of life; (5) aiding one, through life review, to reevaluate old conflicts and differentiate real from neurotic guilt; (6) providing an ego death which may serve as a substitute for death of the self; (7) transcending the ego, which may help the suicide attempter escape from painful feelings; (8) renewing or validating one's sense of being alive; (9) enhancing self-esteem through having survived, or having been assured (subjectively) of post-mortem survival; (10) enhancing self-

esteem through having faced death serenely; (11) mobilizing and discharging destructive energies; (12) instilling a fear of repeating an unpleasant close brush with death; and/or (13) effecting secondary gains which might reduce suicidal intent (514,93).

Kurzgefaßt sind es demnach

Das Gefühl, mit einem Ganzen zu verschmelzen; "Decathexis" der Probleme, der Glaube, daß das Leben wertvoll und bedeutungsvoll sei; ein ausgeprägteres Realitätsgefühl, erhöhte Selbstachtung (weil der Tod nicht das Ende ist oder weil man es wert war, gerettet zu werden) (617,366),

die einen erneuten Selbstmordversuch verhindern.

Aber auch die Erfahrung einer allumfassenden Liebe ist zuweilen Grund für die suizidpräventive Wirkung der NDEs. Rommer schildert ein erstaunliches Beispiel einer als Kind sexuell missbrauchten depressiv-suizidalen NDRin:

Reggi hatte drei Nah-Todeserfahrungen, wovon zwei NPE-NT Erfahrungen waren. Ihre Kindheit verlief sehr traumatisch, hauptsächlich deswegen, weil ihr Vater sie sexuell mißbrauchte. Wie viele Kinder in der gleichen Situation, nutzte sie eine mentale Projektion (eine Vorstellungsmethode, sich mental vom Körper zu lösen), um dem Trauma zu entkommen. Vor ihren NT-Erfahrungen hatte Reggi, wie sie selbst sagt, „keinen Respekt vor dem Leben“ und sah sich selbst als Atheistin. Ich werde Ihnen zuerst die beiden NPE-NT Erfahrungen präsentieren und dann die sehr profunde Licht-Erfahrung.

Reggi: „Im Alter von neun oder zehn Jahren war es mir vollkommen gleichgültig, ob ich am Leben war oder tot. Ich versuchte zu sterben, indem ich den Atem anhielt, aber Gott ließ es nicht zu. Danach, um ganz ehrlich zu sein, Frau Doktor, habe ich nicht das Leben geführt, das ich führen sollte. Irgendwie ging ich weg von Gott. Ich glaubte nicht und ich war voller Wut. Tatsächlich war ich eine Atheistin. Ich glaubte an gar nichts.

**Eines Tages versuchte ich, mit einer Überdosis Selbstmord zu begehen, denn meine Kinder und mein Ex-Mann machten mir das Leben schwer. Ich hatte reichlich Schlafmittel eingenommen. Und dann sah ich den Teufel. Der Boden öffnete sich und er kam heraus. Er sah mich an mit diesen glühenden Augen. Er trug einen Ring mit einem Ziegenkopf. Ich sah ihn an und sagte: „Du kriegst mich nicht. Du gehst zurück in deine Hölle!“**

Ein paar Jahre später überlebte ich bei Bauarbeiten einen Fall aus dreißig Meter Höhe. Ich schlug mit dem Gesicht nach unten auf Beton und Sand auf und erlitt einen Gehirnschaden. Dann, im Krankenhaus, gaben sie mir eine Medizin, auf die ich allergisch reagierte und mein Herz raste wie verrückt. Ich fiel ins Koma. **Plötzlich war ich in einer römischen Orgie der satanischen Art. Ich sah den Teufel. Er kommunizierte mit mir und vergewaltigte mich. Ich sah sein Gesicht und hörte seine Stimme. Um mich herum sah ich nur Böses, doch plötzlich spürte ich, dass mein Körper gezogen wurde. Ganz**

weit oben sah ich einen Tunnel aus Licht. Ich ging durch den Tunnel und hörte Stimmen, die ich wiedererkannte, es waren die Stimmen von Menschen, die ich kannte, die verstorben waren. Sie sagten alle: „Geh zurück.“ Ich hörte das drei Mal. Und ich sah diesen schwarzen Todesengel. Es war ein Mann in einem schwarzen Gewand mit Kapuze. Ich konnte sein Gesicht nicht sehen. Er hielt mir seine Hand hin und gerade als ich sie ergreifen wollte, drehte er sich um, zeigte auf mich und sagte: „Geh zurück. Es ist noch nicht deine Zeit.“

Reggi erlebte ihre letzte NTE bei einem Leberversagen, hervorgerufen durch eine posthepatitische Zirrhose.

Sie berichtet davon: „**Ich fühlte, wie mich etwas aus meinen Körper zog. Sie wissen, wo man dieses Gefühl in den Eingeweiden bekommt? Die Loslösung kam von dort. Es war so als würde man bei einem Kopfsprung eine Bauchlandung machen. Es war beinahe so, als würde etwas den Körper nach unten ziehen und die Seele nach oben, so, als würde man ein weiches Karamellbonbon essen, so einen Plombenzieher, der die Zähne beim Kauen zusammenzieht. Ich ging durch diesen Tunnel aus Licht. Ich hörte Stimmen und glaube, es waren meine Großeltern.**

**Als ich zu dem anderen Ende kam, sah ich tatsächlich Jesus! Er lächelte und stand mit weit geöffneten Armen da, als wolle er mich umarmen. Ich ging zu ihm und er sagte: „Du musst zurückgehen. Du hast Vorahnungen. Es ist noch nicht Deine Zeit. Geh zurück.“**

Ich bat Reggi, Christus zu beschreiben.

„Ich wurde katholisch erzogen, aber ich glaube nicht, dass das irgendeinen Einfluss hatte. Er trug ein weißes Gewand und da war eine Art blaue Aura um ihn herum und Gold um seinen Kopf. Er hatte einen Bart. **Er hatte die wunderschönsten blauen Augen, fast huskyblau, wie ein sibirischer Husky, kristallblau.** Er war ungefähr sechsunddreißig, so wie am Kreuz. Er war nicht sonderlich groß, ungefähr 1,78 höchstens 1,80. Seine Arme waren ausgestreckt, als wolle er mich umarmen. Er trug keine Sandalen. Er war einfach in einem weißen Gewand, so als würde man ein Bettlaken über den Kopf ziehen, und hatte eine Art goldene Kordel um seine Taille. Seine Haut war so weiß wie das Weiß einer Taube. Makellose Haut, so rein und so himmlisch, wie eine fluoreszierende Glühbirne. Er hatte braunes, schulterlanges Haar mit einer Art goldenen Strähnen. Er sprach mit mir auf telepathischem Wege. Er kommunizierte mit einem Blick. Ich wusste, was er sagte, ohne dass er seinen Mund bewegt hatte. **Seine Hände hatten immer noch die Wundmale vom Kreuz. Er hatte immer noch die Stichwunde an der Seite und Licht ging durch sie hindurch, wie Laserlicht. Und als ich nach unten sah, konnte ich in seinen Füßen die Löcher der Nägel sehen.**

Da war ein weißer Nebel und das Licht war so hell, fast so hell wie die Sonne. Da war solch ein Frieden und solche Ruhe, und die Liebe strömte nur so aus. Von überall her kam so viel Liebe. Alles war wie in Technicolor. Es war der schönste Ort, den ich je gesehen habe. Da war Gras und Blumen, die wunderbar dufteten, wie die besten Parfüms.

Ich sah Geistwesen, die irgendwie transparent waren. Sie hatten keine feste Gestalt, es waren nur die Umrisse. Es waren quasi Menschen aus

Cellophan. Sie hatten keinen festen Körper, aber man konnte ein Gesicht erkennen und alles andere. Man konnte sagen, wer sie waren, aber man sah durch sie hindurch. Sie waren alle in weißen Gewändern und sie sahen aus wie Engel. Sie hatten zwar keine Flügel, aber es waren Engel. Ich sah Menschen, die ich gekannt hatte und auch Menschen, die mir unbekannt waren. Sie verströmten alle derartig viel Liebe, wie in einer Kette hielten sie einander bei den Händen. Es war, als wäre jeder nur gekommen, um mich zu sehen.

**Ich erlebte das höchste Gefühl von Liebe, das ich je hatte. Es übertrifft jeden Orgasmus. Es übertrifft alles nur erdenkliche. Es ist das schönste Gefühl, das man haben kann. Es ist euphorisch, äußerst euphorisch. Es gibt keinen Schmerz nach dem Tod. Es ist so friedlich, dass man nicht zurück möchte. Ich schrie und weinte, als ich in meinen Körper zurückkehrte."** (1070,92-95).

Die Auswirkungen waren beeindruckend:

Reggie: „Ich habe neue Werte. Ich habe eine Drehung um 360 Grad gemacht. Ich hasse niemanden mehr. Ich liebe jeden. Jetzt bin ich eine liebende, gebende Person. Geld bedeutet mir nichts. Ich habe 80.000 Dollar erhalten und davon mit 40.000 Dollar meinen Kindern und anderen geholfen. Materielle Dinge sind nicht mehr wichtig. Das wichtigste ist, dass die Menschen dich mögen und du sie liebst. Ich habe selbst meinem Vater verziehen.

Ich bin jetzt vorsichtiger in meinem Denken und versuche, keine Risiken einzugehen. Man kommt klar denkender zurück. Dein Verständnis von Gut und Böse wird zurechtgerückt. Du kommst zurück als jemand, der Gutes tut. Du kommst zurück voller Liebe, die du verschenken kannst. Du hast absolut nichts Negatives mehr. Alles ist positiv. Die Welt ist deine Familie. Jede Rasse ist deine Familie. Du nimmst Fremde auf. Du nimmst Tiere auf. Du willst Liebe verströmen - überall. Dein Gefühl, dich um andere kümmern zu wollen, ist viel stärker. Du kommst zurück mit einem Gefühl der Stärke. Du weißt Dinge, die niemand sonst weiß. Die innere Ruhe ist unglaublich. Sie ist wie das Auge des Sturms. Du hast solch einen Frieden in dir und du fürchtest nichts und niemanden. Es ist unglaublich! Es ist eine ständige Euphorie. Ich brauche keine Drogen, um ein Hochgefühl zu haben. Ich glaube, wir strahlen nach oben wie ein Laser. Und ich glaube, auch Gottes Licht ist wie Laserlicht. Sie fragen mich, ob ich mich irgendwie gerichtet fühlte, eine Verurteilung. Nein, ich denke, Hölle ist hier auf Erden. Wissen Sie, wir werden nicht gemessen an dem Schlimmen, das wir tun, sondern an dem Guten. Wenn du immer weiter Schlechtes tust, dann muss deine Seele immer wieder zurück zur Erde. Und wenn du es nie richtig machst, dann musst du für immer hier bleiben. Aber wir sind hier, um zu lernen. Es ist ein Lernprozess und sobald wir genug gelernt haben, gehen wir weiter. Ich glaube, man gelangt in den Himmel, sobald man eine gewisse Perfektion erreicht hat."(1070, 95-96).

Grund für die suizidpräventive Wirkung der NDEs ist aber auch die zuweilen ganz offensichtliche Warnung innerhalb der oder unmittelbare Erkenntnis nach den NDEs selbst, daß ein Selbstmordversuch immer falsch sei (51,66; 604,80; 1070,72-74.80-81).

## **Zunahme einer gesunden Religiosität der Liebe, der Werte und eines Lebenssinns erklärt die positiven Auswirkungen von Nahtoderfahrungen und ist letzteren gleichwertig**

Für den Zusammenhang zwischen den suizidpräventiven und den anderen Auswirkungen der NDEs spricht die Tatsache, daß die im NDE - z.B. im Lebensfilm - nicht selten gemachte Erfahrung, daß alles im Leben, auch das größte, scheinbar ungerechte Leid, einen Sinn hat. Dieser so gefundene Lebenssinn spielt nicht nur für die suizidpräventive Wirkung, sondern auch für die Zunahme der Religiosität eine Rolle (51,118; 57,614-615; 522,15-16; 600,7; 605,146-147).

Die zumeist deutliche Zunahme einer ethischen Orientierung beruht wiederum zum Teil auf der Lebensrevision (509,185-186); ein NDEr deutet das wie folgt an:

Man muß sich darüber klar sein, daß alles, was man im Leben tut, jede noch so kleine Einzelheit, aufgezeichnet wird; auch Dinge, die man selbst sofort wieder vergessen hat, kehren später wieder ins Bewußtsein zurück. Zum Beispiel, wenn man ... an einer Ampel steht, und man ist in Eile, und die Frau vor einem fährt nicht gleich los, wenn die Ampel auf Grün springt, sie bemerkt gar nicht, daß die Ampel grün ist, und wenn man sich dann ärgert und auf die Hupe drückt, damit sie sich beeilt. Das sind die kleinen Dinge, die alle aufgezeichnet werden, die man in dem Moment gar nicht weiter registriert. Sehr wichtig ist, wie ich entdeckt habe, daß man Geduld hat mit anderen Menschen und daß man sich darüber im klaren ist, daß man vielleicht selbst einmal auf deren Geduld angewiesen ist (41,64-65).

Andere NDEr bestätigen die hohe Verantwortlichkeit, die sie beim Erleben des Lebensfilms spürten (600,4-5), was dann vermutlich ihre Wertorientierung deutlich beeinflusste. Der Lebensfilm hat jedoch sicher auch andere Effekt. So schildert B.Harris in sehr beeindruckender Weise, wie ihr Lebensfilm zur Heilung ihrer neurotischen Selbstwertstörungen beitrug (41,99-105).

Für eine besondere Bedeutung des Lebensfilms für die persönliche Lebenszufriedenheit könnte außerdem vielleicht eine kleine Untersuchung sprechen, nach der 9 ältere NDEr mit einem NDE OHNE LEBENSFILM keine größere Lebenszufriedenheit aufwiesen als 36 ältere Menschen, die ebenfalls einmal dem Tode nahe waren, ohne jedoch ein NDE zu erleben (790).

Zwar sind dies nur anekdotische Hinweise auf eine besondere Bedeutung des Lebensfilms für die NDE-Auswirkungen. Jedoch werden diese Angaben durch die bisher vorliegenden Untersuchungen zur therapeutischen Wirkung von Lebens-Reminiszenzen bzw. einer Lebens-Revue bestätigt. Letztere sollen bei älteren Menschen zu gesteigerter Lebenszufriedenheit mit einer Reduktion von Depressivität und einer Verbesserung von sozialer Integration und Gesundheit führen. Insbesondere soll ein Lebensrückblick bei Älteren mit Ego-Integrität, sozialer Aktivität, einem verbesserten Selbstkonzept, weniger Angstzuständen, verbesserten kognitiven Funktionen bei Frauen, einer Lösung anstehender Lebensaufgaben und mit einer geringeren Verdrängung des Todes korrelieren (778, S121; 790,368-370).

Tatsächlich gibt es Einzelfälle, in denen ein bewußter Lebensrückblick zu erstaunlichen, hoch religiösen Auswirkungen führt. So wird von Amerikas Pizza-König Tom Monaghan berichtet, daß er 1998 mit 61 Jahren einen Lebensrückblick hielt und daraufhin beschloß, sein Leben grundlegend zu ändern. Er erkannte, daß seine Anhäufung von Geld und Besitz ihn nicht mehr ausfüllte, ja z.T. Zeitverschwendung war und wollte ein besserer Mensch werden. Dazu verkaufte er

seinen Hubschrauber, seine Yacht und sein Privatflugzeug ... Dann veräußerte er seine Sammlung von Oldtimer-Automobilen und versilberte seine privaten Rundfunksender. Auf dem Weg zu einem besseren Menschen verzichtete er auch gerne auf seine Villa am See Lake Huron ... Die Millionen aus dem Verkauf von Flugzeug, Yacht, Oldtimern und anderen Luxusgütern hat er bereits mehreren gemeinnützigen Organisationen gespendet. Sein erstes Geschenk für gute Zwecke waren 85 Millionen Dollar, die er aus dem Verkauf seiner Anteile an Chicagos Baseball-Team Chicago Cubs erzielte. Jetzt veräußerte er 90 Prozent seiner Anteile an der Pizza-Service-Kette für eine Milliarde Dollar. Dieses Geld hat er für den Bau katholischer Schulen in ganz Amerika bestimmt. Er möchte erreichen, daß möglichst viele Kinder in der Furcht Gottes aufwachsen. Für diesen Zweck gründete er eigens eine gemeinnützige Stiftung (956).

Selbst das 'Wallstreet Journal' nannte sein Verhalten einen 'erstaunlichen Akt des Verzichts auf Materialismus' (956).

Manche erstaunlichen Veränderungen nach dem NDE scheinen auch damit in Zusammenhang stehen, daß manche NDER in positivem - religiösem - Sinn zu der Erkenntnis kommen, daß sie nicht der sind, der sie vorher zu sein glaubten; der NDER erkennt bzw. erlebt sein altes Ich als Fassade, als gespielte Rolle - und spürt sehr oft, daß er sich nicht ausreichend entwickelt hat (19,38-39).

Interessanterweise ähneln die Auswirkungen der NDEs sehr den - im weitesten Sinne religiösen - Konzepten mancher Suchtgruppen (z.B. dem Zwölf-Punkte-Programm der Alkoholiker) (513,67.70; 542,20). Dieser Zusammenhang deutet an, daß auch die Suchtkranken eigentlich auf der Suche nach mystisch-religiösen Erfahrungen sind: Die Kur der dipsiomania ist religiomania, so W. James (240,77-95).

Die bekannte NDERin und IANDS-Forscherin Barbara Harris betrachtet das 12-Punkte-Programm der Anonymen Alkoholiker gar als beste Ausdrucksform für die Konsequenzen der NDEs, womit sie besonders auch die negativen NDEs miteinbezieht (513,67.70). Insofern wäre in dem Zwölf-Punkte-Programm der Suchtgruppen eine erste konkrete und wegweisende Umsetzung der Mechanismen der NDE-Effekte in psychotherapeutische Strategien zu sehen!

**Tatsächlich sind Hoffnung (auf Besserung bzw. Heilung), Glaube (an die diesbezüglichen eigenen Möglichkeiten und die des Therapeuten) und schließlich die Erfahrung der Liebe bzw. der eigenen Liebesfähigkeit die wichtigsten Elemente jeder Psychotherapie (102,209; 240,38-53.77-95). Gleichzeitig sind Glauben, Hoffnung und Liebe aber auch primär (christlich-)religiöse Werte, deren Erleben im positiven NDE viele entsprechende (emotionale) Defizite bei psychisch Kranken füllt, was besonders zur Heilung von Suchtkrankheiten führen kann (102,198.201-206.211-216; 240,77-95; 885; 886).**

Dementsprechend haben über 200 Studien eindeutig gezeigt:

Je mehr die Befragten Religion für wichtig halten und je regelmäßiger sie den Gottesdienst besuchen, desto weniger wahrscheinlich sind sie von Alkohol, Drogen oder Medikamenten abhängig (886,24).

Suchtkrankheiten lassen sich somit auch als über das jeweilige Suchtmittel zumindest in Ansätzen realisierte Bewußtseinsweiterung verstehen, deren Erfüllung bzw. Vervollständigung durch die spontane oder therapeutisch induzierte mystische Erfahrung alle Defizite auffüllt und so die Sucht in ihrem Kern heilt (102,204-207). So nehmen nach Ansicht des Göttinger Pharmakologen Prof. Dr. Poser wie des Religionswissenschaftlers W. James viele Menschen nur Drogen, weil sie den Zugang zur Religion nicht gefunden haben. Tatsächlich führen einige Drogen zu begrenzten mystischen und damit den religiösen Erfahrungen, nach denen jeder Mensch sich sehnt (240,77-82; 542,20).

Diese Ansichten konnten auch schon bei genauerer Untersuchung belegt werden. So hat der Psychologe Prof. van Quekelberghe mit einem validierten und reliablen 'Erfassungssystem Veränderter Bewußtseinszustände' (EVB) nachgewiesen, daß Alkohol- und Heroinsüchtige auf einer Skala zur Einschätzung positiver Auswirkungen von veränderten Bewußtseinszuständen ähnlich hohe Durchschnittswerte (nämlich 2,49 bzw. 2,44) versus 2,64 Punkte bei Menschen mit Nah-Tod-(ähnlichen)-Erfahrungen erreichten (508,38-39).

Nüchternwerden bzw. ein drogenfreies Leben impliziert nach Posers Meinung dann wiederum eine verstärkte Hinwendung zur Religion (542,20), was die Erfolge religiös-orientierter Therapien bei Suchtkranken bestätigt (s.o.; 240,77-82; 885; 886,24.26) - und auch die religiös-therapeutische Wirkung der NDEs erklärt. Tatsächlich ist die psychedelische, mit religiösen Erfahrungen arbeitende Therapie besonders bei Störungen aus den MMPI-Bereichen Angst, Mißtrauen (Paranoid), Depression und Bindungslosigkeit erfolgreich (102,212; 240,77-95), die oft hinter dem Suchtverhalten stehen.

In einer Fallbeschreibung illustriert Leuner diese Wirkung in exzellenter Weise. Eine schwer depressive, promiskuitive Patientin mit soziopathischen Zügen, schweren Ängsten und einer Neigung zu psychotischen Episoden, die im MMPI auch Hinweise auf Schizophrenie aufwies, wurde nach einem halben Jahr Psychotherapie mit zwei psychedelischen Sitzungen praktisch geheilt. Dabei kam es insbesondere zu einem intensiven Erleben von Geliebt-Werden und der eigenen Liebesfähigkeit, zu Gefühlen von Frieden und zur emotionalen Erfahrung der Schönheit der Welt. Infolgedessen normalisierten sich - bei einer Katamnese von 9 Monaten - MMPI-Depression- und Angst-Scores, die psychotischen Neigungen waren deutlich reduziert und der IQ stieg um 18 Punkte (102,182-184.209-211).

Auch die Besserung oder gar Heilung körperlicher Erkrankungen nach einem NDE korrelieren mit neueren Untersuchungsergebnissen zu den positiven Auswirkungen religiösen Glaubens:

Wer an einen gütigen Gott oder eine andere positive transzendente Kraft oder auch "nur" an einen tieferen Sinn im Leben glaubt,  
- bewältigt Lebenskrisen, Stress und psychosoziale Konflikte leichter:  
Glauben begünstigt effektive "Coping"-Strategien  
- ist deshalb weniger anfällig für stressbedingte und psychosomatische Krankheiten: Glauben wirkt präventiv,

- bringt, falls er dennoch einmal erkrankt, mehr Vertrauen auf den Heilungsprozeß auf und fördert ihn so: Glauben begünstigt die Genesung
- konsumiert weniger Alkohol, Zigaretten und andere Drogen als Nicht-Gläubige und ist entsprechend weniger durch Sucht oder andere negative Folgen dieses Konsums gefährdet: Glauben beeinflusst den Lebensstil im Sinne von gesünderen Gewohnheiten
- kann das Sterben leichter akzeptieren und erlebt die letzte Lebensphase weniger angstvoll und verzweifelt (885; s.a.886; 887).

All dies gilt besonders für alte Menschen, die durch ihre Religiosität vor Sinn- und Wertverlust geschützt sind und eine deutlich höhere (soziale) Lebensqualität aufweisen (887):

Je religiöser ältere Menschen ... desto intensiver nehmen sie am Gemeinschaftsleben teil, pflegen ihre zwischenmenschlichen Beziehungen in Ehe; Freundschaft, Nachbarschaft oder Gemeinde und kümmern sich um hilfsbedürftige Mitbürger oder Heimbewohner ...  
Der Glaube hilft den Alten ... , den Gedanken an den Tod zu bewältigen oder mit Verlusten und Kummer im Dasein besser umgehen zu können.

Der Glaube schafft gerade im Alter eine so umfassende existentielle Integration, daß er für viele Senioren eine Art leibseelischer Jungbrunnen zu sein scheint: So fanden die Gerontologen, daß religiöse Alte im Vergleich mit ungläubigen Altersgenossen hoffnungsvoller und optimistischer eingestellt sind, einen größeren Selbstwert besitzen, das Leben besser kontrollieren, sich nicht so einsam oder unglücklich fühlen, sehr viel weniger unter depressiven Erkrankungen leiden und Stress besser bewältigen. Kurz: Wer im Alter an Gott und die göttliche Liebe im Menschen glauben kann, lebt insgesamt sehr viel gesünder und glücklicher.

Die Daten sind so deutlich - Religiosität hat auch einen stärkeren Einfluß als Einkommen, Bildung oder die Anzahl der Lebensjahre -, daß Psychologen und Soziologen Religiosität nicht mehr länger als Realitätsflucht interpretieren oder in unmittelbare Nähe zu neurotischen Verhaltensdispositionen rücken können (887).

Religiosität bzw. die Überzeugung, daß alles einen höheren Sinn habe, soll sogar zu einer deutlich niedrigeren Sterblichkeit bei Operationen (z.B. am offenen Herzen) führen (524,7).

Tatsächlich kann eine gesunde religiöse Orientierung allein schon große Auswirkungen auf das Leben der Betroffenen haben (885; 886; 887). So gibt es zum Beispiel bei den Amischen, einer konservativen amerikanischen Wiedertäufer-Gemeinde von über 100.000 Menschen, die jegliche Aggression tabuisiert, keinerlei Gewalttätigkeiten - weder Mord, Totschlag, Vergewaltigung noch Prügeleien (539,22). Gleichermäßen kann eine religiöse Psychotherapie - ähnlich wie NDEs - die Bewältigung von Trauer nach dem Tod eines Angehörigen deutlich erleichtern (780; 885,21).

Auch ein fundamentalistischer, eher streng-autoritärer Glaube kann sich also positiv auf die psychische Gesundheit auswirken; Menschen dieser Glaubensrichtung zeigten, positiv korrelierend mit ihrer Beschäftigung mit ihrer Religion, eine optimistischere, hoffnungsvollere

Lebenseinstellung als nur gemäßigt Gläubige. Diese waren wiederum optimistischer als Liberale (530,8-9). Auch scheint regelmäßiger Gottesdienstbesuch mit größerer Lebenszufriedenheit einherzugehen (886,26).

Andererseits neigen

Menschen, die in der Furcht leben, für ihre Sünden von einem strengen Gott bestraft zu werden und die diese Strenge auch in ihrer Glaubensgemeinschaft als "emotionales Klima" erleben, ... [neigen\*\*\*] sogar stärker zu Depressionen, Ängsten und psychosomatischen Störungen als Nicht-Religiöse. Umgekehrt fördert der Glaube an einen wohlwollenden, freundlichen Gott, der menschliche Schwächen nachsichtig beurteilt, in Verbindung mit emotionaler Geborgenheit in einer (Glaubens-)gemeinschaft das psychische und körperliche Wohlbefinden deutlich ... Nur wer "loslassen" und sein Schicksal vertrauensvoll in die Hand Gottes (oder einer anderen höheren Macht) legen kann, profitiert von der gesundheitsfördernden Kraft des Glaubens. Typisch für diese Haltung sind Gebete des Typs "Dein Wille geschehe". Dagegen zeitigt ein "berechnender", extrinsisch motivierter und auf Wirkung kalkulierter Glaube keine positiven Gesundheits-Effekte (885; s.a. 886,26; 887).

**Weit über 200 Studien haben aber auch gezeigt, daß intrinsische, also überzeugungsgeladene Religiosität bessere Psychohygiene-Werte erzielt als eine extrinsische, mitläuferische und nutzenorientierte Religiosität (886,24. 26).**

Der Klinische Psychologe David Larson kam dementsprechend in einer Auswertung aller zwischen 1978 und 1989 erschienenen Studien der zwei wichtigsten amerikanischen psychiatrischen Fachzeitschriften zum Zusammenhang zwischen Glauben und psychischer Gesundheit

zu diesem Ergebnis: Religiosität wirkt sich in 84 Prozent der Fälle positiv aus, in 13 Prozent neutral, und nur bei 3 Prozent erwies sich Gläubigkeit als gesundheits-abträglich (885).

Zwischen Neurotizismus und einer gesunden Religion besteht nach neueren Studien kein Zusammenhang, Psychotizismus und eine solche Religion korrelieren gar signifikant negativ miteinander. Außerdem beugt eine gesunde persönliche Religiosität leichteren psychischen Störungen vor und trägt zu ihrer Bewältigung bei, ja religiöse Menschen sind insgesamt seelisch gesünder als nicht religiöse Menschen (886,24.26).

**Insgesamt lassen sich die positiven Auswirkungen der NDEs also mit denen von gesunder Religiosität vergleichen (und erklären), da NDEs besonders die Religiosität - sichtbar an der Zunahme des Glaubens an ein Leben nach dem Tod und an religiöse Werte, ja des religiös-ethischen Lebens - steigern. Die Wirkungen gesunder Religiosität sind insgesamt aber eher noch größer und konstanter, da NDEs durchaus nicht immer zur Zunahme der Religiosität und auch zu fehlgeleiteter, pathologischer Religiosität führen. Außerdem hängt Religiosität nicht vom seltenen Erleben von Todesnähe ab, beinhaltet eine freie Entscheidung und ständige religiöse Erfahrungen, besonders aber auch den für die Wirkung von Religion wichtigen Faktor des Erlebens einer religiösen Gemeinschaft (885; 886; 887), was bei den NDEr eher selten der Fall ist; die NDEr suchen vielmehr lange nach einem System, in dem sie ihr NDE einordnen können.**

## **Warnung vor zu positiver Einschätzung der religiösen und psychologischen NDE-Folgen**

Es gibt inzwischen viele Untersuchungen über die Auswirkungen von Nah-Todeserfahrungen. Deren Glaubwürdigkeit ist jedoch durchaus nicht unbezweifelbar. So musste zugegeben werden, daß das psychologische Profil der NDEr vor ihrem Nah-Toderlebnis nicht ausreichend untersucht worden ist (575,211-212). Dies hat ganz praktische Gründe: Wie will man auch potentielle Nah-Toderlebende schon von vornherein bestimmen? Und wie soll man unter diesen dann schon prospektiv eventuelle NDEr ausmachen?

Somit fehlen bei allen Untersuchungen, die mehr oder minder große Veränderungen nach dem NDE konstatieren, entsprechende Daten aus der Zeit vor dem NDE, so daß Veränderungen aufgrund fehlender Vergleichsmöglichkeiten schwer feststellbar sind (509,247-248; 560,98). **Insofern werden nur retrospektiv Einstellungen vor dem NDE erfragt, wobei es sich außerdem fast immer um bloße Selbsteinschätzungen handelt** (41,134; 516,21-31; 575,211-239; 846).

Entsprechende Angaben über Lebensveränderungen nach dem NDE sind somit nur rein subjektive Einschätzungen (729; 846). Andererseits müssen letztere durchaus ernst genommen werden, **da sie zuweilen auch von Angehörigen des Betreffenden bemerkt werden und somit nicht nur subjektive intrapsychische Phänomene sind. So hat K. Ring zum Beispiel bei 15 NDEr auch eine bis drei Bezugspersonen bezüglich der von den NDEr selbst angegebenen Veränderungen befragt. Dabei wurden letztere im großen und ganzen von den Bezugspersonen bestätigt** (41,134-135).

**Für die Echtheit entsprechender Schilderungen spricht auch die Tatsache, daß schon das Lesen über bzw. Hören von NDEs ähnliche Lebensveränderungen (selbst bei Suizidalen) wie das NDE-Erleben nach sich ziehen kann** (520,88; 617,160). Das bekannteste Beispiel für die Wirkung des bloßen Hörens/Lesens von NDEs ist wohl K. Ring selbst, der erst durch die Lektüre von und sein späteres Arbeiten über Nah-Todeserfahrungen eine depressiven Lebenskrise überwand (617,159-160). Auch der Kardiologe Sabom gewann durch seine Arbeit über Nah-Todeserfahrungen seinen Glauben an ein Leben nach dem Tod zurück (617,166). Insgesamt hat die Suche nach Hinweisen für ein Leben nach dem Tod oft geholfen, persönliche Krisen zu überwinden (617,159-160).

**Eine weitere Kritik der Studien zu den Auswirkungen von NDEs betrifft eine diesbezüglich einseitige Euphorie einiger (oft esoterisch orientierter) Autoren, die (viel) zu große positive NDE-Auswirkungen postulieren. So sind die Ring'schen Postulate der NDEr als Omega-Menschen (41,11-12.164.243-257; 575,237-238) als Folge einer euphorischen Fehleinschätzung, ja als falscher Mythos zu betrachten; das sehen inzwischen auch amerikanische NDE-Forscher so (670,12). Ähnlich absurd sind die neuen Thesen Rings, die Auswirkungen der NDEs seien mit denen wahnhafter UFO-Entführungen zu vergleichen** (509,245; 517,207-208).

**Die NDEr Atwater berichtet gar, daß selbst die Herausgeber des amerikanischen IANDS-newsletters 'Vital Signs' sie zweimal warnten, die negativen Auswirkungen der NDEs zu veröffentlichen, da die wissenschaftliche Unterstützung der IANDS sonst gefährdet sei (19,66) bzw. weil damit die Auffassungen der religiösen Fundamentalisten**

**unterstützt würden (670,8). Hierin zeigt sich deutlich die Voreingenommenheit mancher NDE-Forscher.**

Andere ernstzunehmende NDEr wie die amerikanische IANDS-Forscherin Barbara Harris warnen dann auch vor einer Ego-Inflation durch eine falsche Interpretation der NDEs (i.S. einer falschen Identifikation des eigenen Selbst mit dem Potential des NDE). Als Gegenmittel empfiehlt sie ganz einfach Demut. **Für sie ist das NDE nur eine von vier Formen psychospirituellen Wachstums. Die anderen drei Formen sind ihrer Meinung nach regelmäßige religiöse Praxis, der Versuch, bedingungslose Liebe zu leben und die Erfahrung von Schmerzen und Leid (513,66).**

**Tatsächlich gibt es durchaus - gegen alle (amerikanische) Euphorie - auch Berichte von NDErn, die sich nach ihrem Erlebnis kaum oder gar nicht geändert haben (15,138; 846, 197);** dieser Anteil der NDEr soll immerhin ca. 25 Prozent ausmachen (19,97.199). Ein Lastwagenfahrer blieb beispielsweise ein skuriler starker Trinker, der seinen brutalen Lebensstil und seinen bösen Mund nicht aufgab (19,103). Sein positives (himmlisches) NDE verringerte wiederum nicht die Überzeugung des Atheisten und Humanisten Sir Alfred Ayer, daß es keinen Gott gibt (741,205).

**Die umfassendste Arbeit über die ethisch-religiösen (und psychologischen) Auswirkungen von Nahtoderfahrungen relativiert diese sicher. In der Doktorarbeit von R.D. Newsome, einer amerikanischen Psychotherapeutin, zeigt sich die Diskrepanz zwischen den gemessenen geringen realen Veränderungen der NDEr und der Euphorie der NDE-Untersucher besonders deutlich (560,73-105).** Newsome interviewte für ihre Arbeit drei NDEr mit mittleren bis tiefen NDEs - sie hatten nach dem Ringschen WCEI mehr als 9 Punkte - mit drei anerkannten Fragebögen, die die moralische, die Glaubens- und die Ego-Entwicklung betrafen. Dafür benötigte sie allein pro NDEr ca. 3 bis 9 Stunden. Die Fragebögen ließ sie wiederum von deren Autoren bzw. den Assistenten derselben auswerten. Ein vierter, von Newsome selbst stammender und auch von ihr ausgewerteter Fragebogen sollte die von den anderen drei Fragebögen nicht erfaßten mehr affektiven Überzeugungen der NDEr untersuchen; für dieses Interview benötigte sie 2 bis 3 Stunden.

Die so festgestellten Reifegrade auf verschiedenen Ebenen sollten die Auswirkungen des jeweiligen NDEs beinhalten, da alle NDEr eine entsprechende Integrationszeit für ihr nicht länger als 7 Jahre zurückliegendes Nah-Todeserlebnis hinter sich hatten (560,91-93). Vor der Besprechung der Ergebnisse dieser bisher umfangreichsten Untersuchung zur seelischen Reife von NDErn sollen die genannten Fragebogen und ihre Bedeutung noch kurz dargestellt werden.

**Das Kohlbergsche Inventar A erfaßt primär die kognitive moralische Reife des Untersuchten; diese wird an der Fähigkeit gemessen, zunehmend mehr Menschen und Perspektiven bei moralischen Problemlöseversuchen miteinzubeziehen. Kohlberg unterscheidet dabei 7 Stadien und 4 verschiedene Entwicklungsgrade moralischer Reife.**

Die meisten Erwachsenen sollen sich dabei im dritten und vierten Stadium befinden. Stadium 3 ist dabei durch eine verwandtschafts- und gemeinschaftsbezogene Wertorientierung geprägt, die dem Reziprozitäts-Gesetz gehorcht. Im Stadium 4 stehen die zugrundeliegenden Gesetze und damit ein über das Gewissen geregelter größerer Bezug auf das System im Vordergrund. Im Stadium 5 verlagert sich die moralische Autorität mehr in das Innere des Betreffenden und ist weniger von äußeren, konventionellen Werten bestimmt. Gleichzeitig ist diese moralische Position weniger ich-zentriert, umfaßt noch weitere Bereiche.

**Stadium 6 wird nach Kohlberg nur von sehr wenig Menschen erreicht; es beinhaltet ein universelles, klares moralisches Prinzip der Gerechtigkeit und des Respekts für andere, das eine religiöse Orientierung beinhaltet und vom Betroffenen diszipliniert eingehalten, ja für ihn über allen Werten steht. Nach Kohlberg haben nur Menschen wie Jesus, Mohammed oder Martin Luther King dieses Niveau erreicht. Stadium 7 schließlich ist ein moralischer Entwicklungsgrad, bei dem der Betroffene selbst das kosmische Prinzip der Agape-Orientierung ganz und gar verinnerlicht hat und so repräsentiert (560,81-84). Er soll in den (westlichen) NDEs zum Ausdruck kommen (1064, 279).**

**Der zweite von Newsome verwendete Katalog zur Beurteilung der moralischen Reife ist das Fowler-Inventar des Glaubens; letzterer beinhaltet auch materialistische Orientierungen, da Glauben als das definiert wird, was das Individuum in seinem Leben für am wichtigsten hält. Diese Art Glauben nimmt Bezug auf all das, was das rein Menschliche transzendiert bzw. nicht einer menschlichen Kontrolle unterliegt. Kognitive, affektive und evaluative Aspekte sind dabei ununterscheidbar verwoben. Kriterium der Reife ist nach Fowler dabei die Transzendierung des eigenen Selbst (560,84).**

Im Stadium 1 herrscht danach ein intuitiv-projektiver Glauben vor, der durch Imitationsverhalten und Imaginationsleistungen geprägt ist. Stadium 2 führt zur Identifikation mit dem gemeinschaftlichen Glaubensvorstellungen, die wörtlich genommen und anthropozentrisch gedeutet werden. Stadium 3 kennzeichnet primär die Adoleszenz, aber auch noch viele Erwachsene. Dabei ist die Autorität weiter externalisiert, es besteht jedoch ein größerer interpersonaler Bezug auch zum außerfamiliären Gemeinwesen. Stadium 4 wird oft erst über einen durchaus belastenden, weil die bisherigen Sicherheiten in Frage stellenden Bruch mit den alten Glaubenskonzepten erreicht; Autorität wird weniger extern, sondern mehr in sich selbst gefunden.

Im Stadium 5 besteht eine radikale Offenheit gegenüber allem (Inneren und Äußeren), ohne daß es zum Wechsel des Lagers kommt. Der Betreffende verzichtet auf das schnelle Anwenden seiner Kategorien und versteht Symbole und ihre Bedeutung auf einer tieferen, integrativen Ebene. **Im Stadium 6 schließlich dient der Betreffende der Transformierung aller, indem er absolute Liebe und Gerechtigkeit unabhängig von allen persönlichen Nachteilen diszipliniert zu realisieren versucht. Demnach soll in diesem Stadium das im Stadium 5 nur Erkannte auch realisiert werden. Nach Fowler wird dieses Stadium nur von wenigen Menschen wie z.B. Ghandi, Dietrich Bonhoeffer oder Martin Luther King in seinen späten Jahren erreicht (560,84-87).**

Schließlich benutzte Newsome noch die Loevinger-Skalen zur Ego-Entwicklung. Demnach folgt dem präsozialen, autistischen ein symbiotisches, danach ein impulsives, abhängiges und rezeptives Stadium. Dem anschließenden, primär dem Selbstschutz dienenden, manipulativen und opportunistischen Stadium folgt dann das konformistische Stadium mit oberflächlicher Freundlichkeit und schamhaftem Befolgen von außen vorgegebener Regeln. **Eine größere Differenziertheit und Bewußtheit vom eigenen Selbst in seinem Verhältnis zur Gruppe zeichnet das Stadium I-3-4 aus. Im Stadium I-4 wiederum hat der Betreffende mehr langfristige Ziele und Ideale, übernimmt Schuld für Folgen seiner Taten und ist zur Selbstkritik fähig. Es kommt dann über mehr Respekt für Individualität zu mehr Autonomie und mehr Verständnis für gegensätzliche innere Bedürfnisse zu einem letzten Stadium I-6. Dieses ist durch die Versöhnung mit inneren Konflikten und Erkennen des Unerreichbaren gekennzeichnet (560,87-89).**

Das Erstaunliche an Newsome's Untersuchung ist nun, daß keiner der drei NDEr ein wirklich herausragendes Ergebnis auf diesen Skalen erzielte. Im Kohlberg-Inventar lagen zwei nur im Normbereich (Stufe 3 bzw. 3/4), nur der von Kindheit an schon religiös engagierte methodistische NDEr erreichte die Stufe 4/5. Die Bewertung der Glaubens-Entwicklung waren bei den beiden im Kohlberg-Inventar niedrig scorenden NDErn ebenfalls relativ niedrig, nämlich im Bereich 2,25 und 3,25, d.h. nach Fowler noch nicht bzw. gerade erst im Bereich der erwachsen werdenden Glaubensformen. Wiederum erreichte nur der methodistische NDEr einen relativ hohen Wert von 5. Auf der Levinger Skala schließlich lagen die genannten zwei NDEr im durchschnittlichen Erwachsenenstadium 3/4, nur der Methodist erreichte Stadium 4 (560,94-96).

Im Gegensatz zu dem methodistischen, hoch scorenden sind die beiden niedrig scorenden NDEr weder vor noch nach ihrem NDE einen engagierten religiösen Weg gegangen (560,97-98). Genau das aber zeigt sich in den gemessenen Scores: Die hohen Werte des religiös engagierten Methodisten spiegeln die Auswirkungen seiner allgemeinen Religiosität wieder, in die sein NDE nur eingebettet ist und allenfalls unterstützend gewirkt hat!

Gerade die deutlich besseren Ergebnisse des religiöser erzogenen methodistischen NDErs deuten also darauf hin, daß die bei ihm gemessenen Werte nicht Folge des NDEs, sondern Folgen eben dieser religiösen Orientierung sind, die vom NDE allenfalls noch verstärkt wurde. Das nur normale Abschneiden der anderen beiden NDEr würde dann bedeuten, daß die Auswirkungen von NDEs - zumindest bei diesen zwei NDErn, vermutlich aber bei mehr NDErn) - die einer (gesunden) religiösen Orientierung niemals erreichen!

Diese Interpretation wird auch durch die Aussagen des methodistischen NDErs selbst gestützt; dieser hält sein NDE nur für einen Teil seines Lebens und lehnte es ab, ihm eine besondere Bedeutung für etwaige Veränderungen seines Selbst zuzuschreiben (560,98)! Damit sind frühere erste Annahmen, daß NDEr sich (automatisch) moralisch i.S. des Kohlberg-Index entwickeln (600,3.8-9), vorerst kritisch zu betrachten, zumindest angesichts dieser - wenn auch, was die Zahl der Untersuchten betrifft, nur kleinen - Studie.

Obwohl die beiden nicht-religiösen NDEr Newsome's keine außergewöhnliche spirituelle Weiterentwicklung berichteten (560,97-98) und ihr Entwicklungsstand eher schlecht bzw. allenfalls normal beurteilt wurde (s.o.), spricht ihnen Newsome am Schluß doch noch ein besonders ausgeprägtes höheres Selbst zu; dieses bzw. die spirituellen Auswirkungen der NDEs würden in den drei genannten Fragebögen eben nicht erfaßt (560,99-104). Die u.a. zur Begründung angeführten Aussagen der drei NDEr klingen angesichts dieser großen Behauptungen jedoch recht banal:

... The importance to me of the whole experience, if I brought anything back at all, would be the importance of loving here on earth (560,101).

oder

We need to believe it is possible to understand, and with this understanding we can then all lift from this level of fear and be ... one with God (560,103).

oder

All we need is love (560,104)

**Tatsächlich beschäftigen sich die drei Fragebögen weniger mit Gefühlszuständen (560,88-90), die oft flüchtig sind und nicht in Taten umgesetzt werden. Sie messen eher mehr kognitive bzw. im Verhalten und in der Einstellung erkennbare, also umgesetzte Formen der moralischen Entwicklung. Dies nur als Messung der Eigenschaften des niederen Selbst zu bezeichnen, während die NDEr vielmehr von einem so nicht meßbaren höheren Selbst leben würden (560,100-101), ist äußerst zweifelhaft. Tatsächlich darf nicht vergessen werden, daß positive religiöse Veränderungen einem gläubigen Menschen auch ohne NDE möglich sind!**

Wenn also wie in der Untersuchung Newsome's keine konkreten, sichtbaren Auswirkungen erkennbar sind und ein religiös engagierter Mensch die NDEr in seinem ethischen Entwicklungsgrad deutlich übertrifft, so handelt es sich bei anderslautenden Postulaten (Ring's beispielsweise) zumindest teilweise um unzureichend begründete bzw. nur vom Zuschreiber bzw. Autor aufgestellte überzogene Behauptungen!

Auch die Untersuchung mystischer Erfahrungen zeigt, dass diese nur kurzzeitig das Potential des Erlebenden widerspiegeln, der danach dann - und das zeigen gerade die NDEr - wieder in seinen alten, unzureichenden Zustand zurückfällt, wenn er nicht eine hohe spirituelle Disziplin übt (240,71.103-105.162-164).

## **Keine größere Lebenszufriedenheit bei Menschen mit Nahtoderfahrungen**

**In einem Vergleich von 126 NDErn mit einem ausgeprägten NDE (mehr als 7 Punkte auf der NDE-Skala Greysons) mit 40 NDErn, die weniger als 7 Punkte auf dieser Skala erreichten und 109 Menschen, die nie dem Tod nahe waren, fand der Psychiater Greyson, daß NDEr mit ausgeprägtem NDE auch keine größere Lebenszufriedenheit aufwiesen als die Mitglieder der anderen beiden Gruppen.**

Dazu benutzte er die Satisfaction With Life Scale, die interne Konsistenz aufweist, mit anderen Maßstäben subjektiven Wohlergehens positiv korreliert, zeitlich reliabel ist und frei von Fragen ist, die soziale Wünschbarkeit erkennen lassen. Die Ergebnisse waren unabhängig vom Alter zur Zeit der Studie, des NDEs und der zwischen beiden liegenden Zeit. Auch stand die Lebenszufriedenheit nicht in Zusammenhang mit den vier NDE-Komponenten (kognitiv, affektiv, paranormal, transzendent) (521falsche Quelle \*\*\*,103-108; evtl. Quelle 1131\*).

Dabei darf aber nicht übersehen werden, daß - so eine Studie an fast 700 Patienten mit Herzinfarkt und Bronchialkarzinom - , Menschen, die dem Tod gerade entgangen waren bzw. gegenüberstanden, mit ihrer generellen Lebenssituation wesentlich häufiger zufriedener sind als Gesunde (aus der Vergleichsgruppe) (531,3; 535,2). Dieser Faktor relativiert Greysons Untersuchungsergebnisse etwas.

**Andererseits kamen Olson und Dulaney in einem Vergleich von 16 älteren NDErn mit einer Kontrollgruppe älterer Menschen ohne NDE zum gleichen Ergebnis wie Greyson: Die mit einer auf ältere Menschen zugeschnittenen revidierten Fassung des Life Satisfaction Index-A gemessene Lebenszufriedenheit war bei den NDErn nicht höher als bei den Non-NDErn (521,104). Die Gründe für den fehlenden Anstieg an Lebenszufriedenheit nach einem NDE sind noch nicht geklärt; zum einen handelt es sich nur um die Ergebnisse einer Studie, zum anderen handelt es sich um reine Adaptationsprobleme (521,107) - eventuell**

infolge höherer (ethischer) Ansprüche an das Leben - oder aber auch um Folgen des NDEs selbst (521,104).

**Auch weitere Untersuchungen haben gezeigt, daß die Lebenszufriedenheit von NDErn die von Non-NDErn nicht übersteigt** (742,217-218); diese Ergebnisse lassen sich jedoch auch auf eine einseitige Auswahl der NDEr (aus einem IANDS-Pool) oder aber - und das scheint mir wichtiger - darauf zurückführen, daß NDEr ihr Leben an den hohen Idealen ihrer Erlebnisse, die Non-NDEr dagegen eher an den realen Möglichkeiten und damit an einem vielleicht nur wenig besseren irdischen Leben messen (742,218-219).

Da sich die o.g. Berichte über die insgesamt recht großen und zumeist positiven NDE-Auswirkungen (846), primär auf subjektive Selbsteinschätzungen und nicht auf solche qualitativ guten Studien wie die von Newsome stützen, sind die Auswirkungen wohl nicht in dem behaupteten Maße positiv.

## **Entwicklung neuer Fähigkeiten nach Nahtoderfahrungen**

Scheinbar wecken NDEs zuweilen auch neue Fähigkeiten. K.Ring berichtet z.B. von einem Bulldozer-Fahrer, der von seinem NDE zuerst nichts wußte. Eines Tages kam ihm das Wort "Quant" und später kurze Absätze aus einem Buch in den Kopf, die - so stellte sich später heraus - aus Max Plancks Werk "Wissenschaftliche Selbstbiographie" stammten. Seitdem beschäftigte er sich viel mit Physik, Metaphysik und Parapsychologie (41,110-115).

**Der Cheforthopäde (und Professor) eines Krankenhauses in Norwegen, Dr. Tony Cicoria, wurde nach seinem durch einen Stromschlag ausgelösten NDE mit einer außerkörperlichen Erfahrung gar völlig überraschend zu einem Komponisten von Klaviermusik, nachdem er als Kind nur kurze Zeit Klavier gespielt hatte, nach dem NDE jedoch innerlich massiv dazu gedrängt wurde, Klavier zu spielen und ihn die Töne bzw. Kompositionen geredaezu „überfielen“** (1108):

### **Bolt leads to key moment**

By Jake Palmateer

Staff Writer

ONEONTA \_ An Oneonta surgeon who survived a lightning strike in 1994 and suddenly began craving piano music will make his public debut as a composer and pianist next week.

Dr. Anthony Cicoria said the lightning bolt that came out of a pay phone during a family outing near Albany caused a near-death experience that changed his life forever.

Nearly 14 years later, Cicoria will perform concerts at 7:30 p.m. Tuesday and Feb. 4 at the State University College at Oneonta.

His story appeared in The New Yorker magazine and a book and is now receiving international attention. Three television crews from Europe are planning to film the first concert.

Before a rehearsal Monday at Goodrich Theater at SUCO, Cicoria recalled the lightning strike and his brush with death.

**After seeing his body lying on the ground and his family rushing to him, Cicoria was surrounded by a bluish-white light, the 55-year-old orthopedic surgeon said.**

**He began drifting up and away from his body and entered a state of bliss, Cicoria said.**

**"The sensation of movement was there," he said.**

**But he said he was suddenly thrust back into his body and began to feel an intense pain.**

**Cicoria said he eventually came to and had no lasting physical effects from the strike. But he soon began having an intense desire to hear piano music.**

"It didn't make a lot of sense at the time," Cicoria said.

**Cicoria bought classical piano recordings and listened to them constantly. A short time after that, he said, he had a dream.**

**"In this dream, I was playing in a concert hall," Cicoria said.**

**The music in that dream stayed with him after he woke up. It and other music would be revealed to him in whole sections that would come into his mind at once, he said.**

That process, he said, is similar to data being downloaded to a computer.

He began playing piano and was soon referred to local piano teacher Sandra McKane, who was helping him rehearse Monday.

McKane said she and Cicoria meet at 5 a.m. twice a week for regular classes.

Before the lightning strike, Cicoria was mostly a fan of rock and roll.

"I had played some guitar when I was a kid," he said.

As a 7-year-old, he took piano lessons but "didn't really like it."

"This is somebody who didn't have technique," McKane said.

As part of the instruction, McKane and Cicoria worked with other composers' music, as well as his own material.

**While playing other composers' music, the notes from his dream would come out.**

**"This music would suddenly come to the foreground and butt in," Cicoria said.**

**McKane assisted Cicoria in transcribing the notes in his head to sheet music.**

**When asked where the music comes from, Cicoria said it came from a divine place.**

**"As Mozart said, it comes from heaven," Cicoria said.**

Cicoria was featured in a New Yorker magazine article by Oliver Sacks, a neurologist who studies music and its relationship to the human brain. The article is the basis for the first chapter of Sacks' book "Musicophilia."

"He had learned about this through word of mouth," Cicoria said.

In 2006, the two men met in New York City.

"We talked all day long," Cicoria said.

Cicoria recalled Sacks saying the piece of music in his head had gone through a lot to get there, and it was really important for him to sit down and write it.

For six months, Cicoria worked on the composition after arriving home from work.

"It's affectionately called the Lightning Sonata," Cicoria said.

Although Sacks is attempting to explain the phenomenon on an anatomical basis, Cicoria said that is not entirely possible.

"There's something to this that I can't explain," Cicoria said.

The music, he said, is meant to be shared.

"It's obvious to me there is something important that I am supposed to do with this," Cicoria said.

**One of the greatest realizations he said he had from the near-death experience is the knowledge that there is life after death.**

"Whatever we are, our consciousness goes with the spirit," Cicoria said.

**Cicoria is a board-certified orthopedic surgeon who is chief of the medical staff at Chenango Memorial Hospital in Norwich. He is also a clinical assistant professor of orthopedics at Upstate Medical Center in Syracuse.**

The public concerts grew out of a request from Catskill Conservatory Director Carleton Clay to do an in-house performance for SUCO students, Cicoria said.

"It really has taken a life of its own," Cicoria said.

Cicoria will perform his Lightning Sonata, Nocturne and Rhapsody in D Minor.

"I've got probably a dozen different things in various stages of completion," Cicoria said.

The concert series is presented by the Catskill Conservatory and SUCO as a gift to the community. The series is partially funded by the New York State Council on the Arts and involves 12 to 14 performances a year (1103)

Oliver Sacks beschreibt diesen Fall ebenfalls:

In 1994, when Tony Cicoria was forty-two, and a well-regarded orthopedic surgeon, he was struck by lightning. He had an out-of-body experience. "I saw my own body on the ground. I said to myself, 'Oh shit, I'm dead.' ... Then - slam! I was back." Soon after, he consulted a neurologist - he was feeling sluggish and having some difficulties with his memory. He had a thorough neurological exam, and nothing seemed amiss. A couple of weeks later, Cicoria went back to work, and in another two weeks, his memory problems disappeared. Life had returned to normal, seemingly, when "suddenly over two or three days, there was this insatiable desire to listen to piano music." This was completely out of keeping with anything in his past. He started to teach himself to play piano. And then, he started to hear music in his head. In the third month after being struck, Cicoria was inspired, even possessed, by music, and scarcely had time for anything else. Some years passed and Cicoria continued to work full time as a surgeon, but his heart and mind now centered on music (1104)

Wie viele NDER war dann auch Cicoria nach seinem Erlebnis sicher, daß es ein Leben nach dem Tod gibt (1103).

**Veränderungen der religiösen Konfession: Nahtoderfahrungen ersetzen keine Hochreligion**

**Ein Teil - nach Atwater ca. ein Drittel - engagiert sich religiös mehr in christlichen bzw. kirchlichem Rahmen, zumeist dort, wo sie auch vor ihrem NDE waren. Die eigene Religion wird also ernster genommen, der jeweilige Glaube z.B. an Jesus vertieft sich (15,170-172; 19,117; 41,131.146. 213-214.297-298; 605,146-147; 846,192-193.198; 889,53.97). Zuweilen wird auch häufiger gebetet (41,147.297-298; 600,7) oder mehr Interesse an der Bibel gezeigt (41,297; 51,109).**

**Zuweilen entfernen sich die NDEr aber auch aus ihrer bisherigen Glaubensgemeinschaft (1070,182. 184.189) oder schliessen sich auch anderen Religionssystemen an. Gabbard und Twemlow fanden beispielsweise bei ihren 34 NDErn einen deutlichen Rückgang der Zugehörigkeit zu den beiden großen christlichen Kirchen nach dem NDE; gleichzeitig verdoppelte sich der Anteil derjenigen, die einer ungewöhnlichen, buddhistischen oder aber gar keiner spezifischen Religion mehr angehörten (43,145). Bei diesen NDErn handelt es sich zumeist um vorher religiös nicht festgelegte Menschen, die nach ihrem NDE offensichtlich religiös werden (516,24-25).**

Solche religiöse Konversionen nach NDEs und NDE-ähnlichen Erfahrungen sind recht beeindruckend (734,502-503). Die jeweils angenommene Religion kann dabei ganz unterschiedlich sein; Sutherland berichtet beispielsweise von zwei Fällen einer Konversion von zuvor nicht religiösen NDErn, wobei der eine Buddhist, der andere römisch-katholisch wurde (516,24-25). Andere NDEr werden zu (wiedergeborenen) Christen (846,196); ein amerikanischer Kardiologe soll wiederum allein durch seine Untersuchungen von NDEs zum Christentum konvertiert sein (57,612).

Einer der berühmtesten amerikanischen NDEr wiederum konvertierte nach seiner sehr tiefen Erfahrung zur Bahai-Religion (19,118-119). Eine direkte Konversion von einer zu einer anderen Religion ist jedoch sehr selten, meistens orientieren sich die NDEr in ihrer religiösen Entwicklung an den Vorgaben ihrer Religion (15,170; 617,363). Aber es gibt auch Ausnahmen von dieser Regel: Rommer berichtet z.B. von einer NDErin, die durch ihr NDE vom jüdischen Glauben zum Katholizismus konvertierte (1070,127-129).

**Andererseits werden NDEs durchaus nicht immer als religiöse oder spirituelle Erfahrungen empfunden; in einer Untersuchung Sutherlands waren es beispielsweise 28 Prozent der 50 NDEr, die ihr NDE weder als religiöses noch als spirituelles Erlebnis empfanden (516,28). Dementsprechend verlassen einige NDEr ihre vorher bestehende Konfession und bekennen sich nach ihrem NDE zu keiner speziellen Religion mehr, sondern nur zu einer größeren Spiritualität (516,24-28).**

Ein größerer Teil der NDEr wird somit im allgemeinen Sinne religiöser, ohne sich einer bestimmten Kirche anzuschließen, deren Dogmatik und zu große Formalität sie oft kritisieren (15,170; 41,139-146.148-150.155-156.294-297; 51,107-109; 57,615; 514,118; 846,192-194.198; 1070,149-152). Auf jeden Fall lehnt besonders dieser Teil, aber zumeist auch die anderen NDEr eine veräußerlichte, dogmatische Religiosität ab, was natürlich zu Konflikten mit ihren Angehörigen führen kann (19,117-118; 41,139-145).

Die deutlichste Entwicklung einer universalistischen religiösen Orientierung zeigen diejenigen NDEr, die zuvor schon nicht den großen christlichen Religionen angehörten (41,294-295). Damit zeigt sich, **daß die Veränderungen der religiösen Orientierung nach einem NDE in der Regel im Rahmen der schon zuvor bestehenden religiösen Orientierung bleibt und keinen Offenbarungscharakter (einer einzig wahren Religion) für die Gemeinde der NDE-Gläubigen hat, wie Ring das immer wieder suggeriert.**

Viele NDEr wiederum sind nach ihrem NDE auf einer langen, Suche nach direkter religiöser Erfahrung bzw. Bewußtseinsweiterung (19,117; 41,131-133), aber

even these eventually come to join or support some kind of organized, structured church or philosophy, sometimes starting up churches of their own. Popular choices are metaphysical and "New Age" churches or Eastern systems. Those who prefer a more natural or simple approach usually gravitate to philosophies such as mysticism or practices as shamanism (19,117).

**Im Gegensatz zu den Behauptungen Rings also, daß die meisten NDEs zu - von ihm positiver bewertet - 'religiösen Freidenkern' werden und die von ihm als einengend beschriebenen Kirchen verlassen (s.o.), schliessen sich auch diese NDEr wieder bestimmten, zumeist esoterischen Organisationen oder Erklärungssystemen an; eine aus den NDEs resultierende wirklich neue, bessere und objektiv richtige 'Omega'-Religiosität gibt es also nicht!**

Einige NDEr werden auch zu Missionaren ihrer NDEs, deren oft esoterische Botschaft und Interpretation sie jetzt überwertig verkünden (19,193; 570,28-29; 600,65-66; 617,204-205.211). In einer Untersuchung von 68, zu mehr als der Hälfte aus dem Kreis von Mormonen stammenden NDEs waren z.B. 67,2 Prozent der NDEr überzeugt, nach ihrem NDE eine besondere Aufgabe bzw. Mission zu haben (521,122-123), was andere Untersuchungen bestätigten (41,131; 51.99-100), wobei die Prozentzahlen mit knapp über 40% z.T. etwas niedriger lagen (1070,134).

In einer Studie von K.Ring glaubten z.B. 58,1 Prozent von 74 NDErn, die Erkenntnisse ihres NDEs - und dabei besonders die Liebe Gottes zu allen Menschen - in der Welt verbreiten zu sollen (575,230). Einige wollen andere Menschen nach ihrem NDE zum Beispiel zu Jesus zurückführen (521,122-123), andere die ganze Welt verändern (570,28-29). Aber nur 25,5% der Menschen mit positiven und 44,4% derjenigen mit negativen NDE wussten genau, was ihre neuen Ziele waren (1070,134).

Viele NDEr suchen somit weiter nach einem Verstehen ihres Erlebens und interessieren sich dann mehr für Sinnfragen und deren (religiöse) Lösung (19,103; 41,129-134.291-292; 51,96.101; 575,228-229); diese noetischen Veränderungen haben zuweilen auch hohe statistische Signifikanz (516,26; 702,6). In einer großen prospektiven NDE-Studie kam es beispielsweise bei den reanimierten NDErn – verglichen mit den ebenfalls reanimierten Kontrollpersonen ohne NDE – zu einer statistisch signifikanten Zunahme vieler noetischer Qualitäten; Das Verstehen des Sinnes unseres Lebens, das Gefühl einer inhärenten Bedeutung des Lebens und das Interesse am Sinn des Lebens nahmen signifikant zu (1032,2042).

Im Rahmen dieser Suche nach Sinn und Weisheit kann auch ein richtiger Hunger nach Wissen i.S. von (religiöser) Weisheit aus einem NDE resultieren (51,96.98-99; 57,615; 516,27; 617,211; 1070,195; 1153), was zu einem größeren Interesse am Lesen führt (1070,156). Ein Teil der NDEr findet auch gerade im oder über das NDE einen (größeren) Sinn im Leben (846,199).

Der Psychiater und Psychoanalytiker Prof.S.W.Twemlow erklärt sich beispielsweise sein lebenslanges Interesse an der Parapsychologie, der Nah-Todes- und OBE-Forschung - er hat zu

letzteren einige hervorragende Arbeiten geschrieben \*\*\* - aus seinem Nah-Todeserlebnis als Kind (572,248).

## **Heilung psychischer Störungen durch Nahtoderfahrungen**

Gelegentlich kommt es nach den NDEs auch zur Besserung/ Heilung psychischer Störungen. So sollen z.B. Depressionen nach einem NDE aufgehört haben (742,187-195). Dabei kann manchmal eine nach dem NDE spontan einsetzende Wiedererinnerung verdrängter traumatischer Erinnerungen mit entsprechender Entladung emotionaler Energien der Grund für entsprechende Besserungen sein (566,143-147), ähnlich wie es auch unter Ketamin beobachtet wird (566,190).

Auch (schwere) Neurosen können sich durch ein NDE deutlich bessern. Die knapp dreißigjährige Barbara Harris, die ihr Leben lang an schweren Selbstwertstörungen litt, wurde z.B. durch ihren Lebensfilm von diesen völlig geheilt, was von ihrem Ehemann bestätigt wurde (41,99-104). B.Harris kommentiert das wie folgt:

Ja, es war die heilsamste Therapie, die es überhaupt geben kann. Jahre der intensivsten Psychoanalyse hätten nicht erreichen können, was ich jetzt erlebte ...

... Es war ... die eigentliche Geburt des Menschen, der ich jetzt bin. Es war wirklich so, als würde ich neu geboren. Ich habe noch lebhaft vor Augen, wie ich vor dieser Zeit war; ich kann mich in meine damalige Verfassung zurückversetzen ... und jetzt bin ich ein völlig anderer Mensch ... (41,100-103).

Selbst die schwerwiegenden Auswirkungen eines sexuellen Mißbrauchs, die keine Therapie beseitigen konnte, sistierten nach einem NDE-Lebensfilm:

Priscilla ist eine gebildete, reizende Dame, die nach einem Herzstillstand, herbeigeführt durch einen massiven Herzanfall, eine Nah-Todeserfahrung machte. Als junges Mädchen wurde sie von einem älteren Bruder sexuell missbraucht. Selbst nach vielen, vielen Jahren von Versuchen mit verschiedenen Therapiemethoden wie z.B. Gesprächstherapie, Gruppentherapie, Hypnosetherapie, selbst mit Biofeedback, war sie nicht in der Lage, sich von überwältigenden Schuld- und Schamgefühlen zu befreien. Ihre NTE war ganz sicherlich der Wendepunkt in ihrem Leben. Sie erzählte folgende Geschichte:

„1991, damals war ich siebenundvierzig, wurde ich mit den Symptomen eines Herzanfalls in ein Krankenhaus eingeliefert. Ich erbrach mich, wurde bewusstlos und war klinisch tot - Herzschlag und Atmung hatten ausgesetzt. Tatsächlich war ich drei Mal klinisch tot. Es war so, als würde das Ganze gar nicht mir passieren. Ich hörte die Ärzte über meine Behandlung streiten. Als ich mich von meinem Körper löste, saß gerade einer der Ärzte auf dem OP-Tisch rittlings auf mir, um eine Reanimation durchzuführen, und so kam es, dass ich direkt durch ihn hindurch fuhr! Dann war da diese andere Stimme, die sagte, dass alles gut werden würde. Es war eine Stimme von weiter weg. Es war eine ruhige, beruhigende, sanfte und tröstende Stimme und so fühlte ich mich ganz ruhig. Ich schaute hinunter und sah meinen Mann, meine

Tochter und meinen Sohn, alle weinten. Ich versuchte ihnen zu sagen: „Es wird alles gut. Ich bin okay.“

Ich ging in dieses große, helle Licht. Glauben Sie mir, ich bin seitdem ein anderer Mensch. Ich bin überhaupt nicht dieselbe. Das wirklich helle Licht war golden mit einem Hauch Rosa. Ich hörte eine sanfte, opernähnliche Musik. Seitdem liebe ich Opern, was früher nie der Fall war. Danach kam ein Lebensrückblick und ich brach in Panik aus.“

Priscilla war sehr aufgewühlt, als sie mir von ihrem Lebensrückblick erzählte. Anstatt jede Sekunde ihres Lebens zu sehen oder viele Bilder eines einzigen Ereignisses, wurde ihr nur eine Situation gezeigt - und nur die. Sie durchlebte noch einmal den sexuellen Missbrauch, den sie als Kind erlebt hatte. Das Höchste Wesen, das diese Rückblickserfahrung möglich gemacht hatte, sprach auf telepathischem Wege liebevoll nur einen einzigen Satz: „Mein Kind, es war *nicht Deine Schuld!*“ Dieser einzige Satz dieses liebevollen, nicht richtenden Wesens bewirkte, was all die Jahre der Therapie nicht ausgerichtet hatten. Er befreite sie von ihrer Furcht, befreite sie von ihrer Schuld, befreite sie von ihrer Scham, badete sie in bedingungsloser Liebe und gab ihr ihre Selbstachtung zurück. Sie war augenblicklich geheilt!

Sie gibt an, sich seitdem in vielerlei Hinsicht geändert zu haben.

„Ich weiß, dass es einen Grund gibt, warum ich hier bin. Der Himmel wartet noch nicht auf mich. Ich bin nicht mehr so eitel, was mein Äußeres angeht. Ich war immer besorgt um meine Haare, Fingernägel, Make-up und Kleidung. Es musste alles stimmen. Jetzt bin ich nur ich. Materielle Dinge sind nicht mehr wichtig. Ich wurde eigentlich nicht religiös erzogen, ging aber zur Sonntagsschule einer nazarenischen Kirche und heiratete in einer katholischen Kirche. Jetzt haben wir uns der mennonitischen Glaubensgemeinschaft angeschlossen. Gott hat mich dort hingeschickt. Sie sehen, ich bin *nicht* mehr dieselbe Person. Eine andere Sache ist, dass ich mich immer vor dem Tod gefürchtet habe - bis das passierte. Das ist jetzt nicht mehr der Fall, denn es war eine Berührung des Himmels. Es war die Wärme, die ich spürte, und die tröstende Stimme. Ich will Ihnen noch etwas sagen. Seitdem wache ich oft mitten in der Nacht auf und Worte fließen aus mir heraus, Poesie. Nie zuvor habe ich Gedichte geschrieben.“

Der Bruder, der Priscilla missbraucht hat, war viele Jahr vor ihrer Nah-Todeserfahrung gestorben. Sie hat ihn nie mit dem Missbrauch konfrontiert und war auch nie in der Lage, ihm zu vergeben, geschweige denn sich selbst. Sie ist jetzt frei, denn sie hat jetzt totale Vergebung in ihrem Herzen. Diese wunderbare Erfahrung hat ihr genau das gegeben, was sie brauchte! (1070,208-209).

Manche NDER werden wiederum durch ihr NDE von ihren Süchten geheilt. Dabei kann es sich um die einfache Abkehr von gelegentlichen Alkoholexzessen (15,170-172) oder um die Beendigung eines schweren Alkoholkonsums (41,95; 575,248) und damit einer Alkoholabhängigkeit handeln (41,95; 150,170-172; 509,246). Manchmal führt ein NDE dazu, daß das Rauchen (509,246; 575,248) oder gar eine jahrzehntelange Drogenabhängigkeit bzw. Polytoxikomanie (incl. Morphintyp und Kokainabhängigkeit) nach einem NDE beendet wird (522,23-27; 1034; 1070,149-151). So kann auch ein drogeninduziertes NDE zur Heilung der Drogensucht führen (1070,50-52).

Im Fall 236 meiner Fallsammlung reduzierte ein junger Mann nach einem Ecstasy- und Heroin-induzierten OBE zumindest den Konsum harter Drogen:

Wie ich schon kurz erwähnte, habe ich früher öfter härtere Drogen genommen und fast täglich gekifft. Ich wollte mit den härteren Sachen eigentlich nur Erfahrungen sammeln, deshalb habe ich viele Drogen nur wenige Male ausprobiert, bis zu dieser einen Erfahrung, seitdem mache ich sowas nicht mehr ... Über dieses Erlebnis habe ich lange Zeit nicht nachgedacht, wie gesagt, ich war fast jeden Tag bekifft und hielt es sowieso nur für eine etwas krasse Halluzination. Danach habe ich die Finger von solchen Drogen gelassen. In letzter Zeit, wo ich auch nur noch selten kiffe und mehr allein bin, kommt mir dieses Ereignis immer wieder in den Kopf.

Auch negative NDEs können zur Aufgabe einer Alkohol- oder Drogenabhängigkeit führen (1070,66-67.70-74). Nicht immer jedoch wirken NDEs heilsam bezüglich der eigenen Sucht; z.B. hörte ein Alkoholiker zwar nach seinem NDE mit dem Rauchen auf, trank jedoch weiter (607,264-265).

### **Tatsächlich hatte auch der Gründer der Anonymen Alkoholiker ein typisches Konversions-Erlebnis:**

My depression deepened unbearably, and finally it seemed to me as if I were at the very bottom of the pit. I still gaged badly on the notion of a Power greater than myself, but finally, just for the moment, the last vestige of my proud obstinancy was crushed. All at once, I found myself crying out, "If there is a God, let Him show Himself! I am ready to do anything, anything!"

**Suddenly the room lit up with a great white light. I was caught up into an ecstasy which there are no words to describe. It seemed to me ... that I was on a mountain and that a wind not of air but of spirit was blowing. And then it burst upon me that I was a free man. Slowly the ecstasy subsided ... but now for a time I was in another world, a new world of consciousness. All about me there was a wonderful feeling of Presence, and I thought to myself, "So this is the God of the preachers." A great peace stole over me ... (558,519).**

Überhaupt erinnern (spontane und Halluzinogen-induzierte) religiöse Konversionserlebnisse deutlich an NDEs (240; 617,308-310). So berichtete zum Beispiel ein christlich 'Wiedererwecker':

Es war, als ob man eine andere Welt beträte, ein neues Existenzstadium. Natürliche Gegenstände werden glorifiziert, meine spirituelle Vision war so klar, daß ich Schönheit in jedem materiellen Objekt im Universum sehen konnte, die Wälder waren gefüllt mit himmlischer Musik; meine Seele jubelte in der Liebe für Gott, und ich wollte mit allen Menschen meine Freude teilen (617,308).

NDEs erweisen sich in ihren Auswirkungen letztlich gar als die häufigste und universellste Konversionserfahrung.

Auch manche OBEs - z.B. angesichts des Todes von Angehörigen, bei Trennungen, eigener Todesnähe oder gar bei eigenem Mißbrauch - wirken ich-stabilisierend (43,190-201; 397,146). **Überhaupt kann gelegentlich auch das plötzliche Auftreten einzelner nicht-todesnaher NDE-Elemente psychische Störungen beseitigen, wozu besonders Lichterfahrungen gehören (41,213-218 ;558,517). Angesichts ihrer Auswirkungen sehen nicht wenige Autoren in den NDEs dann auch wichtige psychotherapeutische Lehrstücke, die äußerst effektive Strategien beinhalten, die jede psychotherapeutischer Intervention beachten sollte (57,616).**

### **Nahtoderfahrungen wirken zumeist – aber nicht immer - suizidpräventiv**

Dennoch wird der Tod keinesfalls angestrebt; **NDEs wirken vielmehr zumeist suizidpräventiv (41,94-95; 51,67-68; 57,615; 509,103; 516,25.27. 30; 601,151-152; 617,242; 986,210-212; 1070,50-52.92-96), selbst bei denen, die in verzweifeltm Zustand einen Suizidversuch gemacht hatten und dabei ein positives NDE erlebten, das sie zu einem erneuten Suizidversuch zur Wiederholung dieser Erfahrung anregen könnte (509,103; 617,205).**

**Einige Suizidenten sagen es explizit, daß ihr NDE sie an einem erneuten Suizidversuch gehindert habe (986,212). Besonders Menschen mit einem negativen NDE i.R. eines Selbstmordversuchs erkennen, daß letzterer immer falsch ist (51,66; 1070,67):**

Sadira ... ist Krankenschwester und hat viele Jahre Krebspatienten gepflegt. Als Folge einer Überdosis hatte sie eine NPE-NTE vom Typ 111. Mit ihren Worten: „Es war mir vollkommen gleichgültig, ob ich aufwachen würde oder nicht. Ich weiß nicht, warum ich so deprimiert war, aber es war so als würde ich sagen: „Gott, ich lege alles in Deine Hände.“ Ich weiß nicht, ob ich zu atmen aufhörte, aber auf jeden Fall war ich ohne Bewusstsein.

Was ich dann sah, war das abscheulichste, schrecklichste, was ich je gesehen habe! Dies war kein Alptraum! Es war so wie in dem Film Ghost, diese schrecklichen schwarzen Wesen, die irgendwo heraus kommen und einen ergreifen wollen. Leute schrieten. Es waren keine menschlichen Stimmen, es war überhaupt nicht menschlich. Es war schrecklich!

Diese Wesen waren überall und sie schrieten. Ich glaube, ich war nackt, denn ich erinnere mich, dass ich mich sehr schämte. Alles war dunkel. Ich konnte nicht sagen, woher das Schreien kam. Und dann sah ich diese .Wesen, sie hatten Menschengestalt und sahen abscheulich aus, wie Magersüchtige. Ihre Zähne waren alle hässlich und verdreht. Die Augen quollen hervor. Sie waren kahl, hatten keine Haare und hatten nichts an. Sie waren nackt! Es waren mindestens fünfzig, überall um mich herum. Sie griffen nach meinen Armen und meinen Haaren und schrieten, stießen diese jammervollen Schreie aus, sprachen aber kein Wort. Es war die Art Klagen und Schreien, die man auf der Krebsstation hört, Gott verzeih mir.

Ich sah sie in meinem Zimmer - und ich sah mich in meinem Zimmer. Dann muss ich wohl auf eine andere Ebene gelangt sein, denn ich konnte tatsächlich ihren Atem neben mir spüren. Sie waren feucht, wie verschwitzt, und sie rochen faulig, wie etwas, das verrottet, wie der

Tod. Ich habe tote Ratten gerochen, aber der Geruch war längst, nicht so schlimm wie dieser hier. Alles war so intensiv!

Ich fühlte mich verurteilt. Ich fühlte, das war meine Strafe. Diese Wesen waren da, um mich zu bestrafen, aber sie haben mir nicht körperlich weh getan, denn ich kann mich an keinen Schmerz erinnern. Ich erinnere mich nur an den reinen Terror! Dann, langsam, entfernte sich das Schreien. Es war so als würden sie in einen anderen Raum gehen, um jemand anderen zu quälen.

Als Katholiken haben wir natürlich gelernt, dass wir uns nicht das Leben nehmen dürfen, denn das bedeutet ja, dass man den Glauben an Gott verloren hat. Ich kann Ihnen versichern, ich werde nie wieder einen Selbstmord versuchen oder auch nur daran denken. Es war so schrecklich! Ich war in der Hölle! Ich war in der Hölle! Und ich kann mich nicht daran erinnern, erlöst worden zu sein. Ich kann mich an nichts Gutes darin erinnern. Ich kann mich auch nicht erinnern, nach Gott gerufen zu haben und von Ihm gerettet worden zu sein. Ich erinnere mich nur, dass ich aufwachte. Man hat uns gelehrt, dass das Fegefeuer brennt und Schmerzen verursacht, aber das Gewebe als solches nicht verbrennt. Ich persönlich habe nie an die Hölle geglaubt. Ich glaubte Hölle wäre, nicht in der Lage zu sein, Gott zu sehen. Aber nach dieser Geschichte glaube ich an die Hölle.

Als ich erwachte, fühlte ich mich total verängstigt, doch gleichzeitig voll neuer Hoffnung. Selbstmord kann nie die Lösung sein. Das ist keine Alternative. Gott will das nicht. Ich glaube sehr fest an Gott. Er wird das nicht entschuldigen. Ich habe die Hölle gesehen!

Ich tue jetzt viel mehr für mich. Ich war sehr von meiner Familie abhängig. Diese Erfahrung hat mein Leben vollkommen verändert. Jetzt bin ich froh, dass mir dies passiert ist!" (1070,102-103).

In diesem Fall ist auch deutlich zu erkennen, dass NDEr mit einem negativen NDE ganz sicher sind, dass es auch eine Hölle gibt! Interessanterweise berichtet Rommer in ihrer Arbeit über negative NDEs, dass mehr als doppelt so viele Menschen mit negativen NDEs (58,3%) als mit positiven NDEs (29,6%) ihre Lebensweise grundlegend änderten (1070,156-157).

Ähnlich wird einer suchtkranken NDErin durch ein komplexes positiv-negativ-positiv-negativ-positives oneiroidales NDE gezeigt, dass ihr Suizidversuch mit Tabletten falsch war – und eine religiöse Ausrichtung hilft ihr aus dem negativen NDE wie auch aus Sucht heraus (1177, s.a DnegNDE).Danach wird sie zu einem religiösen Menschen:

Nach dem Erwachen aus dem Koma hatte diese Vision für mich eine äußerst wichtige Auswirkung: Ich war voller Lebensmut, Hoffnung und Zuversicht, wollte mich unbedingt einer Therapie unterziehen, wollte Schritt für Schritt mein neues Leben in den Griff bekommen. Dabei war mir klar, dass ich dieses Leben wirklich neu geschenkt bekommen hatte und dass ich sorgsam und verantwortungsvoll mit diesem Geschenk umzugehen hätte.

**Sechs Jahre sind seither vergangen (redaktionelle Anmerkung: der Vortrag wurde 2005 gehalten). Aber nichts von dieser Erfahrung ist in meiner Erinnerung verblasst. Im Gegenteil: Die Gewissheit, dass all das Erlebte im Koma seinen Sinn hatte und eine**

wunderbare Offenbarung darstellt, erfüllt mich immer intensiver mit Freude, Lebensmut und der Sicherheit, eines Tages zu diesem wunderbaren Licht zu gelangen, zu dem meine Sehnsucht mich hinzieht. Auch die negativ erlebten und beängstigenden Erfahrungen haben einen festen Platz, schrecken mich aber nun nicht mehr, da ich ja einen Ausweg aus aller Angst und Bedrängnis kenne: den Ruf nach der Hilfe Gottes und das Gebet, das ich nicht mehr missen oder vergessen möchte.

Ich persönlich wünsche jedem Menschen, dass er in seinem Leben das Beten nicht verlernt, dass er zu gegebener Zeit fähig ist, die Hilfe Gottes zu erbitten.

Deshalb habe ich mich in der jüngsten Vergangenheit zusätzlich zur Religionslehrerin ausbilden lassen, um bei meinen Kindern in angemessener Weise Wurzeln zu legen, die ihnen die Beziehung zu Gott und zum Gebet möglich machen.

Auch engagiere ich mich besonders in der Gemeindekatechese, um Kindern, Jugendlichen und jungen Eltern einen Glauben nahe zu bringen, der in unserem heutigen Lebensverständnis einen nachvollziehbaren Platz hat (1177).

Für sie wurde danach manches Religiöse gewiß:

Gewissheit, dass uns Menschen nach dem physischen Tod Erhabenes erwartet, dadurch wird keine Angst mehr vor diesem Lebensabschnitt empfunden.

Tiefe Ehrfurcht vor dem Göttlichen, das den Menschen nach dem Tod erwartet, gleich zu welcher Religion derjenige sich hingezogen fühlt. Demut, denn den Menschen mit Nahtoderfahrungen ist bewusst, dass sie nur eine kleine Ahnung erhalten haben, nur einen winzigen ‚Einblick‘ erspähen durften von dem, was uns Menschen nach dem Tod erwartet. **Keinesfalls kann ein ‚Zurückgekehrter‘ sich anmaßen, ‚Kenntnis‘ über das Jenseits zu besitzen.**

Neue Sinngebung für das Leben hier und jetzt: Positiv und negativ erlebte Erfahrungen erhalten einen Sinn im Lebensprozess; dadurch kann auch Schmerz und Leid womöglich eher angenommen und ertragen werden, wenn eine Nahtoderfahrung gemacht wurde (1177).

**Selbst Menschen, deren Weltanschauung kein Weiterleben nach dem Tod beinhaltete, sind durch ein (negatives) NDE von einem Leben nach dem Tod überzeugt und halten dann einen Suizid immer für falsch (1070,70-72). Und Menschen, die schon wiederholte Suizidversuche hinter sich haben, machen nach einem NDE in der Regel keinen erneuten Versuch dieser Art mehr (516,30). Sogar das bloße Lesen über NDEs hat in einer Untersuchung an suizidalen Menschen einen Suizid weniger attraktiv und das Leben sinnvoller erscheinen lassen (520,88).**

Die bekannteste Studie zur suizidpräventiven Wirkung von NDEs betrifft sieben Menschen, die sich das Leben durch einen Sprung von der Golden Gate Bridge in San Francisco nehmen wollten (\*\*\*). Diese Brücke gilt als eine der am häufigsten genutzten Möglichkeiten, sich durch einen Sprung in den Tod das Leben zu nehmen. Seit 1935 hat sich an der Golden Gate Bridge

alle drei Wochen jemand suizidiert, bis Oktober 1993 gab es insgesamt 938 Tote, 22 nur haben ihren Suizidversuch dort überlebt (538,29).

Aber die suizidpräventive Wirkung von NDEs gilt nicht in der bisher geäußerten Absolutheit. So gibt es durchaus Beispiele dafür, daß Menschen mit positiven NDEs später doch einmal einen Suizidversuch machen bzw. machen wollen (19,19-20.44-45), auch um in das schöne Jenseits zurückzukehren (889,141). In der neuesten Studie Saboms waren z.B. drei Suizidanten, von denen einer – der interessanterweise das am geringsten ausgeprägte NDE hatte - nach seinem NDE einen erneuten Suizidversuch unternahm (986,211). In der SWF-Sendung NACHTCAFÉ berichtete dann auch ein Astronautentrainer von einem NDE mit OBE und Licht i.R. eines zweiminütigen Kreislaufkollapses. Danach war er eine Zeitlang suizidal, obwohl er sicher an ein Leben nach dem Tod glaubte, und musste deswegen auch eine Psychotherapie machen.

Außerdem verurteilen nicht alle NDEr einen Suizid, und nicht alle NDEr halten es für falsch, einen Suizid zu begehen (516,25.27). Manche wünschen sich auch nach ihrem NDE, nicht mehr so lange leben zu müssen (519,158) - wohl wie der Schweizer Architekt Stephan von Jankovich in der Hoffnung auf ein weiteres positives NDE und dessen anschließende Verlängerung in alle Ewigkeit: Der gesunde NDEr Stefan von Jankovich verkündete beispielsweise im Fernsehen, er würde - falls er die Wahl hätte - lieber gleich sterben als noch 10 Jahre leben, um so vermeintlich erneut ein zweites positives NDE zu erleben (\*\*\*)

Auch historisch war es nicht immer so, daß NDEs Suizide verhinderten. So kam es schon im Amida-Buddhismus zumindest zu einem Selbstmord in der Absicht, ins sog. Reine Land zu gelangen (514,166) - ähnlich wie manche Esoteriker aus dem gleichen Grund lieber gleich sterben würden (\*). Neuere Untersuchungen zeigen möglicherweise, daß die Selbstmordrate von Kindern mit positiven NDEs extrem hoch ist (s. u.), so daß die Behauptung über suizidpräventive Wirkungen der NDEs doch wieder eingeschränkt werden müssen.

Zu den hier beschriebenen psychisch heilsamen NDE-Auswirkungen paßt der folgende Kommentar C.G.Jungs:

... It is as though ... the destructive forces were converted into healing forces. This is brought about by the fact that the archetypes come to independent life and serve as spiritual guides for the personality, thus supplanting the inadequate ego with its futile willing and striving ... To the patient it is nothing short of a revelation when, from the hidden depths of the psyche, something arises to confront him - something strange that is not the 'I' and is therefore beyond the reach of personal caprice. He has gained access to the sources of psychic life, and this marks the beginning of a cure (572,240).

## **Heilung von körperlichen Erkrankungen/körperliche Auswirkungen von Nahtoderfahrungen**

Auch körperliche Veränderungen sollen nach einem NDE auftreten (846,196). E.Kübler-Ross berichtet zum Beispiel über ein plötzliches Verschwinden ihrer Darmverstopfung und ihrer Rückenbeschwerden nach einem sehr intensiven OBE (16,83-84). Gelegentlich wird einmal von Heilungen bzw. Besserungen (schwerer) körperlicher Erkrankungen (z.B. schwerer, hochfieberhafter Infekte) direkt nach einem NDE berichtet; dies soll besonders dann der Fall

sein, wenn sich der NDEr seiner aus dem NDE resultierenden Lebensaufgabe sicher ist (51,141; 521,123-124; 752,39-42).

Eine amerikanische Internistin hat die entsprechenden Krankenhausunterlagen solcher NDEr selbst überprüft und berichtet über Heilungen von Nieren- und Leberversagen (im Endstadium), von aplastischer Anämie, Blindheit, von Lungenentzündung und Krebs (ohne diese Heilungen jedoch genauer zu beschreiben) (1070,27-28.142-143.161-168). Eine ihrer NDEr gab an, nach seinem Erlebnis von Morbus Crohn und Nierenproblemen geheilt worden zu sein (1070,183).

Nach Einzelfallberichten scheinen auch Krebsheilungen durch ein NDE möglich zu sein. So hatte ein NDEr nach seinen Angaben Krebs im Endstadium und lag schon im Hospiz, als er sein NDE hatte. Danach sei sein Krebs verschwunden (1149). Ein leukämiekranker Amerikaner, dem die Ärzte eine Lebenserwartung von maximal zwei Jahren vorausgesagt hatten, lebte wiederum zumindest noch weitere sechs Jahre nach seinem NDE, in dem ihm anscheinend Andeutungen über die Heilung seiner Erkrankung gemacht wurden (51,136-137).

Auch von einem leichteren Umgang mit Schmerzen wird berichtet (729,111-113). Interessanterweise ließ sich inzwischen auch experimentell (in einem Doppelblind-Versuch an 150 Studenten) zeigen, daß die Suggestion, von einer höheren Position auf sich herabzublicken und den schmerzenden Körperteil nicht mehr zu spüren, zu einer deutlich größeren Schmerztoleranz und zu einer geringeren schmerzbedingten Herzfrequenzsteigerung führte (902).

Aber auch die Einstellung zum eigenen Körper ändert sich zuweilen. Der eigene Körper wird manchen NDErn jetzt zur bloßen Hülle, zu einem Kleid, das man mit der Geburt an- und mit dem Tod ablegt, während ihr Geist sich weit über seine früheren Grenzen hinaus erhebt (19,104-105). In diesem Zusammenhang ist auch die gelegentlich beschriebene Änderung der Bedeutung der Sexualität zu sehen; letztere scheint zumindest in einigen Fällen an Bedeutung (für eine Beziehung) abzunehmen (565,161-162). Umgekehrt wird auch einmal ein verstärktes Körperbewußtsein bis hin zur Kommunikation mit den eigenen Zellen nach dem NDE angegeben (19,42-43).

## **Zunahme paranormaler Leistungen nach Nahtoderfahrungen**

Immer wieder kommt es nach dem NDE auch zu einer Zunahme paranormaler Leistungen (41,165-175; 51,97.99-100.113-133; 513,213; 702,6; 839,219; 985; 1070,168); dazu zählen z.B. Telepathie, Hellsehen und unterbestimmten Bedingungen déjà-vu-Erlebnisse (617,217; 702,6). In der Studie Rommers (an über 300 NDErn) waren 38,4% der Menschen mit positiven und 41,2% derjenigen mit negativen NDEs der Meinung, ihre übersinnlichen Fähigkeiten hätten zugenommen (1070,155) In diesem Zusammenhang ist auch ein vermehrtes Auftreten von OBEs nach einem NDE/ND-OBE zu erwähnen (3,107; 617,217). Dabei scheint die Zunahme paranormaler Fähigkeiten mit dem Auftreten und den Intensität/Tiefe von NDEs zu korrelieren (702,7); in einer anderen Studie korrelierte diese Zunahme mit der Anzahl der NDEs (1070,155).

Eine Zunahme paranormaler Leistungen wird auch nach schweren Krankheiten beschrieben (517,259) und findet sich auch in geringem, z.T. gar statistisch signifikantem Maße nach dem Erleben von Todesnähe bzw. nach dem Überleben eines klinischen Todes ohne NDE (41,301; 603,166-167), wobei man ähnliche PSI-aktivierende Prozesse wie bei den NDEs annehmen könnte. Generell beziehen sich die Angaben über die Zunahme paranormaler Fähigkeiten aber

zumeist nur auf die subjektiven Angaben der Betroffenen, außerdem fehlen zumeist entsprechende Kontrollgruppen (41,175-176.184.300).

**Inzwischen gibt es jedoch auch bessere Studien. In einer Untersuchung an 37 bis 39 NDErn (je nach Anzahl derjenigen, die schon vor ihrem NDE von entsprechenden Leistungen wußten) fand Sutherland beispielsweise, daß die NDEr vor ihrem NDE in 37, nach ihrem NDE jedoch in 73 Prozent d.F. von hellsichtigen Erfahrungen berichteten (520,99). Telepathische Leistungen nahmen von 46 auf 87, Präkognitionen von 57 auf 89, Déjà-vu-Erlebnisse von 76 auf 84, intuitive Leistungen von 60 auf 95, die Erfahrung von scheinbar übernatürlichen Rettungen von 76 auf 84, das Gefühl des Geführtseins von 37 auf 92, die Häufigkeit luzider Träume von 43 auf 76, das Auftreten von OBEs von 18 auf 51, die Wahrnehmung von Geistern von 24 auf 68, heilerische Fähigkeiten von 8 auf 70 und die 'Wahrnehmung von Auren' von 14 auf 47 Prozent zu (520,99). Dabei hatten die NDEr vor ihrem NDE nicht häufiger paranormale oder mystische Erfahrungen als andere Menschen (520,85.99-100), so daß die Zunahme dieser Fähigkeiten eindeutig eine Folge des NDEs ist.**

Auch K.Ring will eine zum Teil signifikante Zunahme von ASW (im Wach- und Traumzustand), OBEs, déjà-vu-Erfahrungen, mystischen Erlebnissen, Erscheinungen, Wahrnehmung von Auren, Kommunikation mit Toten (und Wiederholungsträumen) gefunden haben (41,300) und somit zum Teil auch paranormale Leistungen. **In einer Studie des Psychiaters Greyson, in denen 78 NDEr mit der Normalpopulation aus 354 Non-NDErn und 92 stationär psychiatrischen Patienten verglichen wurden, beschrieben die NDEr wiederum deutlich mehr Transzendenz-Erlebnisse wie z.B. nicht-todesnahe OBEs, mystische und paranormale Erfahrungen (509,35; 563,94; 603, 171).**

Kohr wiederum verglich 84 NDErn mit 105 Non-NDErn, die ebenfalls dem Tod einmal nahe waren, ohne dabei jedoch ein NDE zu erleben und mit 358 andere Menschen, die noch nie in Todesnähe gekommen waren. Dabei fand er bei den NDErn im Vergleich zu beiden genannten Kontrollgruppen statistisch signifikant mehr paranormale und PSI-verwandte sowie mystische Erfahrungen als bei den anderen beiden Gruppen. **Auch die Fähigkeit, OBEs kontrollieren zu können, war bei den NDErn statistisch signifikant größer (41,176-177; 509,35-36; 520,94-95; 603,166-167). Dabei wiesen die NDEr mit tieferen im Vergleich zu denen mit weniger tiefen NDEs statistisch signifikant eine größere Vielfalt sowie mehr PSI-verwandte als auch mehr mystische Erfahrungen auf (603,168).**

**Fast alle der im folgenden aufgezählten paranormalen Leistungen (im Traum- oder Wachbewußtsein) wurden in der Untersuchung Kohrs - und in anderen Untersuchungen - von den NDErn statistisch signifikant häufiger beschrieben: Hellsichtigkeit, telepathische Erfahrungen (mit engen Verwandten), Prä- und Retrokognition, déjà-vu-Phänomene, Erscheinungen (von Geistern bzw. Vestorbenen oder gerade Sterbenden), OBEs sowie das Auftreten heilerischer Fähigkeiten (19,90-92; 41,166.168-186.233.300-301; 51,99-100.134-135.140-146; 509,252; 520,99; 522,27.57; 544,198-199; 566,146. 179-180).**

Häufig werden auch Beispiele außersinnlicher Wahrnehmung zitiert. Am bekanntesten sind wohl die Berichte über den 30 Jahre lang NDE-ähnliche Erfahrungen erlebenden Swedenborg, der das eigene Todesdatum wie auch das eines Mannes richtig voraussagte (600,29.32); des weiteren übermittelte er (unter anderem gar der Königin von Schweden) durch seine Kontakte mit Verstorbenen Informationen, die nur der Verstorbene und vielleicht noch ein Angehöriger besaßen (600,28-29).

Einige NDER haben sehr interessante (subjektive) PSI-Erlebnisse. Atwater berichtet zum Beispiel von einem präkognitiven Erlebnis in ihrer Wohnung; plötzlich habe sie sich wie 'eingefroren' empfunden und dann eine komplette Szenerie mit einer telefonischer Stellenzusage und dem Treffen ihres neuen Arbeitgebers in Begleitung mehrerer Frauen in einem bestimmten Restaurant nahezu völlig real erlebt. Einige Tage später ereignete sich diese Szenerie in allen Einzelheiten genau so, wie sie sie zuvor erlebt hatte, was bei ihr mitten im Erleben zu einem typischen déjà-vu \*\*\* führte. Ihre völlig unerwarteten Vorkenntnisse brachten den Arbeitgeber dabei völlig aus der Fassung (19,87-89). Solche sich erfüllenden Präkognitionen hatte sie wohl öfter, wobei es wie in ihrem zweiten NDE zu einem Gefühl der Zeitbeschleunigung und einer optischen Wahrnehmung von Energiefunken kam (19,89).

Eine andere NDERin berichtet von einer präkognitiven Vision aus der Zeit nach ihrem NDE, auf die sie adäquat reagierte, was sie gar vor dem Tod bewahrte:

Ich fuhr auf der I-94 [das war mehrere Jahre nach ihrer Nah-Todeserfahrung] zwischen Detroit und Ann Arbor. Plötzlich bekam ich Angst. Ich "sah", wie ein Tankwagen umkippte und die Flammen über die Straße schlugen ... wie die anderen Autos alle in Flammen aufgingen - ich mußte weg, so schnell wie möglich. Ich habe es natürlich nicht "real" gesehen, aber es war auch keine Halluzination - ich kann es einfach nicht genauer erklären, ich hab es eben "gesehen". Sofort fuhr ich die nächste Ausfahrt raus, runter von der Autobahn, und auf einem großen Umweg heim. Als ich so gegen sechs Uhr zu Hause ankam, gerade rechtzeitig zu den Nachrichten, habe ich gleich den Fernseher angestellt - und da haben sie es auch schon gezeigt. Ein Tankwagen war umgekippt und explodiert, drei Autos waren ausgebrannt, die Fahrer und die anderen Leute in den Autos alle tot und ein Haus neben der Autobahn völlig zerstört. [Und Sie wären genau an der Stelle gewesen, wenn Sie nicht von der Autobahn runtergefahren wären?] So ist es. Wenn ich im gleichen Tempo auf der Autobahn weitergefahren wäre, wäre ich gerade "rechtzeitig"\* dort gewesen (41,182-183).

Ein NDER berichtet wiederum von der nach seinem NDE aufgetretenen unangenehmen Fähigkeit, den Tod anderer Menschen voraussehen zu können (566,180). In einigen Fällen scheinen NDER auch ihren späteren Todeszeitpunkt erfahren zu haben (41,179-180). Ein NDER berichtet z.B., dass er nach seinem NDE sich plötzlich außerhalb seines Körpers befand und das Sterben seines Großvaters in 3000 km Entfernung beobachtete. Alles, was er beobachtete, wurde von den dort anwesenden Familienmitgliedern bestätigt (1070,179).

Auch Fall 231 aus meiner Fallsammlung belegt eine Zunahme außersinnlicher Wahrnehmung nach einem NDE:

Manchmal sehe ich sehr klar Ergebnisse von aktuellen Entwicklungen. Wenn diese in ein positives Ergebnis münden, mache ich besorgten Beteiligten gerne Mut, die Sache weiter so laufen zu lassen. Manchmal weiß ich aber genau, daß eine Entwicklung in eine Katastrophe führt, daß für beteiligte Menschen „eine Welt zusammenbricht. Aber ich habe gelernt zu akzeptieren, daß ich nur gefragt warnen und Hinweise geben kann, ansonsten ernte ich Unverständnis, Ärger und Abwehr. Ich selbst

bin emotionaler, empfindsamer und offener geworden, in alle Richtungen des emotionalen Pendels. Ich habe nicht das Gefühl, daß die angefangene Entwicklung abgeschlossen ist ...

Als die Tochter ihrer Nachbarin vor ca. zwei Jahren bei einem Autounfall starb, ging es ihr [der NDERin, m.Z.] ab dem Unfall-Zeitpunkt zwei Tage - für sie grundlos - plötzlich schlecht und sie musste weinen (was sie als nicht ihr eigenes Weinen empfand). Sie erfuhr erst drei Tage später, dass das Mädchen verstorben war ...

In der Nacht wo ihr Stiefvater starb, sah sie diesen im Zimmer stehen, als sie sich nachts etwas zum Trinken holte. Sie habe dann erst am Morgen die Information bekommen, dass er gestorben war. Als ihre Großmutter starb, spürte sie im Schlaf nachts deren Berührung ihrer Hand (die Großmutter hatte ihr als Kind oft die Hand gehalten). Sie selbst wusste gar nicht, dass die Großmutter ins Krankenhaus gekommen war. Sie wachte von der Berührung auf und spürte, dass die berührte Hand warm, die andere kalt war.

Als die Tochter Anja der Nachbarin bei einem Autounfall starb, spürte sie die ganze Verzweiflung der Anja und musste sich dann - wie in Fremdsteuerung - um die Tochter der Anja kümmern und sorgen. Sie hatte immer ein bitterliches Weinen einer Frauenstimme im Ohr. Als dann diese Tochter in ihren Armen lag, verschwand diese Sorge. Sie habe dann immer ein Auge auf sie geworfen, obwohl sie bei ihrer Großmutter lebte.

Dabei kann es manchmal sogar zu der Fähigkeit kommen, Gedanken anderer zu lesen. So berichtet die NDERin aus Fall 231 meiner Fallsammlung:

Am unheimlichsten ... aber ist: Sie kann jetzt hören, was andere denken. „Ich erinnere mich noch, dass ich einmal mit Udo auf einer Feier war. Wir unterhielten uns. Plötzlich sagte jemand etwas Abfälliges über einen anderen. Ich fuhr ihn an: ‚Das ist völlig daneben mit deinen Vorurteilen...‘ Er wurde rot und schaute mich komisch an. Da merkte ich, dass etwas nicht stimmte: Er hatte es gar nicht laut gesagt, er hatte es nur gedacht.“ Sie zieht sich zurück. Die Beziehung zu Udo zerbricht (1169).

Ähnliches berichtete eine andere NDERin:

In dieser Zeit geschah auch noch etwas anderes! Ich konnte in Menschen hineinsehen. Ich SAH, wie sich ein Mensch gerade fühlte, was er dachte usw. Ich WUSSTE viele Dinge einfach, die ich niemals hätte wissen können (Fall 244).

**K.Ring erzählt von einer Siebzehnjährigen, die nach eigenen Angaben nach ihrem NDE über ein Jahr lang wußte, was jeder dachte, was dieser oder jener sagen würde, was im nächsten Moment passieren würde, was im Radio - bevor es jemand gerade anmachte - laufen würde. Darunter litt sie sehr und wünschte, daß diese Fähigkeit aufhören würde; erst nach zwei Jahren nahm diese Fähigkeit langsam ab (41,168-169).** In einem anderen Fall konnte eine NDERin nach ihrem NDE zeitweise Teile der Kindheit von anderen Menschen sehen (1070,150-151).

Ähnliches berichtet ein NDER aus Deutschland, der nach seinem Nahtoderlebnis häufig eine Stimme hörte, die ihm aber auf paranormale Weise Dinge mitteilte, die er nicht wissen konnte:  
:

Während eines normalen Spazierganges ging eine Frau alleine vor mir her, und ich überlegte mir spontan, wo sie wohl herkommt und was sie hat. Prompt bekam ich die Antwort: „Sie kommt aus Oberschlesien, ist operiert worden und jetzt wieder gesund.“ Was macht man mit so einer Antwort, frage ich Sie! Stellen Sie sich das doch einmal vor. Also blieb mir nur übrig, die Frau anzusprechen mit dem ständigen Gefühl, dass sie mich für verrückt oder dies für einen plumpen Annäherungsversuch halten würde. Merkwürdigerweise war das nicht der Fall. Man sah mir wohl an, dass die Frage ehrlich gemeint war. Sie antwortete mir, sie käme aus Oberschlesien, sei hier in der Reha und wisse nicht, ob sie jemals wieder gesund werden würde. Ich erzählte ihr, was mir die Stimme gesagt hatte, und so saßen wir auf einer Bank, hielten uns an den Händen und weinten gemeinsam.

Während dieser ganzen Geschichte war eine Person dem allen besonders hilflos ausgesetzt, und zwar meine geliebte Frau. Deshalb war es mir ein Bedürfnis, ihr eine kleine Aufmerksamkeit aus Bad Nauheim zu schenken. Dazu begab ich mich in ein Mineraliengeschäft, das ansprechende Halbedelsteine darbot. Während ich mir die Ausstellungsstücke anschaute, fiel mein Blick auf einen daumengroßen geschnitzten Jedefrosch, und plötzlich sah ich vor meinem geistigen Auge einen mir bis dahin völlig unbekanntem Reha-Patienten, der mir nur ein-mal zu den Essenszeiten begegnet war und mit dem ich bisher kein Wort gewechselt hatte. Ich empfand eine sehr tiefe Traurigkeit, ja ich muss sagen, eine grenzenlose Verzweiflung, und ich spürte, dass er sich über dieses Geschenk sicher sehr freuen würde. Der Kauf war schnell getätigt, aber wie sollte ich den Namen und die Zimmernummer des mir unbekanntem Mannes herausfinden? Dies stellte sich als gar nicht so einfach heraus. Letztlich gelang es mir doch, und nun stellen Sie sich die Situation vor: Was sollte ich dem Mann sagen, ohne dass er gleich die Polizei holt, die Klinikleitung verständigt oder mich für verrückt erklärt? Nach meinem Klopfen an der Tür fand ich merkwürdigerweise die passenden Worte, ohne dass diese vorher durch mein Bewusstsein gegangen waren. Ich hörte mich selber reden. Wenn Sie das für unvorstellbar halten, dann glauben Sie mir, es ist unerklärlich und schwer nachzuvollziehen. Es war so, wie ich es gefühlt hatte: Der Mann war sehr alleine und so verzweifelt, dass er sich bereits Gedanken über Selbstmord machte. Sie können sich vorstellen, was in uns vorgegangen ist. Da klopft jemand an die Tür und erzählt Ihnen, dass Sie gerade sehr verzweifelt sind und offenbart Ihnen Ihre tiefsten Ängste. Es endete wie bei dem vorigen Beispiel: Wir hielten uns die Hände, waren uns menschlich sehr nahe und weinten, waren aber beide sehr erleichtert. Anschließend habe ich den Mann nie wieder gesehen, aber mir ist klar, dass er dieses Erlebnis nie wieder vergessen wird, genau so wenig wie ich. Dass er es verstanden hat, glaube ich nicht (1119).

**Schließlich gibt es auch noch sog. Prophetische bzw. präkognitive Visionen der Zukunft unseres Planeten, die alle erstaunlich ähnliche Katastrophen ankündigen (41,187-201).** Diese Visionen können während oder nach einem NDE auftreten (41,189; 600,49) und sollen nach Ring besonders bei tiefen bzw. langen Nah-Todeserfahrungen auftreten (41,189; 600,54.71). K.Ring faßt die von ihm untersuchten 16 Fälle solcher Visionen wie folgt zusammen:

Obwohl man das Gefühl hat, absolut alles zu wissen - vom Anbeginn der Schöpfung bis zum Ende der Zeiten - wird einem das Szenarium der Zukunft offenbar nur kurz gezeigt, und das Vorauswissen reicht selten über die Anfänge des 21. Jahrhunderts hinaus. Es wird von zunehmender Erdbebenetätigkeit und vulkanischer Aktivität berichtet sowie von großen geophysikalischen Veränderungen überhaupt in diesem Jahrzehnt. Als Folge davon wird es zu Klimaverschiebungen und Störungen in der Nahrungsversorgung kommen. Das Weltwirtschaftssystem bricht zusammen, und die Wahrscheinlichkeit eines nuklearen Krieges oder Unfalls ist sehr groß (die Befragten waren sich aber nicht darüber einig, ob es zu einer nuklearen Katastrophe kommt).

All diese Ereignisse sind jedoch nicht als Endpunkt der menschlichen Geschichte zu verstehen - obwohl viele sterben werden - , danach soll vielmehr eine neue Ära beginnen, die sich durch weltweiten Frieden und univeselle Liebe auszeichnen wird. Obgleich sie sich darüber einig sind, daß das genaue Datum für diese "Wendezeit" Hallo nicht feststeht, haben viele der Probanden das Gefühl, das alles würde noch in den achtziger Jahren stattfinden (41,190-191; s.a. 574,6-7; 600,55-56).

Nach K.Ring läßt sich die generelle inhaltliche Übereinstimmung der globalen NDE-Visionen nicht mit einfach mit der Aktivierung schon latent vorhandener ähnlicher Perspektiven in der Allgemeinbevölkerung erklären (600,64); nach seiner Befragung von 36 NDErn, 33 Menschen, die dem Tod nahe waren, ohne ein NDE zu erleben und 105 anderen Personen hatten nur 28,2 Prozent der Befragten eben die Zukunftserwartungen, die sich in den prophetischen Visionen zeigten. Nach Ring wäre die Übereinstimmung der letzteren somit nicht aus den - divergierenden - allgemeinen Zukunftserwartungen zu erklären (41,206-208).

Ring zitiert dann einige der von ihm gesammelten prophetischen Visionen (41,191-201). Dem Psychiater Alex Tanous wurde zum Beispiel 1967 folgendes mitgeteilt:

Man sagte mir ... Es wird große Naturkatastrophen geben, ein Attentat auf den Papst, ein Anwachsen des Drogenproblems. Abtreibung wird man legalisieren; den Gnadentod für Senile und mißgebildete Kinder akzeptieren ... (41,199).

Alle Aussagen dieser Vision haben sich inzwischen erfüllt incl. des Attentats auf den Papst Paul II. am 13. Mai 1981 in Rom durch einen Türken mit einer Pistole. Auch von den zuvor zusammengefaßten Katastrophen sind einige eingetroffen.

**Angesichts dieser deutlichen Zunahme paranormaler Fähigkeiten wundert es nicht, daß bei den NDErn auch der Glaube an paranormale Fähigkeiten (z.B. in einer Untersuchung an 36 NDErn von 44 auf 97 Prozent) zunimmt (41,165-168.299; 520,99). Andererseits gibt es durchaus auch NDEr, die sich durch die z.T. extreme Zunahme paranormaler**

**Fähigkeiten nach ihrem NDE stark belastet fühlten und diese zu unterdrücken versuchten (520,101).**

## **Zunahme von außerkörperlichen Erfahrungen nach Nahtoderfahrungen**

Auf das immer wieder erwähnte, nach den NDEs vermehrte Auftreten von OBEs (15,158-161; 19,89-90; 41,171; 561,167 563,94; 603,167) sei in diesem Zusammenhang noch einmal eingegangen. Ein NDEr erlebte nach seinem NDE beispielsweise fast jede Nacht ein OBE (566,179). Ein weiterer NDEr fühlte sich durch die nach seinem NDE auftretenden OBEs in seiner Zentrierung auf das Leben in seinem Körper gestört (566,179).

Dabei dient das OBE häufig als Vehikel für paranormale Leistungen (41,171)! Beispielsweise benutzte eine NDE-OBERin ihre nach ihrem unfallinduziertem ersten OBE entstandene Fähigkeit, ihren Körper willentlich zu verlassen, um ihre Wohnung zu kontrollieren, wenn sie allein war. Dabei entdeckte sie u.a. einmal zu ihrer großen Überraschung, daß die Hintertür ihres Wohnwagens offen war, kehrte dann in den Körper zurück, stand auf und schloß die besagte Tür (15,153-161).

Ring berichtet von einem noch ungewöhnlicheren Fall dieser Art, bei dem ein OBER in Übereinstimmung mit seinem Erleben als Erscheinung an seinem Zielort von der im OBE kontaktierten Person auch gesehen wurde\*\*\*:

Vor kurzem ... ging ich im Geiste durch eine Gegend, die aussah wie Sierras. Ich traf einen flüchtigen Bekannten, der an einem Fluß saß, und sprach mit ihm über etwas, das ihn beunruhigte. Ich zwang mich, wieder in die Alltagswelt zurückzukehren, mir war ein bißchen beklommen zumute, aber dann dachte ich nicht mehr daran, bis ich in der Woche darauf den Bekannten zufällig "wirklich" traf.

Er nahm mich sofort beiseite und bat mich, ihn nicht für komisch zu halten, aber vor einer Woche, als er an einem Fluß in den Sierras saß und über persönliche Probleme nachdachte, sei ich plötzlich erschienen, und wir hätten über seine Situation gesprochen! Er fügte noch hinzu, daß ich ihm sehr, sehr real vorgekommen sei, obgleich er irgendwie gewußt habe, daß ich physisch nicht anwesend war. Er war sehr verwirrt wegen dieser Sache und konnte sie sich nicht erklären - ebensowenig wie ich - , aber leugnen ließ sie sich auch nicht ... es war das erstemal, daß ich bestätigt bekam, daß ich mich während einer meiner Visionen tatsächlich an einem anderen Ort aufgehalten hatte (41,171-172).

Ein anderer NDEr will mit seinen nach dem NDE aufgetretenden nächtlichen OBEs sterbenden Menschen beim Verlassen des Körpers geholfen haben (566,179).

## **Zunahme psychokinetischer Leistungen nach einem NDE**

**Auch die Wahrnehmung von sog. Auren (51,97; 603,167), Luzidtraumfähigkeiten (603,167.170), Traumintensität und -qualität (603,169) nehmen zu\*\*\*. Des weiteren sollen psychokinetische Leistungen nach einem NDE gelegentlich häufiger werden\*\*\* (19,94; 603,167); zu letzteren könnte man im weitesten Sinne auch die unwillkürliche Beeinflussung elektrischer/elektromagnetischer Felder und Geräte durch NDEr zählen**

(522, 67; 564,125; 1070,197). **Tatsächlich haben amerikanische NDE-Forscher schon mehrfach darauf hingewiesen, daß NDEr nach ihrem Erlebnis unbeabsichtigt (psychokinetisch) elektrische Geräte stören bzw. beeinflussen; im Vergleich zu einer Kontrollgruppe zeigten die NDEr diese Fähigkeit gar hochsignifikant häufiger (575,222-225; 840,223).**

So berichten verschiedene NDEr:

„Ich beschädige viele elektrische Dinge. Die Farben in meinem Fernseher können durch eine Veränderung im elektrischen Feld plötzlich rot-, grün- oder blautichig werden. Ich erhielt mehrere Male einen elektrischen Schlag. Das ist Gottes Art mir zu sagen, dass ich aufpassen soll. Wenn ich nicht aufpasse, dann rüttelt er mich wach.

Ich muss Ihnen die Sache mit dem Oszillografen erzählen. Wenn ich die Testleitung anfasste, dann spielte der Bildschirm verrückt und zeigte acht verschiedene Wellen. Wenn ein anderer die Testleitung berührte, dann wurde nur eine einzige, sehr langsame Welle sichtbar. Bei mir waren es jedes Mal acht verschiedene Wellen. Von diesem Zeitpunkt an entwickelte sich alles sehr schnell, auch meine hellseherischen Fähigkeiten.

„Wenn ich mehrere Tage hintereinander zu wenig Schlaf bekomme, dann scheinen meine elektrischen Energien in Unordnung zu geraten. Es ist mir gelungen, den Transformator der Stromversorgung komplett auszuschalten, und das ungefähr drei oder vier Mal. Im Elektrizitätswerk wäre man sicher nicht erfreut, wenn man dort wüsste, dass ich daran schuld bin. Ich mache das aber natürlich nicht absichtlich. Vor ein paar Jahren fuhr ich eine Freundin besuchen. Während der Vorbereitung auf diese Reise hatte ich ein paar Nächte kaum geschlafen. Nach meiner Ankunft konnte ich dann auch nicht schlafen. Es war so, als wäre ich verkabelt, um irgendwo gesunde Nervenenergie anzupapfen. Prompt brachte ich den Transformator in ihrem Wohnblock zum Erliegen. Seitdem habe mich echt bemüht, mit dem Rest der Welt im Gleichgewicht zu leben, zumindest was die Elektrizität angeht. 1980 kaufte ich meinen ersten Computer und buchte einen Kurs. Tja, und als erstes setzte ich die Hauptplatine des Computers außer Gefecht!“

Alexis und ich sind schon seit vielen Jahren eng befreundet. Vor über zehn Jahren reisten wir gemeinsam nach Asien. In Seoul, in Korea, gingen wir auf eine Einkaufstour. Ich kaufte viele Kopien von Designeruhren. Alexis hat nicht eine einzige gekauft, sie sagte einfach, sie würde keine Armbanduhr tragen ... Du hast mich nach Armbanduhren gefragt. Erst mit Abschluss der High School hatte ich eine Uhr. Sie hat mir nie etwas genutzt. Sie wollte einfach nicht laufen. Nach meinem vierundzwanzigsten Geburtstag kaufte ich mir in New York eine Armbanduhr, die mir richtig gut gefiel, und bestrich die Rückseite sogar mit farblosem Nagellack, weil ich dachte, das würde eine chemische Reaktion unterbinden. Aber als ich sie umband, sausten die Zeiger im Kreis herum. Also, keine Armbanduhren mehr für mich." (1070, 197-198.200)

Eine meiner NDERinnen berichtete wiederum:

Es dauerte auch einige Jahre, bis ich wieder eine Uhr tragen konnte. Im ersten Jahr nach dem NTE blieben Uhren an meinem Körper, ob als Armbanduhr, Kette oder in der Tasche, einfach nach kurzer Zeit stehen. Auch Uhren in unserer Wohnung waren davon betroffen. Dann begannen die Uhren falsch zu gehen, schneller oder langsamer, das war unterschiedlich und ich versuchte, einen Bezug zu meinem Zeitempfinden in der betreffenden Situation zu entdecken, konnte aber keinen wirklichen Zusammenhang finden. Die Dinger spielten in meiner Nähe einfach „verrückt“. Bis diese merkwürdige Erscheinung nachließ hatte ich mich so gut an ein Leben ohne eigene Uhr gewöhnt, daß ich auch heute noch äußerst selten eine trage (Fall 231).

In einer kleinen Studie konnten diese Phänomene (und ihr Zusammenhang) auch experimentell bestätigt werden. Dabei wurde zum einen die Wärmeausstrahlung und zum anderen die Abgabe elektrischer Energie aus den Hand bzw. den Fingern von NDERn und Non-NDERn miteinander verglichen. Die NDER erzielten in diesen Versuchen (gerade noch unterhalb einer statistischen Signifikanz) nicht nur höhere Werte; besonders hoch und auch statistisch signifikant höher waren die Meßwerte derjenigen NDER, die nach ihrem NDE bei sich heilerische Fähigkeiten entdeckt hatten (840).

**Eine deutsche Therapeutin will in diesem Zusammenhang beobachtet haben, daß auch dissoziativ gestörte Patientinnen – ähnlich wie NDER - einen wohl nur psychokinetisch zu erklärenden Einfluß auf elektrische Geräte haben; bei besonders starken inneren Problemen sollen Uhren stehenbleiben oder elektrische Geräte nicht mehr bzw. plötzlich wieder funktionieren (581,135-137). Diese Parallele deutet auf die Tatsache, daß NDEs dissoziative Leistungen sind und dementsprechend die ebenso dissoziativen paranormalen Fähigkeiten enthalten und fördern. \*\*\***

## **Zunahme heilerischer und intuitiver Fähigkeiten nach Nahtoderfahrungen**

Mit den o.g. elektrischen Phänomenen geht also möglicherweise auch eine erhöhte Fähigkeit zu paranormalen Leistungen - und zu heilerischen Fähigkeiten - einher (575,223-225; 840,223). Die Zunahme heilerischen Fähigkeiten zeigen sich in z.B. in ungewöhnlichen Erfolgen durch eine Art Handauflegung, von denen jedoch nur Berichte der NDER (und Heiler) selbst vorliegen (51,140-141).

In einem Fall will ein NDER z.B. eine Frau, die seit ihrer Kindheit auf einem Ohr taub war, durch Handauflegung wieder (auf diesem Ohr) zum Hören verholfen haben (51,142). In einem anderen Fall verschwand durch die Fernheilung einer NDERin ein Knoten in der Brust, was bei dem behandelnden Arzt großes Erstaunen auslöste (51,143-144). Umgekehrt wollen einige NDER auch den erlösenden Tod Schwerkranker durch Handauflegung schneller herbeigeführt haben (51,140-141).

Am häufigsten scheinen - nach dem subjektiven Eindruck der NDER - die intuitiven Fähigkeiten und (damit) der Zugang zu einer Art innerem Wissen zuzunehmen; das zeigte sich jedenfalls in

einer kleinen Studie Rings (41,166). So berichten verschiedene Autoren von einer Zunahme intuitiver Fähigkeiten (561,167; 846,196).

Viele der berichteten PSI-Phänomene treten auch spontan, insgesamt aber wohl seltener bei Non-NDErn auf; dazu zählt z.B. der Fall eines plötzlichen nächtlichen Erwachens einer Mutter, die dann ins Zimmer ihres Kindes ging und dort im Schaukelstuhl eine kürzlich Verstorbene sah, die ihr vor ihrem Tod versprochen hatte, ihren Sohn immer zu beschützen. Dieser lag schmerzverkrümmt in seinem Bett (41, 169-170)! Andere Beispiele dieser nicht NDE-typischen paranormalen Leistungen sind ungewöhnliche Erscheinungen z.B. von Sterbenden genau zum Zeitpunkt ihres Todes bei einem ihnen nahestehenden Menschen (41,170-171).

## **Schwache alternative Erklärungen der Zunahme von PSI-Leistungen nach Nahtoderfahrungen**

Zum einen sind die Berichte über nach dem NDE auftretende paranormale Leistungen nur subjektive Schilderungen; Objektive Bestätigungen dafür liegen zumeist nicht vor. Auch könnte das NDE nur die Bewußtwerdung vorher schon vorhandener paranormaler Fähigkeiten fördern (603,171). Weiterhin könnten die zumeist erst einige Zeit nach dem NDE erfolgende Untersuchungen dazu führen, daß die NDEr ihrem NDE aufgrund dessen großen subjektiven Bedeutung fälschlicherweise retrospektiv alle diesbezüglichen Veränderungen zuschreiben (603,171-172).

Dann könnten die NDEr sich auch (in einer NDE-induzierten Selbstüberschätzung) subjektiv mehr PSI-Fähigkeiten zuschreiben als sie wirklich haben bzw. bestimmte Erfahrungen fälschlicherweise für paranormale Erfahrungen halten (603,172). Schließlich könnte auch ein beiden zugrundeliegender Faktor für das Auftreten des NDEs als auch der folgenden Zunahme von PSI-Fähigkeiten verantwortlich sein (603,172).

Weiterhin werden von den NDErn aber auch scheinbar präkognitive Szenen erlebt, die sich nicht erfüllen, also falsch sind, auch wenn das in Zukunft noch möglich wäre (41,180.183.209). Besonders die sog. prophetischen Visionen, die genaue Jahresangaben bezüglich ihrer Erfüllung beinhalteten, sind zumindest bezüglich der genannten Zeit - zumeist Mitte bzw. Ende der achtziger Jahre - nicht wahr geworden (41,190-199). Inhaltlich vorausgesehene Atomkriege, Polverlagerungen, Verlagerungen ganzer Staaten sind zumindest bis jetzt auch noch nicht Wirklichkeit geworden (41,194-197.209).

Natürlich kann man diese Irrtümer damit erklären, daß es sich dabei immer nur um eine von mehreren möglichen Entwicklungen handelt und der Mensch durch entsprechende Veränderungen seines Verhaltens den Gang der Dinge noch beeinflussen könne (41,183-184.200-203.209-211). Eine NDErin sah beispielsweise drei verschiedene Zukünfte, zwei davon von apokalyptischer Qualität, die alle Wirklichkeit werden könnten (41,210-211). Auch kennt man in der Parapsychologie die Möglichkeit einer Veränderung bzw. Beeinflussung der Zukunft durch Einbezug der jeweiligen Präkognition (\*\*\*)

Andererseits fällt bei allen diesen präkognitiven Visionen eine gewisse Allgemeinheit bzw. Unkonkretheit der Aussagen auf; auch beinhalten sie eher absehbare, d.h. schon in Ansätzen vorhandene bzw. diskutierte Entwicklungen (41,168-201.209). Somit ist ihr paranormaler Charakter zumindest in manchen Fällen nicht so groß; es scheint sich vielmehr - besonders bei den prophetischen Visionen - z.T. nur um Aktualisierungen schon angedeuteter Entwicklungen bzw. kryptomnestischen Wissens zu handeln.

Insgesamt könnte es sich also zumindest bei einem Teil der nach einem NDE zunehmenden paranormalen Leistungen zuweilen auch um fälschlicherweise als paranormal interpretierte relativ normale Phänomene handeln. So ist z.B. die Fähigkeit, nach einem NDE das zu fühlen oder zu sehen, was Leute wirklich denken, wenn diese etwas anderes sagen als sie denken (519,141), nicht unbedingt paranormale Leistung, sondern kann auch nur Ausdruck einer etwas größeren Sensibilität sein.

### **Gelegentlich handelt es sich bei den behaupteten paranormalen Leistungen nach einem NDE auch um psychische Störungen**

Wenn zum Beispiel ein NDEr mitten im Alltag die verstorbene Familienkatze ca. 15 Zentimeter größer als normal sieht und daraus schließt, daß er die ewig lebende Seele seines Tieres gesehen hat (19,90-91); wenn manche NDEr sich ständig durch Verstorbene oder andere Mächte geführt oder instruiert fühlen (19,90.93; 846,196); wenn von NDErn behauptet wird, daß sie nach ihrem Erlebnis in mehreren Dimensionen gleichzeitig leben können (19,93), wenn ein NDEr glaubt, er habe durch Handauflegen einen Frau mit terminalem Hirntumor geheilt (19,92): In solchen Fällen kann man von Selbsttäuschungen bzw. wahnhaften Fehlinterpretationen innerpsychischer Prozesse von NDErn ausgehen!

### **Negative Auswirkungen von Nahtoderfahrungen**

Weiter oben habe ich schon auf negative Auswirkungen von NDEs bei Kindern hingewiesen. Tatsächlich werden zunehmend häufig auch negative Auswirkungen der NDEs bei Erwachsenen berichtet (521,104; 650,159; 736,678). So beschreibt z.B. Atwater (auch bei sich selbst) weniger ideale Auswirkungen von Nah-Todeserfahrungen, die sie sich von vielen Seiten - auch über Umfragen - bestätigen ließ; genaue Zahlen werden leider jedoch nicht genannt (19,61-62; 839,219-220).

Unmittelbar nach dem NDE kann der NDEr verärgert sein, weil er die schöne Welt des NDEs verlassen mußte. Enttäuschung über den Zwang, wieder in den körperlichen/irdischen Grenzen leben zu müssen, kann sich einstellen, ja selbst eine reaktive Depression kann daraus resultieren (19,193; 570,8-9.11; 736,678). Er kann sich schuldig fühlen, weil er seine Angehörigen so schnell vergessen hat (19,193). Auch kann es nach einem NDE selten einmal zu Gefühlen von Hilflosigkeit, verringertem Selbstbewußtsein, Angst und Phobien kommen (650,159; 846,196).

Über das Erlebte reden zu wollen, aber (aus Angst, für verrückt gehalten zu werden) nicht zu können, kann ebenfalls belastend sein (15,179-182; 19,193; 570,8-9; 670, 30.47; 736,678), und das Unverständnis auf Seiten der Zuhörer kann zu (depressiven) Störungen führen (518,162; 570,8-9; 670,30). Überhaupt ist es oft schwierig, das Erleben den Verwandten und Bekannten richtig mitzuteilen; die NDEr fürchten, dabei lächerlich gemacht zu werden oder sich damit zu isolieren (670,29-48; 736,678).

Depressive Störungen nach einem NDE sind tatsächlich gar nicht so selten (522,7; 846,196.200); sie unterscheiden sich aber insofern von den nicht NDE-bedingten Depressionen, als daß Schuld- und Wertlosigkeitsgefühle sowie Selbstmordideen seltener sein dürften (570,8). Der NDEr kann aber auch voller Schrecken über ein negatives NDE sein (19,193; 670,11).

Bo Katzmann, ein Schweizer Lehrer und Musiker, erzählt von Depressionen nach seinem NDE:

*Extrem war wahrscheinlich auch der Übergang von „alles machen können“ zu weniger als ein Baby.*

Ich erlebte höchstes Hoch und tiefstes Tief innert kürzester Zeit. Es ging dann fast ein Jahr, bis ich wieder einigermaßen genesen war. Nachdem ich dann aus dem Spital kam, fiel ich ganz langsam in eine Depression hinein. Ich wusste nicht mehr, was ich hier sollte. Ich wollte auch nicht mehr hier sein. Ich hatte nicht wirklich Todessehnsüchte, ich wollte mich nicht umbringen, aber ich sah wirklich keinen Weg mehr, Fuss zu fassen in dieser Welt. Ich habe mich einfach in mein Zimmer eingeschlossen, die Storen runter gelassen und starrte an die Decke. Das ist ziemlich lange so gegangen. Meine Eltern fing an, sich Sorgen zu machen und schickten mich zum Arzt. Dieser empfahl mir, eine Psychoanalyse zu machen und meinte, dass ich da nicht mehr alleine herauskommen würde. Mir war damals alles recht, denn ich wollte dieses leere Gefühl einfach nicht mehr haben (lacht). Ich ging also zu einer Psychiaterin, wo ich zweieinhalb Jahre diese Psychoanalyse gemacht habe. 5 Stunden pro Woche habe ich auf dieser Couch gelegen und einfach über mich geredet (1153).

Aber auch manche anscheinend positive Auswirkungen sind eher dezent negativ. So hätten die positiven NDEs zwar ein Gefühl unbeschreiblicher, grenzen- und bedingungsloser Liebe vermittelt, das die NDEr auch weitergeben wollen - aber sie seien zuweilen nicht in der Lage, dieses Liebe zu personalisieren, sie ihren Mitmenschen in realiter und damit von diesen fühlbar weiterzugeben (19,68-77.201-202; 560,73-105). Frau Kübler-Ross beispielsweise stirbt selbst trotz ihrer Publikationen zum Thema NDE, eigener NDEs/OBEs und Kontakten zu vielen NDErn einsam und zornig-depressiv (897).

Während der NDEr glaubt, er würde andere mehr lieben, erleben diese ihn als unerreichbar, in seiner eigenen Welt versunken und ohne Gespür für ihre persönlichen Bedürfnisse und Gefühle (19,69-71.201-202; 897). Das kann natürlich zu Frustrationen führen (560,98). Nicht selten hält man dann den NDEr für

aloof and arrogant, snobbish and egoistical, or flying around on some kind of cloud - unable to 'land' and benormal like everyone else (19,70).

Dabei mag auch die Tatsache eine Rolle spielen, daß NDEr später andere Menschen genauso zu lieben versuchen wie die eigenen Verwandten, was diese dann natürlich zurückstößt, da sie nicht mehr allein bzw. an erster Stelle im Zentrum dieser Liebe stehen (19,71-77; 565,155-156.173-175).

Wahrscheinlich ist es auch gerade das Fehlen einer entsprechenden Disziplin, was dann die anfangs so beeindruckenden Lebensveränderungen sistieren läßt. So berichtete die NDE-Autorin B.Harris nach ihrem NDE von beeindruckenden Veränderungen (41,99-105); sie sagte unter anderem:

... Das einzige Gefühl, das ich jetzt kenne, ist Liebe ... Ich ärgere mich kaum noch über meine Kinder oder meinen Mann ... Eifersucht und solche Dinge habe ich seit Jahren nicht mehr gespürt (41,124).

Dann aber ließ sie sich doch von ihrem Mann scheiden.

Wenn eine hohe (religiöse) Moral und der Sinn für Wahrheit und Tugend eine solche Priorität gewinnen, daß für deren Einhaltung über der Befolgung gewöhnlicher Maßstäbe steht (19,81.113-114), kann das ebenfalls Probleme bedeuten. Zumindest einige Betroffenen sind dann auch nicht mehr fähig, die gewöhnlichen/üblichen gesellschaftlichen Grenzen und Regeln anzuerkennen und zu befolgen; sie sehen die Dinge plötzlich mit neuen, unverbrauchten und kindlichen Augen (19,77-89.110-114; 561,167; 617,216-217).

Das kann nicht nur zu familiären/interpersonellen Konflikten führen (560,98; 570, 10; 570,32; 617,217; 846, 199), sondern auch zu einem Kulturschock, da der NDEr mit seinem alten Glaubens-, Wert- und Lebenssystem nicht mehr zurechtkommt und sich als Fremder in seiner eigenen Kultur fühlt (570,8-11.13-14; 736,678). Anthropologen vergleichen dementsprechend auch ihr eigenes NDE mit der Feldarbeit in einer anderen Kultur; ersteres verändert ihr Leben jedoch mehr als letztere (601,139-149).

Manche NDEr sollen gar ein Gefühl der Zeitlosigkeit entwickeln, daß für sie Vergangenheit und Zukunft nicht mehr so unterschieden werden; vielmehr verschlechtere sich ihre Erinnerung an ihr Leben vor dem NDE, während ihre Lebensintensität und ihre Erinnerung nach dem NDE deutlich zuzunehmen scheint (19,81-89). Das soll auch mit dem Gefühl des Neu-Geborensens zusammenhängen, das NDEs vermitteln (509,250-251); das frühere Leben erscheine dann wie abgelegt und vorbei, nur die Gegenwart zählt. NDEr würden sich sogar unterschiedlich ansprechen, wenn sie von sich vor und nach dem NDE reden (19,82-84). Selbstverständlich sind solche Extreme jedoch nicht die Regel (19,83).

Dennoch: Treten (solche) negativen Veränderungen auf - und das soll besonders bei tiefen NDEs der Fall sein (19,113-114.199) - , dann können daraus massive Entfremdungen von den eigenen Verwandten, Freunden und Ehepartnern resultieren (19,110-114; 560,98; 736,678; 839,219-220; 1070, 182). Nicht selten kommt es auch zu Scheidungen (41,105-109; 522,57; 565,151-167; 839,219-220; 841,180-181; Fall 231), nach einer Schätzung sogar in bis zu 75 Prozent der Fälle (522,7). Grund dafür sind sicher die Veränderungen des NDErs, die die Partnerschaft oft auf die Probe stellen (41,91-92; 565,151-167). Nach Atwater kommt es zu diesen Scheidungen jedoch nur bei vorher schon kritischen Ehen (19,112).

Sehr positive NDEs können also für den Erlebenden eine Belastung sein, weil das eigene Leben danach unendlich schwierig wird (518,155). Manche NDEr können oder wollen z.B. nach ihrem Erlebnis ihren Beruf nicht mehr ausüben (522,7.56-57; 846,196), was natürlich in der Regel familiäre Probleme nach sich ziehen kann (570,10). Andere wiederum bereisen (auf der Suche nach Erkenntnis) die ganze Welt (518,140).

Einige NDEr suchen sogar lebenslang nach dem, was nach dem NDE ihre Aufgabe zu sein scheint - ohne diese jedoch zu finden (519,147-148; 521,123; 702,5; 846,197); es kommt dann zu Entfremdungsgefühlen und Funktionsstörungen (522,7). Solche NDEr bleiben dann zwischen zwei Welten oder ihrem früheren Leben und ihrem (suchenden) Leben nach dem NDE hängen, ohne konkretes Ziel und dann wohl auch ohne besondere konkrete ethische Handlungen (519,147-148)!

Schließlich kann die Erinnerung an das eigene NDE schon deswegen zum Problem werden, weil dadurch eine (unstillbare) Sehnsucht nach 'jenseitigen' Welten entstehen kann und die alltägliche, reale Welt ihre Anziehungskraft verliert (19,118-119). Dementsprechend kann auch die Beschäftigung mit NDEs (und der Esoterik) zu einer Art Flucht vor der alltäglichen Realität werden (19,132-133).

## Psychopathologische Folgen von Nahtoderfahrungen

Nun gibt es durchaus Berichte, nach denen auch NDEr unter bestimmten Umständen dieselben psychische Probleme wie andere Menschen haben (605,148). Einige NDEr können nach ihrem NDE das Leben sogar nicht mehr realistisch einschätzen:

This can leave the survivor a sitting duck for all manner of negativity and harm ... many times survivors fall prey to repeated rapes, thefts, lies, cheating, losses of all kinds, fires, floods, financial setbacks, accidents ....

We walk innocently into dangerous situations because we honestly do not recognize them as dangerous ... We see life as a panorama, but miss all the cracks and fissures. It is like being a child again and having to relearn, "When you touch a hotplate you get burned" ... (19,80).

Möglicherweise benötigt der NDEr dann gar einige Jahre Therapie (19,80)!

Die bekannte Frau Bertschinger-Eicke wiederum, die nach einem Sturz vom Pferd im Koma-Zustand angeblich Engel sah, hat sich danach z.B. zur Geistheilerin Uriella aufgeschwungen, die sich sowohl für die Reinkarnation von Maria Magdalena als auch von Nofretete und für ein paranormal begabtes Medium Jesu Christi hält und und inzwischen die große esoterische Sekte 'Fiat Lux' leitet.

Mit hunderten falschen 'Offenbarungen Gottes' (dabei auch mehrfach fehldatierte Apokalypsen), wahnhaft-religiös verkleideten Lügen, falschen psychologischen Ratschlägen und z.T. lebensgefährlicher pseudomedizinischer Behandlung ihrer dadurch schon i.s einer Folie à deux/à plusieurs psychisch geschädigten Anhängerschaft mit Scheinmedikamenten (z.B. Anti-Radioaktivitätstropfen oder Long-life-Pulver) demonstriert die wahnhaft religiöse Uriella mit ihrer Anhängerschaft u.a. die schwer pathologischen Auswirkungen einer falschen Interpretation religiöser Visionen (im Koma).

Gleichzeitig zieht sie den Opfern ihrer wahnhaften Religiosität und Therapien viel Geld aus der Tasche und stiftet sie zu Straftaten an - und wird nur deswegen verurteilt, während ihre wahnhafte Religiosität keine Konsequenzen nach sich zieht, obwohl die damit verbundene Eigen- und Fremdgefährdung bei jedem Normalbürger zur psychiatrischen Zwangsbehandlung führen würde (432 masmed; 947; 948; 949; 950; 951; 955; 957; 965).

Tatsächlich kommt es nach einem NDE immer wieder einmal auch zu offensichtlichen psychischen/psychiatrischen Störungen (839,219-220). Wenn z.B. die NDErin Mary Jane O'Connor of Saluda nach ihrem NDE innere Stimmen hört und glaubt, sie könne die Gedanken anderer lesen und frühere Leben erleben (19,207), dann muß man vorerst davon ausgehen, daß es sich dabei um eine psychiatrische Störung handelt. Dafür sprechen auch die anderen Auswirkungen:

Confusion over psychic phenomena and a fear of sleeping lest she would never wake caused her to talk incessantly and refuse sleep. Past-life remembrances interspersed with present-life realities to the oint that she insisted her name was Catherine ... She even claims to see UFOs ... (19,208-209).

Solche pathologischen Auswirkungen der NDEs scheint es besonders in den USA häufiger zu geben (was wahrscheinlich auf die amerikanische Leichtgläubigkeit zurückzuführen ist, die u.a. auch dazu geführt hat, dass renommierte amerikanische Psychiater u.a. auch an UFO-Entführungen glauben).

So berichtet z.B. der Amerikaner Paul Elder, dass er nach zwei NDEs und mehreren OBEs innere Stimmen hörte, die sich als gedankeneingebende Helfer in Notlagen entpuppten und ihm auch von seinen vielen früheren Leben berichteten (1056,3.5-6).

Tatsächlich fühlen sich NDEr nach ihrem Erlebnis nicht selten auch als - von Gott - auserwählt (57,614), manche scheinen sich auch auf dem schmalen Grat zwischen Psychose und Heiligkeit zu befinden (570,22). Sie halten sich für weiter entwickelt, ja besser als die Non-NDEr und glauben, die ganze Welt belehren zu müssen (19,201).

In ihrer unkritischen Euphorie werden einige NDEr also mit Recht für seelisch gestört gehalten. So bringt es ihnen eine Menge Probleme, wenn die - durchaus nachdenkenswerten - Produkte des eigenen Geistes (von ihnen) plötzlich zur Realität erklärt werden bzw. sie nicht sauber zwischen (unbewußter) Produktion und außersinnlicher Wahrnehmung einer anderen Realität unterscheiden (839,219-220; 897).

Atwater beschreibt ihre eigenen Schwierigkeiten nach ihrem NDE wie folgt:

... I had nothing left solid enough to stand on, no grounding, no foundation on which to rebuild; every step I took wavered, like trying to walk on Jell-o ... I could help others but I could not help myself ...

... To complicate matters further, I could not relate to myself as phyllis. Her habits, personality, clothing, possessions, and lifestyle were foreign and irritating to me; yet, when I looked in the mirror, there she always was, looking back at me, all five foot seven, one hundred ninety pounds of her. She was shaped like a pudgy balloon with a deep sadness in her eyes and a washed-out face rimmed with short wavy hair. There was ample proof in her surroundings that she had once been a happy, bouncy, spontaneous woman with a penchant for song and a lust for exploration ...

... I was wearing her body and living her life yet I did not know her. All I knew was - she wasn't me, and I didn't fit her pattern.

This schizoid behavior deepened my fear of instability and insanity (19,52-54).

Hier zeigen sich also durchaus negative Auswirkungen in Form einer Ich-Destabilisierung durch ein NDE. Eine Pseudo-Stabilisierung ihres Ichs erfährt Atwater dann später durch die von ihr nur halb mitbekommenen Ausführungen eines Physikers über die Zusammenhänge zwischen Masse, Energie, Raum und Zeit; als letzterer diese Zusammenhänge in Form zweier sich in Sanduhr-Form berührender Wirbel aufzeichnet, ist sie davon überzeugt, daß die von ihr gesehenen Menschenwirbel real waren - ein mehr oder weniger zweifelhafter Schluß führt also zur (scheinbaren) Integration ihres Erlebnisses und damit zur (ebenso scheinbaren) Ich-Stabilisierung (19,56-57).

Tatsächlich befinden sich einige NDEr nach ihrem NDE auch in einer Art 'psychotischem' Zustand. Sie können zuweilen Realität und Fiktion nicht mehr unterscheiden (19,109; 839,219-

220) oder sich z.B. eine Zeitlang nicht mehr richtig konzentrieren (841,173-174). Die NDErin Atwater berichtet z.B. von einer Derealisation:

I ... remained ... for two days lost in a stupor.  
I did not know my two daughters. I did not recognize food nor did I know how to eat, and the bed on which I lay was a foreign object. Everything around me - clothes, sheets, newspapers, lamps, windows, clocks - nothing made any kind of sense nor did I recognize any of it. I was lost between two worlds, existent in neither, and unable to identify any sign or landmark that might stimulate memory ... (19,39-40).

Ähnlich berichtet eine NDErin nach einem Erlebnis der Leere als Sonderform eines negativen NDEs über die Folgen:

Nachdem ich wieder zu mir gekommen war, wollte ich mit niemandem reden. Ich hatte das Gefühl, daß außer mir niemand existierte. Ich ging meinen Pflichten als Ehefrau und Mutter weiterhin nach, doch fragte ich mich, warum. Ich sah fern und dachte, daß alles was gezeigt wurde, von mir geschaffen war. Dann fragte ich mich, warum ich den Ausgang eines Spielfilms nicht wußte, und kam dann zu der Erkenntnis, daß ich schuf, während ich sah, darum hatte ich natürlich auch keinen Schluß bis zum Ende geschaffen (359, Übs. Sommer/Schröter-Kunhardt).

Eine atheistisch-jüdische Frau wiederum, die sich nach ihrem sehr beeindruckenden NDE völlig erneuert und voller Energie fühlte, versuchte ihrer Schwester am Strand einen Pfad am Himmel zu zeigen, der dort eingeschrieben sein sollte; letztere hielt sie deswegen für verrückt oder unter Drogeneinfluß stehend (522,16-17). Daß manche NDEr um ihre psychische Gesundheit fürchten (736,678), ist also durchaus verständlich!

Ähnlich wie in manchen psychotischen Zuständen besteht nicht selten auch nach dem NDE eine gesteigerte Sensibilität für Gerüche, Geschmack, Gewebe, Musik und besonders für das Erleben anderer (565,157.162-164.170.174; 566,179; 1092,23); auch die Lichtempfindlichkeit soll nach einem NDE zunehmen (575,224-226). Sabine Mehne beschreibt das wie folgt:

Die Neukonfiguration hat auch zur Folge, dass mein natürlicher Filter von Außenreizen regelrecht kaputt gegangen sein muss. Ich fühle mich oft überschwemmt von den Massen an Umweltreizen, z. B. tut mir laute Musik körperlich weh (1092,18).

Eine solche Reizüberflutung ist psychiatrisch eine (prä)psychotische Störung der Ich-Grenzen.

Eine NDErin berichtet nach einem gut verifizierten NDE nach Herzstillstand von folgenden Wahrnehmungsstörungen, die z.T. Synästhesie-Charakter haben:

... Als ich das erste mal mit dem Kinderwagen auf die Straße ging, mußte mich eine Nachbarin, die mich zufällig traf nach Hause bringen. Ich hatte mich mit dem Kinderwagen in einen Hauseingang gerettet, weil ich keine Geschwindigkeiten und Entfernungen von beweglichen Dingen wie Autos etc. mehr einschätzen konnte und darüber in Panik geraten war. Meine erste Autofahrt als Beifahrerin auf dem Vordersitz war ein einziger Schrecken. Jochen mußte anhalten, damit ich mich nach hinten setzen konnte und auch dann

mußte ich noch die Augen schließen. Zudem stellte ich fest, daß meine Augen nicht mehr aufeinander abgestimmt arbeiteten. Ich sah mit einem Auge nur die nahen Dinge und gleichzeitig mit dem anderen nur die fernen, also zwei übereinandergelegte Bilder und manchmal schienen die fernen Dinge hinter den nahen durch die nahen im Vordergrund hindurch ...

Insgesamt hatten sich meine Sinneswahrnehmungen verschärft und verändert, was für mich oft verwirrend war. Ich war so feinfühlig und sensibel für äußere Eindrücke geworden, daß ich mich oft zurückziehen mußte, weil ich die Vielzahl und Intensität der Eindrücke gar nicht verarbeiten und ertragen konnte und auch den Eindruck hatte, daß vieles gar nicht für mich bestimmt war und mir einfach der „Filter“, der mich bislang schützte, abhanden gekommen war. Ich bekam z.B. häufig Gänsehaut, aber nicht wie früher, sondern nur auf klar abgegrenzten Bereichen meines Körpers. Nach einiger Zeit erst merkte ich, daß ich damit auch auf Stimmungen, „Schwingungen“ um mich herum reagierte. Diese Gänsehauterscheinungen traten aber auch auf, wenn ich alleine war, wenn auch nicht so häufig ...

Oft „hörte“ ich Gedanken anderer Menschen und antwortete auf Fragen, die nur in Gedanken gestellt wurden oder reagierte auf unausgesprochenes. Ich konnte manchmal einfach nicht unterscheiden zwischen gedachtem und gesagtem und fürchtete dadurch auch immer, etwas zu sagen, was ich nicht sagen wollte. Ich unterhielt mich deshalb nur sehr kontrolliert und weil das sehr anstrengend war immer weniger. Auch spürte ich die starke Ablehnung anderer Menschen gegenüber dem was mir geschehen war, bekam mit, daß über mich geredet wurde, ich hätte einen „Schaden wegbekommen“ und sei ja wohl fast „reif für die Klappe“. Nur langsam erholte ich mich und fand mich wieder zurecht ...

So hatte ich Kontakt mit sterbenden Familienmitglieder, die mich „besuchten“ wie ich meine Kinder aufgesucht hatte und war ständig von Seelen in diese „Zwischenwelt“ umgeben, auch solchen, die ich nicht kannte und manche empfand ich als bedrohlich. Ich mußte lernen, mich abzugrenzen und mir wieder „Filter“ zulegen. Ich mußte mich daran gewöhnen, Wind als kompakte Masse zu sehen, was sehr bedrohlich wirkt. Heute sehe ich Wind nur noch selten, aber kann ihn noch oft in großen Höhen hören, wenn es unten noch ganz ruhig ist. Manche Wahrnehmungsveränderungen schwächten sich auch wieder ab und ich wurde wieder „kompatibel“, andere habe ich mir regelrecht wieder abtrainiert, um wieder normal kommunizieren zu können. Aber ein Rest ist von allem geblieben, ich kann das alles heute einschätzen und recht gut kontrollieren (Fall 231).

**Diese auf den ersten Blick psychopathologisch anmutenden Aussagen der NDERin im Fall 231 meiner Fallsammlung waren aber tatsächlich teilweise außersinnliche Wahrnehmungen (s. Dparande)!**

Im weiteren Verlauf konnte die NDERin dann aber mit ihren intensiveren und vielfältigeren Wahrnehmungen besser umgehen:

Andererseits gibt mir meine immer noch geschärfte Wahrnehmungsfähigkeit ein großes Gefühl der Sicherheit, da ich Situationen und Menschen heute intuitiv schneller einschätzen kann, ich lasse mich nicht mehr so leicht von diesen oft widersprüchlichen Eindrücken verwirren, sondern kann sie akzeptieren und einfach als Information unter anderen stehen lassen (Fall 231).

Generell scheinen sich die Hirnfunktionen zuweilen generell in Richtung synästhetischer Funktionen zu verändern. So hatten 20 Personen, die aus einer Stichprobe von 141 Menschen am höchsten bei NDE-Items angekreuzt hatten, den höchsten Durchschnittswert auf einer Skala für Synästhesie und Hyperästhesie. Ihr entsprechender Wert lag bei 2,26, der für die Groß-Stichprobe ohne die NDE-Gruppe jedoch nur bei 1,45. Die Heroinabhängigen mit 2,14 und die Phowa-Meditierenden mit 1,81 belegten dabei die folgenden Plätze, während die Schizophrenen mit 0,87 an letzter Stelle lagen (508,37-39), so daß eine einfache Psychopathologisierung dieser Art der Hyperästhesie nicht möglich ist.

Auch Sabine Mehne beschreibt so etwas:

Immer wieder fühle ich, dass mein Gehirn seitdem anders funktioniert, als wäre es neu konfiguriert worden. Neue Bereiche sind erschlossen worden, andere, unwichtigere dafür über-schrieben oder gelöscht. Ich kann in einer Schnelligkeit denken, die mir manchmal selbst Angst macht, auf drei und mehr Ebenen gleichzeitig. Bildhaftes Denken geht ähnlich flott, wie das Abspulen des Lebensfilms. Leider kann ich immer nur eines nach dem andern erzählen, so dass es passiert, dass ich zu Stottern beginne oder massive Wortfindungsstörungen habe. Peinlich sind meine Gedächtnislücken, Löcher in meiner Biografie. Ich treffe Menschen, die sich freuen mich zu sehen, und ich weiß nicht mehr, wer sie sind. Durch erzählen kann ich den ‚Filmriss‘ dann meistens flicken, aber das Erlebte bleibt fern. Meinen Körper kann ich intensiver im Raum wahrnehmen. Es macht mir keine Schwierigkeiten mich mit jemand zu unter-halten und die ganze Situation von oben zu betrachten (1092,18).

Manche NDER berichten auch von später auftretenden Verschmelzungserlebnissen und können sich besonders vom emotionalen Erleben anderer nicht immer ausreichend abgrenzen (19,90-96; 565,162). Das kann auch (prä)psychotischen Charakter annehmen:

This absorption of what goes on around them takes on the appearance of overreacting. For one woman this became such a problem that she finally had to quit her position as an emergency nurse. A former police officer ... could no longer shield himself emotionally or dissociate from the misery and grief which went on around him while on the job ... They become living sponges, absorbing instead of discerning ... duplicating instead of observing. They merge with forces external to them instead of remaining separated and self-contained ... the individual may have to make career changes and other adjustments to insure a reasonable lifestyle and self-protection (19,96).

Auch Atwater hörte nach ihrem NDE gar eine Woche lang die Gedanken anderer als Stimmen, was vorerst als akustische Halluzination interpretiert werden muß (19,41). Auch kam es nach ihrem NDE bei ihr zu optischen Halluzinationen (839,219). Tatsächlich geben manche NDEr selbst zu, daß sie an der Grenze zur Psychose stehen (570,22).

Atwater wird später auch noch von einigen ihrer NDE-Elemente i.S. eines flash-back 'verfolgt' (19,52.62), auch das ein Hinweis auf den zuweilen durchaus 'psychotischen' Charakter dieser Erfahrungen. Ähnliches berichtet einer meiner NDEr:

Ich hatte tagelang sehr hohes Fieber und sah immer wieder das Licht und hörte die Musik und spürte am ganzen Körper den Sog dorthin. Ich wollte aber bleiben und hielt mich an den Gitterstäben des Kinderbettchens fest um nicht einfach dorthin zu fliegen (Fall 231).

Jedoch war für sie dieses flash back nicht nur belastend:

Aber ich sah und hörte auch immer wieder das Licht und die Musik von weitem und das tröstete und beruhigte mich, wenn es mir besonders schlecht ging (Fall 231).

Bei ihren z.T. auch willentlich herbeigeführten Rückerinnerungen an die NDE-Visionen kam es gar zur Reaktivierung aller auslösenden organischen Symptome wie Hämorrhagie und Beinvenenthrombose (19,62). Tatsächlich wurde sie noch zwei Jahre nach ihrem NDE von einem ihrer Freunde als konfus und durcheinander erlebt, so daß er damals nicht ihr Freund sein wollte - obwohl sie sich selbst in dieser Zeit voller Freude und Zuversicht, ja weise und 'geführt' erlebte (19,196).

Gerade die hier mehrfach erwähnte, dreifache NDErin Atwater - und vielleicht auch manch anderer NDEr - scheint jedoch schon vor dem NDE eine labile, möglicherweise latent psychotische Persönlichkeit gewesen zu sein. So will Atwater schon seit ihrem 4.Lebensjahr eine Reihe schamanistischer Erfahrungen gemacht haben - und als Siebzehnjährige völlig unerwartet vom Heiligen Geist getauft worden sein (670,7). Lange vor ihren drei NDEs beschreibt sie auch drei von ihr als Kundalini-Aktivierung verstandene Erlebnisse, die deutlich den NDEs ähneln, ja wohl auch solche sind.

Nach dem ersten dieser Art, das während eines Harfenkonzertes auftrat und aus einem Gefühl der Leichtigkeit, einem über 20-minütigen OBE, einer Art Röntgen-Blick (sie konnte durch Menschen und Gegenstände hindurchsehen) sowie einem Allmachts- und Allwissenheitsgefühl bestand (670,7), entwickelte sie nämlich auch schon psychopathologische Symptome:

Afterwards, I was incapable of normal body functioning or even reorganizing myself as a wife and mother ... Part of the body crisis I faced was the inability to eat. What weight remained on my frame melted away so rapidly that my family became alarmed. I had to relearn the significance of food and reconnect taste to each item I ate ... (670,7).

Der Psychiater und leitende NDE-Forscher B.Greyson diagnostiziert bei Atwater auch eine (vorherbestehende) Narkolepsie (839,219). Insofern muß man - zumindest bei Atwater - davon ausgehen, daß psychopathologische NDE-Auswirkungen besonders bei dafür schon

prädisponierten bzw. an sich schon psychisch labilen bzw. latent psychotischen Patienten auftreten.

Scheinbar können besonders negative NDEs später noch zu einem flashback-ähnlichen Erleben führen, wenn der NDEr erneut von den bedrohlichen Gestalten angegriffen oder von ähnlichen Angstzuständen gequält wird (518,154). Ein späteres flashback-Erleben ist jedoch auch nach positiven NDEs möglich, wobei die dabei auftauchenden Bilder dann nicht bedrohlich, sondern einfach interessant sind und den NDEr wieder neuen Schub zur Änderung seines Lebens geben (519,144-145; 617,217-218).

Auch die nach einem NDE gelegentlich anfallsartig auftretenden Körpersensationen sind zum Teil sinnlos und ziellos oder gar störend und damit pathologisch (41,228-232). Ein Betroffener berichtet zum Beispiel:

Sie werden es mir nicht glauben, aber ich habe elektrische Funken in den Händen, die mich ganz verrückt machen ... dann beginnen die Hände zu prickeln. Eigentlich tut es richtig weh ... (41,228).

In einem anderen Fall kam es zu einem energetischen Phänomen im Kopfbereich, das Ring wiederum als Kundalini-Aktivierung versteht; aus den Einzelheiten der Beschreibung spricht jedoch eine deutliche Pathologie:

... Und nichts kann heraus aus dem Kopf, sein Volumen vergrößert sich sprunghaft, er wirkt so groß, so ehrfurchtgebietend und so tief wie ein Kuppeldach. Das Licht ... lenkt die Gedanken, die Ideen und visuellen Erlebnisse ... meine Arme und Beine, meine Finger und Zehen, ja, mein gesamtes Ich, müssen sofort und präzise darauf reagieren ...  
Oft ist mein Körper schon ganz verbraucht, aber die Licht/Energie in meinem Kopf drängt immer weiter, voran und nach außen. Die Energie kümmert sich nicht um physische Müdigkeit, ignoriert jedes Schlafbedürfnis ... Auch wenn mir die Augen zufallen, drängt sich die Energie von innen dagegen und wirft auf die Stelle zwischen Augenlidern und Augäpfeln ein himmlisches Licht. Dieser schmerzlose Druck gegen meine Lider hindert mich daran, sie zu schließen ... (41,231-232).

2Im Rahmen dieser energetischen Phänomene scheinen auch optische Halluzinationen ausgelöst zu werden:

Es begann mit einem sehr, sehr tiefen Rot. Aber ich spreche hier nicht von "normalen" Farben ... Zu jenem Zeitpunkt befand ich mich in einem völlig dunklen Raum, und ich sah Licht, rotes Licht, das dann in Orange, Gelb und Goldtöne überging. Dann wurde alles ganz grell, danach blau, lauter Blautöne - in Wellen. Wellen, die mit der Energie, die ich spürte, in Einklang standen ... Und dann wechselte alles zu Lila ... (41,230).

Auch einige der (von Ring) als Kundalini-Phänomene bezeichneten Energie-Erlebnisse wirken psychotisch:

Als ich eines Morgens zusammengerollt im Bett lag, hatte ich ein herrliches Gefühl - eine Kaskade aus "Nektar" - Süßigkeit, dicker als Wasser, wenn man sie berührte - ging quer durch meinen Kopf (von einem Ohr zum andern) und fiel dann über mein Gesicht nach unten. Meine Geschmacksknospen sagten "süß", obwohl ich nicht begriff, woher meine Geschmacksknospen das wissen konnten (41,229-230).

Das nach einer sog. Kundalini-Aktivierung wie nach einem NDE beschriebene geringere Schlafbedürfnis (41,230-231) läßt wiederum an eine manische Episode denken. Hinweise auf eine solche psychische Störung sind auch die in einer Untersuchung bei 58 Prozent von 81 chinesischen Erdbebenopfern festgestellten Veränderungen (32 bzw. - bei einer weitergefaßten Definition des NDEs - 72 davon hatten ein NDE): 32 Prozent waren nach ihrem NDE reizbarer und 2 Prozent unrealistisch optimistisch (562,42).

Tatsächlich werden zuweilen auch extreme Stimmungsschwankungen nach einem NDE beschrieben. So berichtet der Psychiater Schmidt-Degenhardt von einer Polyradikulitis-Patientin, die einen ausführlichen Lebensfilm und mehrere OBEs erlebt hatte:

Obwohl sich die neurologische Symptomatik in den folgenden Monaten vollständig zurückbildete, blieb die Erfahrung der Polyradikulitis für R.I. eine tiefgreifende "existentielle Erschütterung", die sich auch in die (sic!) Lähmungssymptomatik überdauernden psychopathologischen Auffälligkeiten dokumentiert: So läßt sich der Selbstschilderung von R.I. eine noch etwa 6 Monate währende Affektveränderung entnehmen: Die Patientin berichtete über häufig unmotivierter, nicht situationsgebundene depressive und euphorische Gefühlsausbrüche, die sie in diesem Ausmaß vor ihrer neurologischen Erkrankung niemals erlebt habe. Auch habe sie auffallend häufig aus geringgradigen Anlässen heraus weinen müssen. Bemerkenswert ist außerdem eine Tendenz zum sozialen Rückzug während der Rehabilitationsbehandlung und den sich anschließenden ersten Monaten in ihrer eigenen Wohnung: So habe sie antriebslos tagelang im Bett gelegen, ihr Kontaktbedürfnis habe sich auf ein Minimum reduziert. Da auch im folgenden Jahr noch kein "inneres Gleichgewicht" eingetreten sei, habe sie sich ... in eine psychotherapeutische Behandlung begeben ... (397,146-147).

Die Gründe für die negativen Folgen dieses NDEs sind aufgrund der unzureichenden Datenlage nicht genau eruierbar; möglicherweise hat dazu die geschilderte Ambivalenz von Frau I. gegenüber ihrem realen und subjektiven Erleben beigetragen, die sich dann in ebenso gegensätzlichen Gefühlsausbrüchen fortsetzt. Die von Schmidt-Degenhardt (und vermutlich auch von der anschließenden Psychotherapie) dezent, aber offensichtlich durchgeführte Psychopathologisierung des NDEs kann aber auch eine Fortsetzung der unzureichenden Annahme bzw. Integration der positiven Aspekte des NDEs und besonders seiner spirituellen/religiösen Dimension implizieren.

Immerhin haben alle hier geschilderten negativen Auswirkungen der NDEs dazu geführt, daß sich inzwischen verschiedenste Autoren um Beratungs- und Therapiekonzepte für NDEr bemühen (570,4-52).

Daß manche NDEr aber durchaus eine Therapie/Korrektur durch Non-NDE-Therapeuten benötigen, sollten die geschilderten negativen NDE-Auswirkungen gezeigt haben. Dafür

können die von NDErn getragenen Selbsthilfegruppen bei ausreichender Qualifikation durchaus geeignet sein, da sie den Umgang mit NDEs erleichtern oder gar problematische NDE-Auswirkungen reduzieren können (570,34). Das korreliert mit den vielen positiven Erfahrungen mit Selbsthilfegruppen und hat sich in den vielen amerikanischen IANDS-support-Gruppen (570,47) wohl bestätigt.

Die in diesem Rahmen entwickelten Ideen, daß die NDEr die klassischen therapeutischen Vorgehensweisen nicht mehr benötigen (570,49) oder gar selbst zu den Therapeuten der ganzen Welt werden sollten (570,28-29.33), ist angesichts der hier beschriebenen negativen Auswirkungen der NDEs so nicht richtig - auch wenn die NDEr durchaus wichtige Botschaften übermitteln können, wenn man an die weiter oben beschriebenen psychotherapeutisch relevanten positiven Lehren der NDEs denkt.

## **Negative Auswirkungen von Nahtoderfahrungen von Kindern**

Besonders kindliche NDEr sollen – nach der o.g. NDErin Frau Atwater – viele negative Auswirkungen ihrer NDEs erleben:

All of these experiencers had positive, uplifting scenarios. All of them! They found their true "home" and wanted to stay there, but couldn't. The result?

One-third of those in my study of childhood near-death states turned to alcohol for solace within five to ten years of their near-death experiences (the incidence rate with adult experiencers is about one in five). Over half dealt with serious bouts of depression afterward (adults have a slightly higher incidence). Twenty-one percent actually attempted suicide (this is an exceptionally high rate, compared to less than 4 percent of adult experiencers). None who sought to re-create their episode through the use of drugs was successful (the Same is true of adult experiencers).

Among adults, the near-death experience is, for the most part, a suicide deterrent. Unfortunately, the same cannot be said of children (1013,93)

Die Gründe dafür sind auch die, die Kinder- und Erwachsenen-NDEr zu Alkoholikern machen:

Numerous experiencers have admitted to me that they became alcoholics as children *because they couldn't handle the aftermath of coming back from where they had been.* Those who tried to kill themselves *did so as a way to return "home."* Kids who had their episodes while they were of school age were much more likely to be affected by such extremes than those who "died" in infancy or as a toddler... (1013,93)

Manche kindlichen NDEr begründen die negativen Auswirkungen ihrer NDEs auch:

*Regina Patrick, Toledo, Ohio. NDE at age four, pneumonia.*

"Afterward, I was concerned that `they' would be mad at me for forgetting the instructions they gave me."

*Janet Blessing, Pittsfield, Massachusetts. NDE at age nine months, pneumonia. "I felt so homesick afterward. I regretted being in the flesh*

again, cut off from the Voice of God/Source of Guidance. I oscillated between periods of great elation and creativity and deep suicidal depression as a teenager."

*Mary Cosgrove, San Francisco, California. NDE at age thirteen, severe meningitis. "I recall not really wanting to 'wake up' or 'get well.' My initial reaction was confusion, guilt, even some anger during my recovery I told no one about it. I was in a quandary of sorts, feeling different, as though I was from another place or family. I wanted to return, and finally tried to by slashing my wrists at twenty "*

*P. Ann Baillie, Ann Arbor, Michigan. NDE at age three months, hypothermia; at five months from drowning. "Being sent back into this mess of a family has often felt like a betrayal. Being loved and welcomed briefly on the other side and then returned into a loveless world was sometimes more than I could bear, especially because I could not seem to kill myself and I wanted to."*

*Lois Bradford, South Dakota. NDE at age four, complications during surgery. "Psychologists were telling me my problem was projection from my parents, yet I had come to terms with my inadequate human parents. As horrendous as my history of sexual abuse is, and the ongoing abuse by my family members, *nothing is* as traumatic as the spiritual implications of being rejected by God. You can't believe the horror of this. I was bad and God confirmed it."*

*Tom Meeres, southern New Jersey. NDE-like experience at age fourteen, severe reaction to death dream. "I was so disassociated from ordinary perception afterward that I couldn't even imagine how to live the rest of my life. Something as ordinary as getting out of bed and leaving the relative safety of the bedroom seemed frightening. I had no idea how to relate to other people anymore, leading to long periods of depression during the next twenty-odd years." (1013,92-93)*

Aber es gibt noch andere negative Auswirkungen kindlicher NDEs:

Afterward, parent-sibling relationships tend to be strained for child experiencers. Additionally, kids are more likely than adults to suffer socially and to report having regrets about what happened to them. An astounding number would go back to the Other Side, even if that meant suicide. Child experiencers, whether still young or grown, seldom see a counselor and receive less help when they do. This is not true with adult experiencers, contrary to how loudly they may contest the fact. Because the disparity between children and adults in this area is so enormous, it begs further exploration.

### **FAMILY/FRIEND ALIENATION**

One-third of the child experiencers in my study admitted to having problems with alcohol within five to ten years after their episode. Almost to a Person, they claimed that undeveloped social and communication skills were the culprit, along with an inability to understand what motivated family members and friends.

Unfortunately, 42 percent of the child experiencers I interviewed underwent the tragedy of parental and sibling abuse. And note the sibling abuse-big brothers and sisters can pack a mean wallop or give

a nasty squeeze when they're roughhousing or angry. The worst of all horrors, always, is parents who mistreat their children. While such abuse is rampant throughout the general Population, the additional stresses inherent in the near-death phenomenon and its aftereffects seem to exacerbate situations that are already less than ideal.

Still, there's another aspect to the issue of alienation that, for the child, may be even more profound. Completely aside from any abuse or peer pressure from family or friends, and whether or not parents are supportive, the most significant factor is *who or what greeted the child on the other side of death*. What parent, no matter how wonderful or loving, can compare with the Holy Spirit? What Person, friend or foe, can interest a child who has visited the bright realms and become buddies with an angel? For the child experiencer, connecting with such transcendent love, then abruptly losing that connection, can be very confusing, if not devastating.

### **THE ISSUE OF SUICIDE**

Children reason differently from adults. Unaccustomed to a consideration of cause and effect, they tend to act on impulse; hence the high degree of alcoholism, suicidal tendencies, and even actual attempts at suicide. It seems perfectly logical to a child that the way to rejoin the light beings met in death is to, die and go back. This is not recognized by them as self-destructive. *Yet it is the children, not the adults, who are the most likely to leave the heaven of their near-death experiences and return to life so their families won't be saddened by their deaths.*

Parent-child bonding is initially quite strong. These kids *want* to be with their families. That bonding brings them back, time after time. When I interview youngsters, their common retort is, "I came back to help my daddy" or "I came back so Mommy won't cry." The parent-child bond doesn't begin to stretch thin or break until *after* the child revives ... (1013,108-109)

## **Negative körperliche Auswirkungen von Nahtoderfahrungen**

Es kann auch zu negativen körperlichen Auswirkungen kommen. So wird beispielsweise eine Veränderung der inneren Uhr oder eine Zunahme von (Sonnen- und Medikamenten-)Allergien beschrieben (19,106). Auch kann es nach dem NDE vermehrt zu körperlichen Erkrankungen und Unfällen kommen (19,108). Etwas bizarrer klingen Aussagen über die Zunahme des Energiefeldes um den Körper herum, das sogar Messer abprallen ließ (19,107). Möglicherweise steht diese Veränderung in Zusammenhang mit der Zunahme an Lebensenergie, die von NDern immer wieder beschrieben wird (19,106-109).

## **Nahtoderfahrungen als Religionsersatz: Reinkarnationsideen, Himmelsversprechen für alle und Millionen Tote als Folge falscher NDE-Interpretation**

Dominieren z.B. die positiven, glücklichen Gefühle im NDE, so will der Erlebende nicht nur nicht zurück ins Leben, er und seine Interpreten wie z.B. das „Netzwerk Nahtoderfahrung“ und dessen youtube-Kanal „Thanatos“ - missionieren geradezu auch andere Menschen mit dem

Versprechen eines glücklichen Sterbens und eines im Jenseits auf jeden wartenden Paradieses (509,96-97), was schon angesichts der negativen NDEs, die auch jeden normalen Menschen treffen können, ein Trugschluß ist!

Andere NDEr (und manche Interpreten) halten wiederum ihre NDEs und ihre intuitiv-paranormalen Fähigkeiten für etwas ganz besonderes und werden damit zu Helden auf dem esoterischen Jahrmarkt. So berichtet die amerikanische Internistin Rommer von einem NDEr:

Charles Nunn hatte viele Nah-Todeserfahrungen. Seine übersinnlichen Fähigkeiten haben sich dadurch derart verstärkt, dass er mehr als achtzehn Jahre lang auf dem Gebiet der Metaphysik tätig war. Er war einer der hervorragendsten Lehrer für Förderung medialer Fähigkeiten und spirituelle Heilung, die ich in Delphi hatte. Er ist Geisteiler, Berater, Dozent und Lehrer für Metaphysik und Spiritualität, ein anerkannter Hypno-Therapeut, Reiki Meister und Lehrer, anerkannter somatischer Heiler und ordinierter Geistlicher. Als intuitiver Berater berät Charles Firmen, Institutionen und Einzelpersonen überall auf der Welt (1070,179).

Gefährlich ist es auch, wenn NDEs zu einer Art Religionsersatz gemacht werden, weil diese definitiv mehr über das Leben nach dem Tod wissen als alle Hochreligionen (1070,158). Tatsächlich erheben gerade auch NDE-Interpreten, die - wie z.B. K.Ring, der NDEr zu neuen Omega-Menschen (s.o.) erklärte - und auch die Anhänger dieser Interpreten NDEs zur Grundlage einer neuen, wahren Religion (889,32) aus zum Teil unrealistischen überwertigen Ideen.

Nicht wenige - dazu zählt auch Frau Kübler-Ross - machen also ihre persönliche Interpretation ihres NDEs sowie der möglichen Folgen einer solchen Bewußtseinsweiterung zu einer neuen wahren, letztlich aber - in der Verabsolutierung ihrer eigenen Interpretation - wahnhaften Religion, die sie nicht selten auch noch vehement verkünden und verkaufen (19,23-24,94.98.193; 897; s.o.). Selbst die IANDS-Sektionen zerfallen manchmal im Streit - wobei oft die Egos der Organisatoren aneinandergeraten (1041; s. Kapitel VI meiner homepage).

### **Reinkarnationsglaube nach Nahtoderfahrungen: Eine überwertige Fehlinterpretation**

Tatsächlich wird nach dem eigenen NDE immer wieder vermehrt an Reinkarnation geglaubt bzw. diese gelehrt (19,105.151-152.154.207-208; 41,142. 152-155.297-299; 516,26.29; 846,194-195; 1070,69-70.111.113. 137.156), Unter den NDErn ist dann auch der Anteil der an Reinkarnation Glaubenden bzw. der bestimmte Erfahrungen als Hinweis auf Reinkarnation Deutenden zumeist größer als in der Allgemeinbevölkerung (601,163; 603,169-170).

Eine solche Auswirkung und Interpretation der NDEs als Hinweis auf die Gültigkeit der Reinkarnationslehre ist jedoch falsch, zumal die NDEs dafür keinerlei Anhalt bieten: In den inzwischen einigen tausend untersuchten NDEs finden sich keinerlei glaubwürdige Hinweise auf ein früheres Leben - auch nicht bei NDEs aus reinkarnationsgläubigen Kulturen. Wenn frühere Leben bzw. die Reinkarnation eine ganz normale beziehungsweise häufige Fortsetzung des Lebens nach dem Tod wäre, müssten tatsächlich gerade im Lebensfilm solche früheren Leben regelmäßig auftauchen, was aber nicht der Fall ist!

Doch wie kommt man auf diese Idee? Atwater deutete beispielsweise eine nach ihrem NDE auftretende Vision einer Regenbogen-Brücke, über die viele dünne Menschen schritten, willkürlich als ihre früheren Leben, zu denen ihrer Meinung nach auch ein Eidechsen-Leben auf einem Wasser-Stern zählte (19,41-42). In einem NDE (einer 20-jährigen Frau, die vielleicht vorher schon an Reinkarnation geglaubt hat) wurde der Erlebenden wiederum gesagt, dass sie wiedergeboren werden muß, wenn sie länger in dem herrlichen Garten bleiben will (1070,21-22).

Tatsächlich wird in nur sehr wenigen Fällen von im NDE auftauchenden Szenen aus einem vermeintlich anderen Leben berichtet, deren Deutung als Hinweis auf ein eigenes früheres Leben eine der vielen Fehlinterpretationen der NDEs durch NDEr selbst ist (41,154; 889,10; 1070,26.32.50-51). Denn der berühmteste Reinkarnationsforscher Ian Stevenson hat schon vor langer Zeit darauf hingewiesen, dass ca. 10% aller glaubwürdigen Reinkarnationsfälle von Kindern sich auf ein früheres Leben einer anderen Person bezogen, die kurze Zeit mit diesen Kindern gleichzeitig auf der Erde gelebt hatte und jetzt zu einer Art Umsessenheit mit einer Art multipler Persönlichkeitsstörung führt, die in reinkarnationsgläubigen Kulturen dann fälschlich als das eigene frühere Leben interpretiert wird (\*\*meine Publikation). Das aber gilt dann auch für die anderen 90% der Fälle, in denen das frühere Leben schon vor der Geburt des erlebenden Kindes - oft z.B. bei einem Unfall überraschend - gestorben war.

Gerade in diesem Einbezug ihrer eigenen Glaubens- und Wunschorstellungen in die (Produktion der) NDE-Bilder und -Deutung und deren Verabsolutierung zeigt sich die unkritische, sich und sein Erlebnis z.T. überwertig überschätzende Art mancher NDEr! Dass daraus natürlich Probleme resultieren - insbesondere wenn sich die NDEr immer wieder für geführt oder gar gelenkt halten (570,50; 846,196), liegt auf der Hand!

**In seiner vermeintlich neuen und richtigen Sicht der Welt kann sich der NDEr aber auch völlig überschätzen - was zu immens destruktiven Auswirkungen auf das Weltgeschehen führen kann:**

**... once Hung Hsiu-ch'uan, the son of a Chinese peasant farmer, became convinced that his 1837 near-death experience gave him the right as God's divine representative to overthrow the Manchus and Confucianism, the bloodiest civil uprising in all history resulted, lasting 14 years and costing 20 million lives (670,12).**

**Ein noch schlimmeres Beispiel dafür war die Mohammeds Interpretation seiner Himmels-Höllenvision als absolute Realität und Initiation zur Gründung des bis heute massenmörderischen Islam, der ca. eine halbe Milliarde verfolgte, tote, (schwer) verletzte, versklavte, sexuell missbrauchte und vertriebene Menschen und dazu noch ein Mehrfaches davon an traumatisierten Angehörigen der Opfer verursacht hat (s. Kapitel VIII meiner homepage).**

**Hochreligionen warnen vor überwertigen Interpretationen von Nahtoderfahrungen**

Die Hochreligionen des Buddhismus und Christentums wußten nun immer schon um die Gefahr einer solchen Überbewertung paranormalen Fähigkeiten (und mystischer Erfahrungen), wie sie im (und nach dem, s.u.) NDE ja oft in Kombination vorliegen. Beide Religionen warnten davor,

daß eine solche überwertige Interpretation nur einer weiteren Aufblähung des Egos und des eigenen Selbstwertgefühls dient (41,160-162).

Tatsächlich ist eine solche Überbewertung der NDEs und der NDEr auch sachlich falsch, da gerade paranormale Leistungen bei allen Menschen - z.B. im Traum oder im Sterben - möglich sind und damit durchaus keine besondere seelische oder spirituelle Reife voraussetzen (s. Kap.\*). Gerade die PSI-Begabten sind völlig normale Menschen ohne eine besonders große seelische Größe. Aussagen mancher NDEr oder auch der NDE-Interpreten wie z.B. Motoyama, dass nur spirituell reife Menschen paranormale Erfahrungen machen (41,162-163), sind somit falsch!

## Zusammenfassung

Wie kann nun angesichts der positiven und negativen Auswirkungen der NDEs ein Gesamturteil über die Auswirkungen der NDEs aussehen? Nun, grundsätzlich zählen NDEs häufig zu den wichtigsten Erfahrungen im Leben der Betroffenen (15,163), die zumeist ein Leben lang hypermnestisch erinnert werden und deren Auswirkungen dementsprechend relativ lange anhalten.

Dabei erzeugen NDEs keine neuen Menschen, wie es beispielsweise K.Ring immer wieder mit seinem Modell des Omega-Menschen suggeriert (560,78). **Sie können allenfalls - wie auch unter anderen Bedingungen auftretende mystische Erfahrungen - eine Umkehr induzieren und damit die Möglichkeit zu vermehrtem Wachstum eröffnen; dieses erfordert jedoch wie alle religiösen Wege harte Arbeit und Disziplin - und darin kann selbstverständlich auch der NDEr versagen!** (19,xiii.19-20.73.118-119.133-134; 240,71.103-105.162-164; 519,146; 560, 146-147; 565,170-171.174.178; 569,191).

Eine NDEr beschreibt das wie folgt:

... Well, numbness is the bottom of the scale. You know, you go straight on up, and on the top is unconditional love. Well, I'm still human. Unconditional love is still a hard one, although that's what I'm hoping to achieve, but there's a whole big, long ladder now to climb - from numbness to unconditional love ... (565,159).

So hat sich beispielsweise auch der zitierte NDEr, der nach seinem Erlebnis keine Gewalt- oder Werbefilme mehr anschauen konnte, später wieder an die üblichen Fernsehgewohnheiten angepaßt und "sogar Boxkämpfe" wieder angeschaut (41,92). Die NDEr müssen also versuchen, daß anfangs zuweilen noch vorhandene Gefühl des Friedens und der bedingungslosen Liebe in ihrem Leben weiter zu erhalten (41,83-84.91-92) - und das wird im Laufe der Zeit immer schwerer!

Tatsächlich scheint die euphorische Religiosität nach einem NDE auch langsam wieder abzunehmen (514,118-119; 519,146-147). **Das NDE ist somit nur eine Wachstumschance unter vielen (19,183-184; 519, 147)! Die (Ringsche) Annahme, daß die NDEr nach ihrem Erlebnis 'Omega-Menschen' sind, ist somit ebenso illusionär wie die Hoffnung, nach dem Tod automatisch ins Paradies zu kommen bzw. 'heilig' zu werden. Entscheidend ist vielmehr die Realisierung der höchsten menschlichen Möglichkeiten schon auf Erden (606,17) - und dazu bedarf es durchaus nicht eines NDEs, wie es uns viele große - zumeist gläubige - Menschen zeigen!**

**Wie künstlich induzierte mystische Erfahrungen sind also auch NDEs allenfalls Katalysatoren für einen weiteren mühsamen Entwicklungsprozeß. Sie sind somit nur Wegweiser bzw. kurze Einblicke in bzw. Informationen über ein lohnenswertes Ziel. Der Weg dorthin muß weiterhin in spiritueller/religiöser Disziplin gegangen werden (240, 71.103-105.162-164; 561,146-147).**

Für diese Interpretation - und damit für eine Relativierung aller (Ringschen) Supermensch-Phantasien bezüglich der NDEr - spricht auch der Stand der Forschung zum Thema experimentell induzierter religiöser Erfahrungen. Wie NDEs sind auch künstlich (z.B. durch Halluzinogene) induzierte mystisch-religiöse Erfahrungen allenfalls - d.h. wenn es wirklich gelingt, künstlich wertvolle religiöse Erfahrungen zu evozieren - Katalysatoren für einen weiteren mühsamen Entwicklungsprozeß. Auch halluzinogen-induzierte mystische bzw religiöse Erfahrungen sind also nur Wegweiser oder kurze Einblicke in bzw. Informationen über ein lohnenswertes Ziel. Der Weg dorthin muß weiterhin in spiritueller/religiöser Disziplin gegangen werden (41,160-162; 240,71.103-105.162-164; 561,146-147; 565,159; 569, 191).

Der Religionsphilosoph Huston Smith faßt die nur relative Bedeutung der Halluzinogen-induzierter religiöser Erfahrungen - und damit auch der Nah-Todeserfahrungen - wie folgt zusammen:

**No religion that fixes its faith primarily in substances that induce religious experiences can be expected to come to a good end. What promised to be a short cut will prove to be a short circuit; what began as a religion will end as a religion surrogate. Whether chemical substances can be helpful adjuncts to faith is another question ...**

**The conclusion to which evidence currently points would seem to be that chemicals can aid the religious life, but only where set within a context of faith ... and discipline ... (561,147).**

Ähnlich sehen es viele Forscher, die sich mit spontanen und künstlich induzierten religiösen Erfahrungen beschäftigt haben (240,71.103-105). **Esoteriker wie Stefan Jankovich, der schnell wieder sterben will, weil er ein weiteres positives NDE als Dauerzustand nach seinem Tod erwartet, oder E.Kübler-Ross, die allen (Aids-)Kranken das Sterben mit dem Versprechen einer Licht-Erfahrung erleichtern will (897), irren sich jedoch, weil kein Nahtoderlebender die Grenzzone überschreiten durfte, sondern alle zurückgeschickt wurden!**

Insgesamt kann man behaupten, daß NDEs (und OBEs) für das Leben zumindest dieselben psychohygienischen/ psychotherapeutischen Funktionen wie Träume für den Tag haben, denen sie ja auch in ihrer kurzen Dauer, ihrer Universalität und ihrer gelegentlichen Kontrollierbarkeit sehr ähneln (745,246-247): Ohne Träume würde der Mensch in kürzester Zeit (nach wenigen Tagen) psychisch schwer krank! Träume führen also – wie NDEs - zu seelischer Gesundheit!